

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waisnering) 34.

Cholera.

Er klopf wieder an die Thore von Europas Häfen und Städten, der unheimliche Gast aus Rußland. Zwar ist die Urheimath der Cholera offenbar Indien, aber sie hat sich im heiligen Rußland seit einem Jahrhundert so eingebürgert, daß sie sich das volle Recht auf den Namen einer russischen Seuche erworben hat. Zum mindesten darf man, wenn man schon das Gangesdelta als das Mutterland der Cholera festhalten will, ganz Rußland als das Tochterland bezeichnen. Auch ein Augustmonat, vor genau 93 Jahren, war es, da die Cholera — von den Orientalen „die schwarze Selbstsucht“ und in poetischer Umschreibung „Vater des plötzlichen Umfallens“ genannt — aus ihrem Schlupfwinkel im indischen Distrikte Dissor hervorbrach und sich auf tausend Füßen östlich nach China, nördlich nach der Tartarei, südlich nach Ceylon und westlich zum ersten Male nach Rußland und über Rußland hinaus nach Deutschland wälzte. Berge boten ihr kein Hinderniß und die kleinen Meere schützten vor ihr ebensowenig wie die gewaltigen Ozeane. Sie suchte aber ebenso geduldig und langsam als gründlich die Länder heim, und so brauchte sie zwanzig Jahre, bis sie über den Atlantischen Ozean nach Amerika gelangte und damit ihren ersten vollen Kreislauf rund um die Erde vollendete. Unzählbare Millionen fielen ihrem Menschenhunger zum Opfer. Aber immer waren es die Völker Asiens und Rußlands, die den schwersten Tribut zu entrichten hatten — je weiter die Seuche nach Westen kam, desto mehr hatte sie mit Widerstand zu kämpfen. Durch Ansteckung allein verbreitet sie sich und nur im Schmutz gedeiht sie. Hatte man dies einmal erkannt, so fand man auch bald die Mittel, ihr das Fortschreiten auf ihrem Siegeszuge zu wehren. Die Wissenschaft Europas hat ihr auch Einhalt zu thun verstanden, wie sie auch Herrin geworden ist über alle Seuchen, die vor der Cholera die Welt verheerten, die eine auf die andere folgten und eine nach der anderen von der Energie der Aerzte besiegt wurden. Zuerst war es die Lepra, und als ihre Macht über

die Menschen vernichtet war, kamen die Lustseuche und die Pocken in die Welt. Als man durch Arzneien, Impfungen und administrative Maßnahmen ihre Bösartigkeit und ihren epidemischen Charakter zerstört hatte, wurde die Pest ihr Nachfolger und Erbe. Auch sie ist aus Europa verbannt und in ihre asiatischen Schlupfwinkel zurückgetrieben worden. Der große Krankheitsgeist aber, der nach orientalischer Anschauung durch die Länder mit einem Riesenstocke von Stadt zu Stadt wandert und die Menschen schlägt, gab sein menschenfeindliches Werk noch immer nicht auf, er wechselte Anliß und Gewand und zog als Cholera von den Ufern des Ganges nach allen Welttrichtungen aus. Aber auch in dieser Gestalt ist er schließlich gegen den Menschengestalt unterlegen, er hat sich aus Europa geflüchtet, und nur von Zeit zu Zeit wagt er den Versuch einer Ueberumpelung. Doch solange die Wissenschaft der zivilisirten Welt auf der Wacht steht, solange ihre Vorposten am Nothen Meer und im Suezkanal, am Bosporus und an der russischen Grenze ihre Pflicht thun, haben Europas Völker nichts zu fürchten. Es mögen sich da und dort durch Einschleppungen vereinzelt Fälle von Cholera ereignen, aber dann werden auch sofort allerwärts die nothwendigen Abwehrmaßregeln ergriffen, und die nur durch die Erinnerung an die Schrecken der Vergangenheit erwachte Furcht darf der Beruhigung und dem Vertrauen plasmachen.

Wissenschaft und Kultur, Aufklärung und Hygiene sind die unbefleglichen Feinde der Cholera; Unbildung und Unkultur, Aberglaube und Unreinlichkeit ihre Förderer. Darum kann sie heutzutage auch nur eigentlich in Rußland noch gedeihen, nur eine russische Seuche sein. Nur die Türkei macht Rußland das Feld streitig — dort will man im Volke noch immer kein besseres Mittel gegen die Cholera zur Anwendung bringen als dieses: man opfert dem Krankheitsgeist ein schwarzes Huhn und legt das enthauptete Thier dem Kranken auf den Bauch. Hilft es, dann ist der Geist der „schwarzen Selbstsucht“ durch das Opfer eines schwarzen Huhns richtig versöhnt worden; half es

nicht, so war es Mah's Wille, daß der Patient sterben sollte, und gegen das Kismet gibt es keine Mittel.

Doch wie harmlos ist dies gegen den russischen Cholera-Aberglauben. Dieser fordert nicht Thier-, sondern Menschenopfer. Auch Thieropfer verachtet man nicht. Einem Bauer starb ein Sohn an der Cholera. Um die Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern und den Cholerageist zu versöhnen, begrub der Muschi mit seines Sohnes Leiche acht lebendige Katzen. Aber von Thieropfern erwartet man nicht ernstlich die Rettung, das Sicherste ist und bleibt ein Menschenopfer, der Aberglaube verlangt ein junges Mädchen oder steinalte Leute. Das meistverbreitete Mittel des russischen Volkes gegen die Cholera ist das Dpachiwantje, das Umpflügen des bedrohten Ortes. Am Mitternacht bei Vollmond müssen zwölf nackte Jünglinge und Jungfrauen von tabellosem Lebenswandel einen Pflug siebenmal um die Ortschaft ziehen, und das Mittel ist nur wirksam, wenn Niemand ein Wort spricht und keines das andere anschaut.

Der russische Aberglaube hat sich auch nach dem dunkelsten Galizien verpflanzt. Dort glaubt man noch heute, daß die Cholera von Vampyren verbreitet werde, von Menschen, die bei Lebzeiten heimlich Zauberei trieben und nach dem Tode ihre Gräber verlassen, um den Lebenden Seuchen auf den Hals zu laden. Nicht nur das rohe Volk, auch die Dorfschulzen und selbst die Popen sind Anhänger solchen Aberglaubens und erhoffen nur von abergläubischen Mitteln die Rettung. Die Aerzte aber sind nicht die Feinde, sondern die Förderer der Cholera. Daher es noch bei jeder Choleraepidemie in Rußland blutige Aerzterevolverungen gab. In einem Orte an der unteren Wolga verbreitet sich das Gerücht, daß der Oberarzt der Cholera einen Passirschein ausgestellt habe, und eine sinnlose Menge stürzt sich auf den Märrten der Cholera und steinigt ihn. Apotheken und Spitäler werden nicht als Orte der Heilung betrachtet, sondern als Gefängnisse, in die man das Volk sperrt, um die Kleinen dem Cholera-

Die Dynastie Bernadotte.

— Zu ihrer Hundertjahrfeier. —

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Der morgige 25. August ist für die schwedische Königsfamilie ein Gedenktag, auf welchen die hundertste Jahreswende der Begründung ihrer Dynastie fällt. Die Art und Weise der Entstehung dieser Dynastie ist zwar recht verschieden von derlei Begründungen in der Geschichte anderer Nationen, indem hier keine formelle Thronbesetzung, sondern nur die Proklamirung des Thronerbrechts erfolgte, doch empfing der Begründer Jean Bernadotte wohl freudig den Beschluß der Schweden, welchen diese heute vor hundert Jahren in der Nationalversammlung von Drebro erbrachten, und womit sie den früheren französischen Marschall, Napoleon's einstmaligen Heerführer, an die Seite des kinderlosen Königs Karl XIII. zum stellvertretenden Regenten „cum jure successionis“ erwählten. Der Fall Bernadotte ist ein Kuriosum in der Weltgeschichte. Louis XIV. bestieg im fünften Lebensjahre den Thron, der spanische König Alfonso XIII. kam schon als König zur Welt, Bernadotte gegenüber war das Schicksal nicht so zu vorkommend, denn der frischgeborene königliche Thronerbe erblickte als Sohn eines gewöhnlichen Fassbindermeisters das Sonnenlicht und erlebte erst im reifen Mannesalter die Freuden eines Thronerben, deren Anwartschaft der Zufall sonst einem

Sproßling von Gottes Gnaden gewöhnlich schon in die Wiege zu legen pflegt.

Unser Jókai erzählt in seiner anmuthigen kleinen Novelle „A libapásztor“ („Das Gänsemädel“) ein rührendes Geschichtchen von der Liebe eines Sergeanten und eines Gänsehütermädchens. Der französische Sergeant zieht in den Krieg und leistet der kleinen Gänsehirtin Marguerite das Gelübniß der Treue; die Maid hält sich indeß nicht an ihren Schwur, sondern heirathet bei der ersten Gelegenheit einen rohen Burschen ihres Dorfes, der sie prügelt und ihr das Leben zur Hölle macht. Eben als Margot, unter den Qualen dieses elenden Familienlebens ächzend, ihr Leid dem Richter klagt, fährt eine vergoldete, glänzende Karosse beim Maire vor, welcher ein stattlicher Offizier entsteigt, der sich im Namen seines Generals um das einstmalige kleine Gänsemädel erkundigt. Frau Margot, dies hörend und voll Kummer über die klägliche Wendung ihres Schicksals, bricht ohnmächtig zusammen, der Offizier aber bringt die traurige Kunde seinem General, der auch weiter auf dem eingeschlagenen Pfade vorwärts schreitet und endlich König von Schweden wird. Die Phantasie des großen Dichters schweift diesmal nicht über die Grenzen der Wahrscheinlichkeit hinaus. Das romantische Leben Bernadotte's sieht der Lebensgeschichte des Sergeanten dieser Novelle sehr ähnlich, wenn auch ohne die romantische Färbung, mit welcher Jókai sein Geschichtchen aufputzt.

Hundert Jahre! Eigentlich keine gar so un-

bändig lange Zeit, und doch wie ferne von uns! Wie viel Wissen und Fleiß gehört heutzutage dazu, damit ein Mann gewöhnlicher Herkunft mit Hilfe gehöriger Protection in seinem dreißigsten Lebensjahre es beispielsweise zum Richter bringen könne, und damals!... Napoleon war mit dreißig Jahren schon das Oberhaupt Frankreichs. Auch Bernadotte ging aus jener tapferen, halb abenteuerlichen, halb ehrwürdigen Garde hervor, deren jeder Korporal den Marschallstab im Tornister trug und die den preussischen Kanonen vor Jena, sowie den an der Bezinaabridge lauernden russischen Bajonetten kühn ins Auge schauten, denn der Kaiser wußte zu belohnen. Lannes, Soult, Masséna, Ney, Augerau, Bessière, Davout, Mortier, Oudinot... welche Reihe glänzender Namen, jeder ein Lichtstrahl der napoleonischen Sonne, lauter einzelne Beweise dafür, daß es Zeiten gab, wo Jedermann den Kampfplatz betreten und aus eigener Kraft siegen konnte.

Warum auch die übrigen napoleonischen Marschälle nicht Könige geworden, dafür findet sich die Erklärung auch in der Geschichte der Bernadotte'schen Karriere. Die anderen Marschälle waren eigentlich Inkarnationen der Soldatentreue zu Napoleon und freiz bereit, sich für den Kaiser in Stücke hauen zu lassen. Bernadotte aber trieb keine Gefühlspolitik. Die Alles durchblickenden scharfen Augen Napoleon's sahen tief in die Seele Bernadotte's, und dies erklärt, daß er Bernadotte nie recht leiden konnte, obwohl er dessen glänzendes Heerführertalent wü-

geist zu opfern, damit er die Großen verschone. Wo solcher Aberglaube herrscht, bleiben alle Ermahnungen der Behörden umsonst, und Alles lebt willenlos und thatenlos dahin, bleibt im verderblichen Schmutz kleben; wagt man doch nicht einmal, sich zu reinigen aus Furcht, den Krankheitsgeist durch solchen Widerstand zu reizen.

Diese Verhältnisse erklären es zur Genüge, daß in Rußland die Cholera ihre zweite Heimath gefunden hat. Aber daraus kann man auch die Beruhigung schöpfen, daß die Cholera aus Rußland höchstens als flüchtiger Gast nach Europa kommen kann, dauernder Aufenthalt wird ihr hier unmöglich gemacht. Seit Jahr und Tag tritt sie ja jetzt wieder im Czarenreich in den verschiedensten Städten auf, doch trotz des heute nicht mehr durchführbaren vollkommenen Grenzabschlusses hat die Seuche bisher nach den europäischen Ländern nicht vordringen können. Einzelne Verschleppungen sind bei dem heutigen schnellen Verkehr von Land zu Land nicht zu vermeiden, und so erklärt sich auch das sprunghafte Auftreten der Seuche in Orten, die von den russischen Herden durch Meere und Länder getrennt sind, wie eben in Apulien. Zur Beunruhigung ist kein ernster Grund vorhanden, solange namentlich in den Häfen die Sanitätspolizei ihre Pflicht erfüllt. Die Verschleppung von Keimen kann man nicht verhindern, aber die Keime vermag man leicht und schnell zu ersticken. Die russische Seuche wird, man darf es hoffen, nie mehr auch eine europäische werden.

Budapest, 24. August.

Die interparlamentarische Konferenz, zu welcher sich auch zahlreiche Mitglieder der ungarischen Gruppe nach Brüssel begeben, wird am 29. d. ihre Beratungen aufnehmen. Von ungarischer Seite werden u. A. Graf Albert Apponyi und Dr. Albert Berzeviczy an den Beratungen teilnehmen, welche bis 1. September dauern werden. Am Tage der Konstituierung gibt die belgische Gruppe der Union zu Ehren der ausländischen Mitglieder eine Soirée. Für den anderen Tag ist die feierliche Eröffnung der Union anberaumt. Abends findet eine von der Stadt Brüssel zu Ehren der Gäste veranstaltete Soirée statt. Nach Schluß der Beratungen sind Ausflüge nach Antwerpen und Spa in Aussicht genommen.

Ueber die Auflösung des Gemeinderaths von Sarajevo wird gemeldet: Die Landesregierung hat den Gemeinderath von Sarajevo aufgelöst und neue Gemeindevahlen ausgeschrieben, die am 17. October d. J. stattfinden werden. Inzwischen wird der Regierungskommissär Brodnik die Agenden der Gemeindevverwaltung versehen.

Die Landtags-Ersatzwahlen in Bosnien sind für den 3. September anberaumt. Es sind insgesamt 8 Mandate zu bezeugen, und zwar 4 katha-

lische, 2 serbisch-orthodoxe und 2 muselmanische Mandate.

Aus Salzburg wird uns telegraphirt: Am 29. d. findet hier eine Minister-Entrevue statt. Der italienische Minister des Aeußern San Giuliano wird hier mit dem gemeinsamen Minister des Aeußern Grafen Tschrenthal zusammen-treffen. Da auch Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand zu dieser Zeit hier weilen wird, mißt man seiner Anwesenheit in politischen Kreisen große Bedeutung bei.

Die Vorgänge in Kroatien.

Agram, 24. August. Die Koalitions-Prese nimmt zum Interview des Banus, welches im kroatischen Amtsblatte veröffentlicht wurde, Stellung und greift den Banus heftig an.

Namentlich „Bokret“ und „Erbobran“ schlagen einen scharfen Ton an, und lehnen insbesondere den Vorschlag des Banus, in einer öffentlichen Plenarkonferenz der Koalition zu erscheinen, ab. Während jedoch die Koalitionsblätter ihre ablehnende Haltung markiren, äußern die einzelnen Mitglieder der Koalition in Privatgesprächen ihr Bedauern über den entstandenen Konflikt und geben ihrer Meinung unverhohlen dahin Ausdruck, daß das Verbleiben Dr. Tomases' auf dem Banusstuhl im Interesse des Landes notwendig und sein Rücktritt ein Unglück für das Land wäre, weil dann Kroatien einer völlig ungewissen Zukunft entgegengehen würde.

Die Organe der reinen Rechtspartei und der Christlichsozialen wenden sich mit großer Schärfe gegen die Koalition, und der „Swatsko Prava“ fordert alle Patrioten auf, ihre Reihen fest zusammenzuschließen und das Volk gegen die verhängnisvolle Politik der kroatisch-serbischen Koalition zu schützen.

„Obzor“ sagt, es sei eine Thatsache, daß das Plenum der Koalition, indem es das Streben nach der Fusion der kroatischen Parteien als die Vorbedingung einer erfolgreichen nationalen Politik billigt, zugleich die Koalition in ihrer heutigen Zusammenfassung den Anforderungen nicht entspricht, die an eine Landtagsmajorität gestellt werden. In dem Augenblick, da dies zugegeben wurde, hörte die Existenz der Koalition als solche auf, wenn auch ihre Auflösung nicht formell beschlossen wurde. Sollte es zur Bildung der neuen fusionirten Partei kommen und sich diese Partei mit der Regierung nicht verständigen, dann würde, sagt das Blatt, die Regierung mit ihren Kandidaten und auf Grund ihres eigenen Programms in die Wahlen gehen. „Obzor“ hält jedoch eine Verständigung für wahrscheinlich, da in den politischen Fragen schon in der Budapest-Konferenz zwischen dem Banus und der Koalition Uebereinstimmung herrschte und der Konflikt sich bloß darum dreht, daß die Koalition jene Elemente nicht preisgeben wollte, die der Banus als destruktiv und für eine positive Arbeit hinderlich bezeichnet.

Das Jubiläum des Fürsten Nikolaus.

Trinksprüche Nikolaus' und Victor Emmanuel's. Cetinje, 23. August. Bei dem Galadiner zu Ehren des italienischen Königs paares brachte Fürst Nikolaus folgenden Trinkspruch aus:

„Ihm vergelten“ seine guten Früchte zeitigte; andererseits ist vom Marschall nicht recht anzunehmen, daß er etwas unbewußt that. Handelte er aus Berechnung, so war seine Spekulation richtig, denn die Schweden erinnerten sich dankbaren Herzens seiner humanen Behandlung der Gefangenen und trachteten, sich dem französischen Marschall hierfür erkenntlich zu erweisen.

Der kinderlose König Karl XIII. von Schweden ließ im Jahre 1810 den Landtag nach Desebro, der Hauptstadt der gleichnamigen Lär (Provinz), einberufen und empfahl dort Bernadotte zum Thron-erben. Der Landtag nahm den Antrag des Königs mit Freuden an und proklamirte den französischen Marschall zum Thronfolger. Napoleon gab zur Er-patriierung Bernadotte's seine Einwilligung, worauf dieser schleunig zum lutherischen Glauben über-trat, um gleicher Konfession mit seinen künftigen Unterthanen zu werden. Er dachte hierbei wohl ähnlich wie weiland Heinrich IV. von Frankreich, daß nämlich Stockholm eine Messe wenig sei.

Bernadotte reiste noch im selben Jahre nach Stockholm, woselbst der König den nur um sechzehn Jahre jüngeren Bernadotte zu seinem Erben einsetzte und als seinen Sohn behandelte, dem auch die Stände ihre Huldigung darbrachten und den Ver-jüngungsseid abnahmen.

Bernadotte's Carrière stieg auch nachher weiter aufwärts. Er verstand es, sich hinter dem Rücken Napoleon's, sowie späterhin ihm vis-à-vis opportun zu verhalten, so daß der Erfolg nicht ausbleiben konnte.

„Sire! Die Ehre, die Eure Majestät meinem Lande und mir erwiesen haben, indem Sie aus einem so denkwürdigen Anlasse nach Montenegro gekommen sind, beglückt uns so sehr, daß mein erstes Gefühl ist, Ihnen hierfür unsere lebhafteste Freude, sowie unsere tiefste Dankbarkeit auszusprechen. Unser Glück ist umso vollständiger, als Ihre Majestät die Königin sich an Ihrer Seite befindet. Montenegro ist stolz auf sein Kind. Alle Montenegriner verfolgen Sie bewundernd auf den Wegen der christlichen Frömmigkeit und der Nächsten-liebe, auf denen Sie muthig ihre Schritte lenkt, wie Sie mit mir das weiße Wirken Eurer Majestät verfolgt haben, das beständig auf die Wohlfahrt Ihres großen Volkes gerichtet ist, dessen wahre Interessen mit den unseren, sowie überhaupt mit den Interessen der anderen civilisirten Völker verbunden sind. Ich erhebe mein Glas, um auf Ihr Wohl, Sire, zu trinken, auf das Wohl der Königin, meiner Tochter, der Prinzen und Prinzessinen, meiner Enkelkinder, auf die erhabene und verehrte Frau Ihre Majestät die Königin Margherita und auf die ganze königliche Familie, sowie auf die Größe und das Gedeihen Italiens.“

König Victor Emanuel erwiderte mit folgendem Trinkspruch:

„Eure kön. Hoheit! Glücklich, uns bei einem so seltenen Anlasse hier zu befinden, geben wir mit kind-licher Dankbarkeit unserer Erkenntlichkeit Ausdruck für den so herzlichen Empfang, der uns bereitet worden ist. Von lebhafter Dankbarkeit erfüllt, lege ich Werth darauf, auch im Namen der Königin die wärmsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen, die wir für das ungetrübte Glück der fürstlichen Familie hegen. Diesen aufrichtigen Wünschen fügen wir aus ganzem Herzen Wünsche für eine stets ruhmvolle Zukunft des tapferen montenegrini-schen Volkes unter der noch lange währenden Führung seines weisen Souveräns hinzu. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Eurer königlichen Hoheit, Ihrer könig-lichen Hoheit der Fürstin, der ganzen fürstlichen Familie und auf das Gedeihen Montenegros.“

Glückwunschsreiben Franz Joseph's.

Cetinje, 24. August. Der österreichisch-unga-rische Gesandte Baron Giesl wird in den nächsten Tagen in feierlicher Audienz beim Fürsten Nikolaus erscheinen, um ihm ein Glückwunschsreiben des Kaiser-Königs Franz Joseph zu über-reichen. Das Schreiben ist in überaus herzlichen, freundschaftlichen Worten abgefaßt.

Das Geschenk Sr. Majestät für Fürstin Milena.

Cetinje, 24. August. Während der nachmit-tägigen Garden Party übergab gestern der Gesandte Baron Giesl der Fürstin Milena die ihr vom Kaiser-König Franz Joseph zum Geschenke gemachten zwei Vollblutpferde aus dem Madruber Gestüt nebst vollständigem Geschirr und Stallein-richtung. Die Pferde waren vor einem montenegri-nischen Hofwagen gespannt und wurden von zwei Wiener Hofkalkbediensteten, die sie nach Cetinje ge-bracht hatten, vorgeführt. Fürstin Milena, Fürst Nikolaus, König Ferdinand und Königin Helene bewunderten die prächtigen Pferde. Die Fürstin und der Fürst sprachen Baron Giesl ihr Entzücken über das schöne kaiserliche Geschenk aus und baten ihn, dem Kaiser ihren Dank zu übermitteln. Die Fürstin unternahm sofort eine Spazierfahrt.

digte und ihn zum Herzog und französischen Mar-schall ernannte. Der Kaiser wußte gut, daß Berna-dotte hinter seinem Rücken behutsam konspirirte, daß er mit der nächsten Umgebung des russischen Czaren Alexander I. geheime Verbindungen unterhielt, und ließ seinen Unwillen hierüber den Marschall auch fühlen. In der Schlacht von Wagram nahm er ihm angeßichts der ganzen Armee den Befehl aus Händen und jagte den Marschall Bernadotte unter rohen Zornesausbrüchen völlig von der Wahlstatt.

Bernadotte stand auch in entfernter Verwandt-schaft zu Napoleon, da er eine Tochter des Marschall Kaufmanns Clary zur Frau hatte, dessen anderer Schwiegerjohn der Bruder des Kaisers, Joseph Bona-parte, König von Spanien, war. Doch honorirte Napoleon diese Verwandtschaft nicht, und als er Bernadotte zum Herzog von Pontecorvo und zum Marschall ernannte, that er dies nur zur Belohnung der großen Fähigkeiten und Verdienste seines Generals.

Bernadotte erwarb seine prächtigsten Lorbern in der Schlacht von Jena und dort entsproß auch der Stammbaum jenes späteren Königthums. Als er nämlich nach beendeter Schlacht beim Trave-Fluß fünfzehnhundert schwedische Soldaten in Gefangen-schaft nahm, behandelte er diese in bevorzugter Weise, was ihm die Schweden vier Jahre darauf mit Dank quittirten. Bernadotte's Verhalten den schwedischen Gefangenen gegenüber ist eigentlich ein Problem für den Geschichtsforscher. Möglich, daß es aus früheren Gezeignissen herrührende Sympathie oder auch Zufall war, der dann auf Grund des „Gleiches mit Gle-

Char Alexander wollte Bernadotte nach dem Sturze Napoleon's auf den Thron Frankreichs erheben lassen, und wenn England dieses Vorhaben mit Rücksicht auf die Bourbonnen nicht hintertrieben hätte, so säße heute vielleicht ein Sprosse Bernadotte's auf dem Throne der Bourbonnen und Napoleon's. Nach dem Hinscheiden König Karl's XIII. im Jahre 1818 folgte ihm sein Adoptivjohn als Karl Johann XIV. auf den Thron, welchen er bis 1844 innehatte und auf dem er stets weise regierte.

Er starb im Alter von 80 Jahren und über-ließ seinem Sohne Oskar I. den Thron, den dereinst vor ihm Erich der Heilige, Gustav Adolf und Karl XII. besaßen.

Bernadotte war zweifellos ein hochtalentirter Militär, doch waren seine diplomatischen Fähig-keiten sicherlich weit höher anzusetzen. Hinsichtlich militärischer Begabung konnte er sich mit Napoleon nicht messen, doch übertraf er augenscheinlich seinen Meister, was nüchternere Mäßigung anbelangt, denn was er erzielt und erworben, das mußte er auch für sich und seine Nachkommen zu bewahren. Schon diesertwegen hätte er es verdient, daß sein Sprosse und Nachfolger, der jetzt regierende König Gustav, die morgige Feier der hundertsten Jahrestagende nicht im engen Kreise begehre, sondern zu einer imposanten Landesfeier gestalte und Bernadotte überall als hochverdienten und glorreichen Begründer seiner Dynastie feiern lasse.

Ernst Frank.

Ann und der Kron Guit herr ruffi Mi von der t i f Mit lieh Ges vor affla Ball die von T o dem totic Ver nung Niko dina Rola Mitg nung von Schu und 500 infel daß die Jahre elek die Die Betri Mittl Baur richter fragli schloß Pläne befind demna haupt Bor Schme tanze sden stati Centra kalität gistrat IV. S Appro den, dort d aber studire infektii Direkti Dünge tionsan in der Grund Kommi IX un Bewoh 922 ... Dr. Fir die Gr. I. Romi Borgel 25. Aug am 25. jirt: die bis 396 27. Aug mission 26. Aug

Cetinje, 24. August. Gestern früh fand in Anwesenheit der Könige Victor Emanuel und Ferdinand, des Fürsten Nikolaus, der Königin Helene, der Fürstin Milena, des Kronprinzen Boris, der Mitglieder der kaiserlichen Suite, des österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn v. Giesl, sowie des österreichischen, des russischen und des französischen Militär-Attaches eine Militärrevue statt, die unter Theilnahme von 3000 Mann glänzend verlief. Hierauf empfing der König von Italien das diplomatische Korps und die italienische Kolonie. Mittags fand eine Familientafel im kaiserlichen Palais, nachmittags eine Garden Party statt bei dem Cröprinzen Danilo. In der bulgarischen Gesandtschaft wurde ein Galadiner gegeben. Die vor dem Gesandtschaftspalais angesammelte Menge akklamirte den König von Bulgarien, der auf dem Balkon erschien und mit einer kurzen Ansprache für die Ovationen dankte.

Cetinje, 24. August. König Ferdinand von Bulgarien verlieh dem Ministerpräsidenten Dr. Tomarovic den Alexander-Orden I. Klasse, dem Kriegsminister Marinovic, dem Brigadier Vukotic und dem General Boskovic den Militär-Verdienstorden I. Klasse, sowie weitere Auszeichnungen mehreren andern Würdenträgern. Fürst Nikolaus verlieh den Adjutanten des Königs Ferdinand, Markoff und Kovaceff, sowie dem Gesandten Kolaschew den Danilo-Orden I. Klasse, sowie allen Mitgliedern der königlichen Suite Ordensauszeichnungen. König Ferdinand schenkte für die Armen von Cetinje 3000 Francs, für die Kirchen und Schulen in Cetinje 2000 Francs und für die Kirchen und Schulen in Rijeka, Bispazar und Antivari je 500 Francs.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. August.

*** Elektrische Bahn auf der Margaretheninsel.** Wir haben bereits vor längerer Zeit berichtet, daß der hauptstädtische Baurath, dessen Verwaltung die Margaretheninsel untersteht, im Laufe dieses Jahres die Pferdebahn der Margaretheninsel auf elektrischen Betrieb umgestalten will und daß auch die Wasserleitung durch eine neue ersetzt werden soll. Die Umgestaltung der Pferdebahn in elektrischen Betrieb ist nun, in Bestätigung unserer früheren Mittheilung, aktuell geworden. Der hauptstädtische Baurath hat an den Handelsminister die Bitte gerichtet, er möge die administrative Begehung der fraglichen Bahn auf Grund der dem Gesuch beigegebenen Pläne anordnen. Der Baurath hat die Pläne auch der Hauptstadt übermittelt. Dieselben befinden sich zur Zeit im Ingenieuramt und dürften demnächst schon zur Kommissionsverhandlung gelangen.

*** Die Volkszählung.** Der Direktor des hauptstädtischen statistischen Amtes hat dem Magistrat Vorschläge betreffend die Vorbereitungen für die an der Schwelle stehende Volkszählung gemacht. Die Centralkanzlei für die Volkszählung war bisher aus praktischen Gründen immer in der unmittelbaren Nähe des statistischen Amtes etabliert, nachdem aber zur Zeit im Centralstadthause für diesen Zweck entsprechende Lokalitäten nicht zur Verfügung stehen, hat der Magistrat für die Centralkanzlei zwei große Säle im IV. Stock der Redoute bestimmt.

*** Studienreise.** Der Magistrat wird einen Approvisionierungsbeamten nach Wien, Berlin, Dresden, Breslau und Leipzig entsenden, damit derselbe dort die Approvisionierungsverhältnisse, insbesondere aber die Lebensmittelmärkte und die Markthallen studire. Zu diesem Zwecke wurden 500 K. votirt.

*** Die Düngerverbrennungsanlage der Desinfektionsanstalt.** Der Magistrat hat auf Vorschlag der Direktion der linksufrigen Spitäler angeordnet, daß die Dünger- und Strohverbrennungsanlage der Desinfektionsanstalt von ihrem gegenwärtigen Platz nach einem in der Verlängerung der Gyalerstraße leerstehenden Grund verlegt werde.

*** Steuerbemessungen.** Die Steuerbemessungskommissionen der Bezirke I, II, V, VI, VII, VIII, IX und X werden die Erwerbssteuern III. Klasse der Bewohner folgender Häuser verhandeln:

Im I. Bezirk: am 25. August die Gr.-Nr. 642 bis 993 und die separat Vorgeladenen, am 26. August die Gr.-Nr. 925, 13295/1—c bis 13307/1—b, am 27. August die Gr.-Nr. 13296 bis 13566. — Im II. Bezirk: die I. Kommission am 25., 28. und 27. August die separat Vorgeladenen. — Im V. Bezirk: die I. Kommission am 25. August die Gr.-Nr. 807 bis 855; die II. Kommission am 25. August die Gr.-Nr. 915 bis 1120. — Im VI. Bezirk: die II. Kommission am 25. August die Gr.-Nr. 3939 bis 3964, am 26. August die Gr.-Nr. 3965 bis 3992, am 27. August die Gr.-Nr. 3993 bis 4019; die III. Kommission am 25. August die Gr.-Nr. 3270 bis 3311, am 26. August die Gr.-Nr. 3312 bis 3363, am 27. August

die Gr.-Nr. 3364 bis 3368 und die besonders Vorgeladenen: die IV. Kommission am 25. August die Gr.-Nr. 1633/16 bis 1708, am 26. August die Gr.-Nr. 1708/a bis 1742/17, am 27. August die Gr.-Nr. 1742/18 bis 1937—39c/1. — Im VII. Bezirk: die I. Kommission am 25. August die Gr.-Nr. 5041 bis 5079, am 26. August die Gr.-Nr. 5080 bis 5101; die II. Kommission am 25. August die Gr.-Nr. 4688 bis 4746, am 26. August die Gr.-Nr. 4746 bis 4815; die IV. Kommission am 25. August die Gr.-Nr. 2601 bis 2689/2730, am 26. August die Gr.-Nr. 2691/93 bis 2826/9, am 27. August die Gr.-Nr. 2827 bis 2840. — Im VIII. Bezirk: die I. Kommission am 25. August die Gr.-Nr. 5510/12/23/27 bis 5536, am 26. August die Gr.-Nr. 5543 bis 5579, am 27. August die Gr.-Nr. 5582 bis 5752/53/c; die III. Kommission am 25. August die Gr.-Nr. 6257 bis 6115, am 26. August die Gr.-Nr. 6716 bis 6814, am 27. August die Gr.-Nr. 6816 bis 6896/a. — Im IX. Bezirk: am 25. August die Gr.-Nr. 8822/b bis 8888, am 26. August die Gr.-Nr. 8891 bis 8990, am 27. August die Gr.-Nr. 8991 bis 9037/a. — Im X. Bezirk die ganze Woche die separat Vorgeladenen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. August abläuft, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresschleife beizulegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Das Erbe des Nabobs

von John T. MacIntyre
kostenlos nachgeliefert.
Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Zum 80. Geburtstag des Königs.

Heute wurde in Fischl — wie von dort gemeldet wird — das anlässlich des 80. Geburtstages Sr. Majestät errichtete Standbild des Königs feierlich enthüllt.

Zu der Feier waren aus dem Saalkammergut und Oberösterreich Veteranen-, Feuerwehr- und Schützenvereine mit klingendem Spiel in den frühen Morgenstunden in Fischl eingezogen.

Um 10 Uhr Vormittags begann eine Feldmesse, welche vom Bischof von Linz Dr. Rudolf Hittmayer unter Assistenz des Prälaten Weinmayer und der Fischer Geistlichkeit celebrirt wurde. Der Wiener Schubertbund, dirigirt vom Ehrenchorleiter Kirchl, brachte im Vereine mit den Fischer Sängern mehrere Lieder zum Vortrage. Nach der Feldmesse begaben sich die Festtheilnehmer durch ein Spalier von Waidmännern zu dem Festplatze im Laufener Wald. Hier, auf einer mäßig ansteigenden Anhöhe befindet sich das Standbild. Unmittelbar vor der Anhöhe, rechts vom Standbilde, befanden sich die Mitglieder des Herrscherhauses und die anderen Fürstlichkeiten, links die Jagdherrn. Im Hintergrunde, im Walde, war eine Tribüne für die Damen und in ihrer nächsten Nähe ein Naturpodium für den Schubertbund errichtet.

Punkt 11 Uhr Vormittags nahm die Enthüllungsfest ihren Anfang. Präsident Wilhelm Graf v. Wurmbbrand-Stuppach, umgeben von den Mitgliedern des Exekutiv- und Ehrencomités, trat vor das Standbild und ergriff das Wort zu der Festrede, die mit der Bitte schloß, Erzherzog Franz Salvator als Delegirter des Königs möge das Zeichen geben, damit die Hülle von dem Standbilde falle. Nachdem Erzherzog-Protektor Franz Salvator das Zeichen gegeben hatte, fiel die Hülle und das Standbild präsentirte sich in seiner ganzen Schönheit. Erzherzog-Protektor Franz Salvator, Ehrenpräsident Fürst Karl Trauttmansdorff, Präsident Graf Wurmbbrand-Stuppach, Statthalter Freiherr v. Handel, Obersthofmeister Freiherr v. Lederer, die Bisepäsidenten Anton Dreher und Louis Gattineau, die Statthalterräthe Bezirkshauptmann Graf Salzburg und Dr. Graf Paar, sowie Bürgermeister Leitner führten nunmehr in die Königsvilla, um Sr. Majestät das Gedenkbuch mit den Namen der Waidmänner, welche für das Standbild Spenden gewidmet hatten, zu überreichen. Der König dankte in huldvollen Worten und nahm mit lebhaftem Interesse das Prachtwerk in Augenschein. Kurz vor 12 Uhr trat der König, begleitet vom Generaladjutanten Grafen Paar, die Fahrt zum Festplatze an.

Als der König dem Wagen entstiegen war richtete Präsident Graf Wilhelm Wurmbbrand-Stuppach an den Monarchen eine Ansprache, die Sr. Majestät folgendermaßen beantwortete: „Freudig bewegt, bin ich hieher gekommen, um das Standbild in Augenschein zu nehmen, das die Waidmänner Oesterreichs als Zeichen

der Treue, Anhänglichkeit und Liebe Mir zu Meinem achtzigsten Geburtstage dargebracht haben. Das edle Waidwerk war immer eine erquickende Erholung für Mich, der Ich Mich oft und gern hingegeben habe nach den Anstrengungen der Arbeit, dem Ich auch immer Meine Sympathie und Unterstützung bewahren werde. Ich danke Ihnen für diese Guldigung und sage Ihnen auf das Beste ergriffen den herzlichsten Waidmannsdank.“ Der König beauftragte hierauf eingehend das Standbild. — Um 1/2 Uhr Nachmittags versammelten sich die Mitglieder des Schubertbundes unter Führung ihrer Vorstandsmitglieder vor der kaiserlichen Villa, um vor Sr. Majestät einige Lieder vorzutragen. Sr. Majestät, umgeben von den hier weilenden Mitgliedern des Herrscherhauses, hörte vom Balkon der kaiserlichen Villa den vom Ehrenchorleiter Kirchl dirigirten Chören zu und drückte am Schluß dem Dirigenten, sowie den Vorstandsmitgliedern in huldvollen Worten seinen Dank aus.

Bei der Ueberreichung des Gedenkbuches in der kaiserlichen Villa hielt Erzherzog-Protektor Franz Salvator an Sr. Majestät folgende Ansprache:

Sr. Majestät, allergnädigster Kaiser und Herr! Geruhen huldvollst dieses Gedenkbuch, enthaltend das Namensverzeichnis aller jener Waidmänner Oesterreichs, denen es vergönnt gewesen, zur Schöpfung des ehernen Standbildes Sr. Majestät als obersten Jagdherrn ihr Scherflein beizutragen, allergnädigst entgegenzunehmen. Sr. Majestät gestatten, daß dieselben gleichzeitig ihre tiefstgebehrten Glückwünsche zum allerhöchsten 80. Geburtstage zusammenfassen in ein einziges Wort, in ein aus Aller Herzen kommendes Waidmannsheil.

Sr. Majestät erwiderte: Es gereicht Mir zu großer Freude, von Ihnen das Gedenkbuch entgegenzunehmen, das die Namen aller Waidmänner enthält, die zu dem eben enthüllten Standbild beigetragen haben und Mir in dieser sinnigen Form ihre treuen Wünsche zu Meinem 80. Geburtstag darbringen. Die heutige Feier wird Mir in lieber angenehmer Erinnerung bleiben und Ich danke Ihnen für die Ueberreichung des Buches, sowie für die eben ausgesprochenen Glückwünsche aus ganzem Herzen.

Den offiziellen Abschluß der Festlichkeiten bildete ein Banket im Saale des Kurhauses, bei welchem Erzherzog-Protektor Franz Salvator den Ehrenvorsitz innehatte. Der Erzherzog eröffnete die Reihe der Trinkprüche mit einem Toast auf Sr. Majestät, der in Hochrufe auf den Monarchen ausklang, in die die Anwesenden begeistert einstimmten. Sodann hielt Graf Wurmbbrand-Stuppach einen Toast auf den Erzherzog-Protektor, in dem er dem Erzherzog den tiefsten Dank für die stete Förderung der Idee des Kaiserstandbildes ausdrückte. In seiner Erwiderung dankte Erzherzog Franz Salvator Allen, die hingebungsvooll und opferfreudig an dem Zustandekommen des Standbildes mitgearbeitet haben.

In Bad Preblau wurde das Geburtstagsfest Sr. Majestät feierlich begangen. Am Vorabend wurde ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Am Kaiserfest selbst vereinigte ein Diner zu mehr als sechzig gedeckten die vornehme Badegesellschaft. Kurarzt Dr. Prigl sprach den Kaisertoast.

Budapest, 24. August.

*** Wetterbericht.** Der Regen, der im Ausmaße von 6 Millimetern heute Nacht hier niederging, war von gutem Einfluß auf die heutige Temperatur. Wir hatten bei wechselnder Bewölkung angenehmes, frisches Wetter, das Thermometer zeigte am Morgen 15-6 Gr. C., Mittags stieg die Quecksilberssäule bis 21-5 Gr. C. und um Abends 7 Uhr Abends hatten wir bei klarem Himmel eine Temperatur von 18 Gr. C. Die Prognose besagt vereinzelte Regenfälle und steigende Temperatur.

*** Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ (Dr. Sahatshiro Hata, Sonderbare Feier eines Brautpaars, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Erbe des Nabobs“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, sichtbare Getreidevorräthe, Auszug aus dem „Közlöny“, den Witterungsbericht und Inserate.

*** Erzherzog Franz Ferdinand beim Freiherrn Albert v. Rothschild.** Aus Waidhofen an der Thaya telegraphirt man: Heute Morgens um 3 Uhr 43 Minuten ist der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand hier eingelangt. Der Erzherzog blieb bis 7 Uhr 15 Minuten in seinem Salonwagen. Die Ankunft des Thronfolgers war hier nicht bekannt geworden. Man sah nur wenige Leute im Bahnhofgebäude und am Peron, von denen die meisten gar nichts von der Anwesenheit des Gastes wußten. Um 7 Uhr Morgens kamen Albert Freiherr v. Rothschild, sein Sohn Alphons Freiherr

v. Rothschild und Güterdirektor Hannaberger in drei Automobilen beim Bahnhof an. Der Kammervorsteher des Thronfolgers, Baron Rumerskirch, begrüßte die Herren vor dem Salonwagen des Erzherzogs Franz Ferdinand und verblieb mit ihnen dort längere Zeit im Gespräch. Um 7 Uhr 15 Minuten erschien der Thronfolger am Fenster seines Salonwagens und wurde von Albert Freiherrn v. Rothschild, dessen Sohn und dem Güterdirektor Hannaberger begrüßt. Der Thronfolger verließ den Salonwagen und bestieg mit den Herren die bereitstehenden Automobile. Die Fahrt ging zunächst nach Schloß Waidhofen, wo der Erzherzog einen kleinen Imbiß nahm. Um 8 Uhr Vormittags wurde die Fahrt bei schönem Wetter im Automobil nach Steinhilf bei Göstling fortgesetzt, und von dort ging es nach kurzem Aufenthalt und Besichtigung des Jagdhauses im Automobil nach Langau weiter. Nach dem Dejeuner fand in Langau eine Hirschjagd statt. Um 4 Uhr Nachmittags erfolgte die Weiterfahrt des Thronfolgers von Langau über Pöchlarn nach Salzburg. — Aus Prag wird uns telegraphiert: Die „Bohemia“ erfährt aus eingeweihten Kreisen, daß der Besuch des Thronfolgers beim Baron Albert Rothschild auf Dankbarkeit zurückzuführen sei. Bekanntlich hat das Haus Rothschild an den Wittwiger und anderen großen Unternehmungen bedeutenden Anteil, welche die Lieferung der Dreadnoughts, noch bevor sie von den Delegationen bewilligt worden wären, auf eigene Verantwortung übernommen haben. — Uns telegraphiert man: Der Erzherzog und seine Begleitung des Schloßes einer eingehenden Besichtigung und äußerte sich in Worten höchster Anerkennung über das Gesehene und über die landschaftlichen Schönheiten der Gegend. Nachmittags wurde im Schloße das Dinner eingenommen. Die ursprünglich geplanten Jagden mußten mit Rücksicht auf die vorgerückte Stunde unterbleiben. Der Erzherzog setzte sodann in Begleitung des Barons Rumerskirch die Weiterreise nach Innsbruck fort, wo er vom Baron Rothschild herzlich Abschied nahm und für die genossene Gastfreundschaft wiederholt seinen Dank ausdrückte.

* **Erzherzog Friedrich** ist — wie aus Győr telegraphiert wird — gestern Abends aus Öpergom dort eingetroffen. Abends 10 Uhr gab der Erzherzog ein Banket, zu welchem die Intelligenz der Stadt geladen war. Heute Früh hielt der Erzherzog eine Revue über die Truppen ab und reiste Nachmittags nach Komárom weiter.

* **Ein Denkmal des Erzherzogs Joseph.** Bekanntlich läßt Erzherzog Joseph auf der Margaretheninsel Johann Arany ein Denkmal errichten. In hauptstädtischen Kreisen ist nun die Idee aufgetaucht, dem verewigten Erzherzog Joseph, dem die Hauptstadt und speziell die Margaretheninsel so Vieles zu verdanken hat, auf dieser gleichfalls ein Denkmal zu setzen. Im Laufe des Herbstes soll in dieser Angelegenheit eine Konferenz abgehalten werden.

* **Personalnachrichten.** Der Vizepräsident des Verwaltungserichtshofes Madár Szilassy hat seinen Sommerurlaub angetreten. — Der ehemalige Ackerbauminister Ignaz Darányi ist von seiner Auslandsreise zurückgekehrt und wird sich dieser Tage in die Tátra begeben. — Der Budapest Advokat Dr. Julius Rádó wurde zum Honorarvizepräsidenten des Komitats Bács-Bodrog ernannt. — Aus Wien wird telegraphiert: Dem Sektionschef im Handelsministerium Dr. Victor Mataja, sowie dem Sektionschef im Ministerium für Kultus und Unterricht Ritter Joseph v. Kanera ist die Würde eines geheimen Raths verliehen worden.

* **Die nächstjährigen Königsmanöver.** Die nächstjährigen Königsmanöver werden in jenen Räumen stattfinden, in welchen sie für heuer geplant waren, und zwar im Komitat Zemplén in Nordungarn. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß nächstes Jahr außerdem noch größere Manöver in einem anderen Übungsraum abgehalten werden, was kein Analogon in früheren Jahren findet. Für den Fall von Doppelmanövern kommen das VII. Korps (Temesvár) und das XII. Korps (Nagyvárad) in Betracht, die sich zum letzten Male im Jahre 1903 im Königsmanöver gegenüberstanden. Es würden dann sowohl in Nord- als auch in Südungarn größere Manöver stattfinden, denen entweder Se. Majestät selbst oder in dessen Vertretung Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand beiwohnen dürfte. — Dagegen wird aus Szeged telegraphiert: Wie in hiesigen militärischen Kreisen verlautet, werden die nächstjährigen Kaisermanöver im südlichen Teile der Monarchie abgehalten werden.

* **Adelsverleihung.** Se. Majestät hat dem ehemaligen Sekretär und gewesenen Chef der Budapest Hauptanstellung der Oesterreichisch-ungarischen Bank

Dr. Friedrich Littner und seinen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner eifrigen und erfolgreichen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikate „de Nemeskombat“ verliehen.

* **Fürstin Margarethe Esterházy.** An Fürst Esterházy ist folgendes Beileidstelegramm gelangt:

„Se. Majestät waren auf das Schmerzlichste berührt durch Euer Durchlaucht Trauerbotschaft vom unerwarteten Ableben der Fürstin Margarethe, welche in der Blüthe der Jahre Eurer Durchlaucht und ihren noch in so zartem Alter stehenden Kindern jäh entrisfen wurde, und geruhen Eure Durchlaucht aus ganzem Herzen Allerhöchstherr innigsten und wärmsten Theilnahme an dem unerfesslichen Verluste, von welchem Eure Durchlaucht hiedurch betroffen wurden, allergnädigst zu versichern, indem Allerhöchstherrselbe vom Allmächtigen für Eure Durchlaucht die Kraft ersehen, solch schwere Prüfung ungebeugt zu ertragen. Im allerhöchsten Auftrage: G. d. R. Paar.“

* **Ein neuer russischer Militärattache in Wien.** Aus Wien wird uns telegraphiert: In aller Stille ist in den letzten Tagen ein neuer russischer Militärattache in Wien eingetroffen, und zwar ein Oberst v. Bodorsky. Bekanntlich wurde der frühere Militärattache wegen einer Spionageaffaire abberufen.

* **Wiener Fleischfeller in Budapest.** Heute Abends ist mit dem Wiener Schiffe eine aus 38 Mitgliedern des Klubs der Fleischfeller bestehende Gesellschaft aus Wien hier eingetroffen. Das Programm der Reise umfaßt das Studium sachlicher Einrichtungen in Budapest und Kőbánya. Den Wiener Gästen ist der Präsident der Gewerkekorporation der Budapest Fleischfeller Johann Wittner bis Bács entgegengefahren. In Budapest wurden die Gäste von der Gewerkekorporation der Budapest Fleischfeller und dem Klub der Fleischindustriellen korporativ empfangen. Präsident Johann Wittner hielt eine Begrüßungsansprache, auf welche Vorsteher Vierökl seitens der Wiener antwortete. Nach der Begrüßung begaben sich die Gäste ins „Hotel Jägerhorn“, wo ein Begrüßungsbanket stattfand. Morgen und übermorgen werden in erster Linie die verschiedenen Fleisch verarbeitenden Fabriken besichtigt, dann werden die Rinder-, Schweine- und Pferdemarkte und Schlachthäuser, sowie die Markthallen und die Kühl- und Gefrieranlagen der Hauptstadt einer Besichtigung unterzogen. Morgen werden auch die Schweine-Gezäuge in Kőbánya aufgesucht. Am Abend gibt die Budapest Selbsterwerbkorporation im Vereine mit dem Klub der Fleischindustriellen ein Banket zu Ehren der Wiener Gäste. Auch ein Besuch der Margaretheninsel und die Besichtigung sonstiger Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt, sowie ein Ausflug in die Budapest Champagnerfabriken sind im Programm vorgesehen.

* **Zeichenbegängnisse.** Heute Nachmittags fand das Zeichenbegängniß des Direktors der Hochschule für bildende Künste Bartholomäus Székely im Szadaer Friedhof statt.

Die Trauergäste fuhren mittels Extrazuges nach Gödöllő und von dort in langer Wagenreihe zur Villa des verstorbenen Meisters in Szada. Hier lag die Leiche auf einem prächtigen Katafalke in einem förmlichen Blumenbain. Namens der Regierung war Staatssekretär Viktor Molnár, in Vertretung der Kunstsektion des Unterrichtsministeriums Sektionsrath Paul Majorosky erschienen. Ferner waren Deputationen der Gesellschaft für bildende Künste, des „Nemzeti szalon“, des Vereins der bildenden Künstler, des Főszek, sowie die Professoren und viele Böglinge der Hochschule für bildende Künste anwesend. Im Trauerhause würdigte der Ofner reformirte Seelsorger Benjamin Hapval die Verdienste des Verbliebenen, dann sprachen Bildhauer Joseph Ónánas namens des Vereins der bildenden Künstler, Madár Kriszch namens der gewesenen Schüler. Der Sarg wurde sodann, während der Chor der Kön. Oper Trauerlieder sang, auf den Fourgon gehoben und in den Szadaer Friedhof gebracht, wohin die ganze Trauergemeinde folgte. Am Grabe hielt Bildhauer Alois Strobl im Namen der Direktoren der Spezterter Meister Schulen eine Abschiedsrede, worauf der Professor an der Hochschule für bildende Künste Géza Kovács namens der Schule und des Professorenkörpers von dem Todten Abschied nahm.

Unter imposanter Theilnahme fand heute Nachmittags das Zeichenbegängniß des Ministerialraths im Ackerbauministerium Koloman Forster vom Trauerhause, Marie Valeriegasse 10, aus statt. Um die Bahre war die Familie des Verbliebenen, ferner der Beamtenkörper des Ackerbauministeriums mit dem Staatssekretär Joan Ottlyk und Vertreter der übrigen Ministerien versammelt. Die Trauerzeremonie wurde vom Leopoldstädter Pfarrer Koloman Kovács vollzogen; die Beisetzung erfolgte im Kerepeser Friedhof.

* **Bürgermeisterwahl.** Aus Marosvásárhely wird telegraphiert: Das durch das Ableben Traugott Fromms vakant gewordene Bürgermeisteramt von Szászregény wurde heute besetzt. Die städtische Generalversammlung, der der Vizegespan-Stellvertreter Dr. Eugen Bodá präsidierte, wählte den Vizebürgermeister Friedrich Seibringer einstimmig zum Bürgermeister und den Obernotar Hugo Sibajmer zum Vizebürgermeister. Anlässlich der Generalversammlung war auch Obergespan Erősdy in Szászregény erschienen. Der Obergespan wurde am Bahnhofe von einer großen Deputation empfangen. Nach der Wahl gab der neue Bürgermeister zu Ehren des Obergespans ein Banket.

* **Der Obergerungarische Kulturverein** hielt heute in Ersekújvár, wie von dort telegraphiert wird, unter dem Voritze des Obergespans Stephan Crausz, der auch vom Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hederváry mit seiner Stellvertretung betraut war, unter großer Theilnehmung der Mitglieder seine ordentliche Generalversammlung. Der Vorsitzende führte in seiner mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede aus, daß der Obergerungarische Kulturverein auch in der Zukunft seinem Programm treu bleiben, seine begonnene Thätigkeit fortsetzen und alle jene Institutionen aufrechterhalten werde, die der ungarischen Sache auch bisher so große Dienste geleistet haben.

Generalsekretär Wilhelm Clair meldete, daß sämtliche Minister und Staatssekretäre, ferner Graf Stephan Tiska, Graf Albin Csáky, der Präsident des Abgeordnetenhauses Albert Berzeviczy und andere hervorragende Persönlichkeiten an den Verein Begrüßungstelegramme gerichtet haben. Sodann ergriff der geschäftsführende Vizepräsident Dr. Géza Gyürk das Wort und hob in erster Reihe hervor, daß sich auch die materiellen Verhältnisse des Vereins gebessert haben, so daß die letzte Bilanz mit einem ansehnlichen Ueberschuß abgeschlossen wurde. Der vor Kurzem verstorbene ehemalige 48er Artillerieoberlieutenant und pensionirte Schulspektor Johann Hepsik hat dem Verein testamentarisch 177,000 Kronen hinterlassen. Sodann wurde der Beschluß gefaßt, bei der Regierung bezüglich der Errichtung von Tagesheimen, Kinderbewahranstalten und Arbeitergymnasien vorstellig zu werden; auch sollen Schritte unternommen werden, damit die konfessionellen Schulen mit Büchern versehen werden. Schließlich wurden den Lehrern Jakob Frimmer (Bukfalu) und Franz Redetzky (Sontpántó), Karl Schick (Szepesölgyes), Rudolf Schwarcz (Szepesatal) und der Lehrerin Emma Szluszny in Anerkennung ihrer eifrigen Thätigkeit im Interesse der Verbreitung des Ungarthums Preise zugesprochen. Zwanzig Lehrer erhielten Anerkennungsdiplome. Nach der Generalversammlung fand ein Banket statt.

* **Der Streik der Mühlenarbeiter.** In der Angelegenheit der Absperrung und des Ausstandes der Mühlenarbeiter ist auch heute keine Aenderung eingetreten. In sämtlichen hauptstädtischen Mühlen feiert der Betrieb; die Mühlen sind nicht gemüllt, sich mit dem Fachverein der Mühlenarbeiter in Unterhandlungen einzulassen, sondern nehmen eine z wartende Haltung ein und würden erst Beschlüsse fassen, wenn die streikenden Arbeiter sich zur Wiederaufnahme melden.

Heute Vormittags sprachen der Präsident des Mühlenverbandes Direktor Jldor Déri und der Sekretär des Verbandes Dr. Ignaz Fekete beim Stadthauptmann Carlathy vor, um sich über jene gesetzlichen Bestimmungen zu informieren, die gegen solche Arbeiter geltend gemacht werden können, die sich eine Schädigung fremden Eigenthums während der Dienstleistung zu Schulden kommen lassen. Direktor Déri erklärte, daß der Mühlenverband mit den Arbeitern als Körperschaft überhaupt nicht mehr verhandeln werde und daß von einer Schließung eines neuen Kollektivvertrages nicht die Rede sein kann. Direktor Déri stellte auch mit, daß zahlreiche Arbeiter sich zur Wiederaufnahme der Arbeit melden wollten, daran jedoch von den Streikenden verhindert wurden. Die Streikenden erhielten heute aus der Streikklasse größere Geldbeiträge. — Die Polizei recheckirt nach jenen Mühlenarbeitern, die noch vor Ausbruch des Streikes die Einrichtungen der Mühlen beschädigt hatten. Wenn diese Arbeiter ermittelt sein werden, wird die Staatsanwaltschaft wegen Beschädigung fremden Eigenthums gegen sie die Anklage erheben. — Auf der Wienerstraße wurde der Mühlenarbeiter Johann Kovácski, welcher sich den Streikenden nicht anschließen wollte, von Kameraden überfallen und schwer verletzt. Die Polizei recheckirt nach den Attentätern.

* **Die Waldbrandkatastrophe im Amerika.** Aus New York wird telegraphiert: Es ist unmöglich, die Zahl der bei den Riesenwaldbränden Umgekommenen genau anzugeben. Wahrscheinlich sind es mehrere Hundert. Gouverneur Brant von Idaho telegraphierte an den Präsidenten Taft, die Lage sei verzweifelt. Die Eisenbahnlinie zwischen Montana und Washington ist auf große Strecken

zerstört. Der Wald... den... Flammen... an antli... richte wu... Leichen g...
*
Brunn... Dampf... rich, d... Setze... Zepelin... angekom... rich und... die Fahr...
*
Jeffers... ist am 23... Hermine... schwerer... — Aus... ist hier... v. Götö... gestorben... Ordens u... Rölln... Johannes... gestorben... göße und... graphirt... Kövös... von 61...
*
telegraph... wüthete... Drtschaft... ächert... million... leitet. —... graphirt... Feuer aus... Nebengebä... 80,000... der Gem... gestern wä... das die... vollständig... hervor, da... spritzte... Hilfe von... schon auß... die freiwil... Der Bran... tete riesige... Gut der... meldet ma... befindliche... Ursache in...
*
york w... mobilisat... Long-Is... dem Chau... geleise vor... erfasst und... Automobili... Kinder so... Lebensgefä... Arbeiter, d... durch die...
*
Aus Bra... Neubau i... Neubaues... ter wurden... todt und...
*
führers... Der Haupt... Regiments... beginn auf... er sich zwei... mit einem... sich sodann... hochgradige...
*
Infanterie... Zukasbabes... geschlossen... wurde der... Erzieherin... Effekten im... gebrochen w...

gerührt. Sechshundert Mann, die zur Bekämpfung des Waldbrandes aus Montana ausgerückt sind, werden vermisst. Es wird angenommen, daß sie den Flammen zum Opfer gefallen sind. — Nach einem an amtlicher Stelle in Wallace eingegangenen Bericht wurden nördlich von Murray (Daho) 56 Leichen gefunden.

* Die Zeppelin'sche Polarexpedition. Aus Brunsbüttelkrog telegraphiert man: Der Dampfer „Mainz“, der mit dem Prinzen Heinrich, dem Grafen Zeppelin, dem Professor Gergeßell und den anderen Mitgliedern der Zeppelin-Expedition an Bord heute Mittags hier angekommen ist, hat, nachdem sich Prinzessin Heinrich und Prinz Waldemar an Bord begeben hatten, die Fahrt durch den Kanal nach Kiel fortgesetzt.

* Todesfälle. Die Gattin des Mittelschulprofessors Gustav Hazzlinßky geb. Emilie Esatzky ist am 23. d. nach langem Leiden verschieden. — Frau Hermine Mandl geb. Gutmann ist nach langem, schwerem Leiden im 72. Lebensjahre in Prag gestorben. — Aus Baden wird telegraphiert: Heute Vormittags ist hier Feldmarschall-Lieutenant i. P. Karl Eberh. Stöckner in Folge eines Gehirnchlags plötzlich gestorben. Der Verstorbene war Ritter des Leopold-Ordens und des Ordens der Eisernen Krone. — Aus Köln wird gemeldet: Der Historienmaler Professor Johannes Nissen ist gestern im 89. Lebensjahre gestorben. Seine bekanntesten Werke behandeln religiöse und allegorische Themen. — Aus Agrat telegraphiert man: Der Obergespan des Komitats Velovár-Körös Theodor Georgievics ist hier im Alter von 61 Jahren an einer Lungenentzündung gestorben.

* Brände in der Provinz. Aus Böckse telegraphiert man uns: In Szepesjánosfalva wüthete eine große Feuersbrunst. Fast die ganze Ortschaft, sowie die heurige Fehlung sind eingäschert worden. Der Schaden beträgt eine Viertelmillion Kronen. Es wurde eine Hilfsaktion eingeleitet. — Aus Nagytapolcsány wird telegraphiert: In der Gemeinde Nagybélie ist ein Feuer ausgebrochen, dem acht Häuser und mehrere Nebengebäude zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt 80,000 Kronen. — Aus Urad wird gemeldet: In der Gemeinde Forrainagyiratos brach gestern während der Druscharbeiten ein Feuer aus, das die Gemeinde in Brand setzte und drei Gassen vollständig einäscherte. Der Brand rief große Panik hervor, da im ganzen Dorfe nur eine einzige Feuer-Spritze vorhanden war. Die Löscharbeiten gingen mit Hilfe von Wassereimern vor sich. Erst als die Gefahr schon äußerst drohende Dimensionen annahm, wurde die freiwillige Feuerwehr aus Kúrtics herbeigerufen. Der Brand dauerte jedoch noch lange fort und richtete riesigen Schaden in Getreide und im Hab und Gut der Dorfbewohner an. — Aus Bad-Lacsa meldet man: Am 19. d. gerieth das am Kurplage befindliche große Restaurant aus bisher unbekannter Ursache in Brand; es brannte vollständig nieder.

* Tödlicher Automobilunfall. Aus New York wird uns telegraphiert: Ein schweres Automobilunglück ereignete sich bei Springfield neben Long-Island. Ein Automobil, in dem sich außer dem Chauffeur noch zwei Damen und zwei Kinder befanden, wurde bei der Kreuzung über das Bahngelände von einem dahinbrausenden Eisenbahnzuge erfasst und total zertrümmert. Von den Insassen des Automobils wurden der Chauffeur und die beiden Kinder sofort getödtet, während die beiden Damen lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Auch sechs Arbeiter, die vorne auf der Maschine saßen, wurden durch die Trümmer des Automobils verletzt.

* Einsturzkatastrophe bei einem Neubau. Aus Prag wird uns telegraphiert: Auf einem Neubau in Koshirsch stürzte heute die Decke des Neubaus ein. Drei auf derselben befindliche Arbeiter wurden in die Tiefe gerissen. Einer davon ist todt und zwei schwer verletzt.

* Selbstmord eines Hauptmann-Rechnungsführers. Aus Krakau wird uns telegraphiert: Der Hauptmann-Rechnungsführer des 89. Infanterie-Regiments Wenzel Laczniczky aus Jaroslaw beging auf gräßliche Weise einen Selbstmord, indem er sich zweimal den Säbel in die Brust stieß und mit einem Federmesser die Wunde durchschnitt und sich sodann erhängte. Das Motiv der That soll in hochgradiger Nervosität zu suchen sein.

* Diebstahl im Bade. Gestern wurden dem Inhabanten Heinrich Spiegel aus einer Kabine des Bades seine Effekten im Werthe von 300 Kronen gestohlen. Die Polizei fahndet nach dem Dieb.

* Einbruchdiebstahl. Gestern Nachmittags wurde der Dachboden der Jósifagasse 28 wohnhaften Gattin Frau Paul Benkö erbrochen und daraus Effekten im Werthe von 300 Kronen gestohlen. — Ein-gebrochen wurde ferner in die Wohnung des Schlossers

Stodor Burgbaum (Neupest, Venicegasse 10), wo Baargeld und Schmucksachen im Betrage von 250 K. gestohlen wurden.

* Verhaftung eines Kaufmannes. Aus Trieste wird gemeldet: Auf Verlangen der Staatsanwaltschaft wurde der Kaufmann Sigismund Bámoss, der im Juli Konkurs mit einem Passivum von über 600,000 Kronen erklärt hatte und von dem nun konstatiert wurde, daß er nach Verhängung des Konkurses Baaren im Betrage von 200,000 K. verkauft hatte, verhaftet.

* Brandlegung. Die Polizei verhaftete die 36jährige Inhaberin des im Hause Waiznergasse 66 befindlichen Weiznähgegeschäfts, Emilie Adelmanna, die der Brandlegung beschuldigt wird.

Am 21. d. war in den Nachmittagsstunden in der im Barterre befindlichen Wohnung der Adelmanna ein Brand ausgebrochen. Ein Konstabler, der den aus der Wohnung dringenden Qualm bemerkte, wollte mit Hilfe des Hausbesorgers in die Wohnung eindringen. Da indeß die Eingangstür versperrt war, mußte die Thür aufgebrochen werden. Noch vor Eintreffen der Feuerwehr wurde der Brand gelöscht. Nachdem sich der Rauch verflüchtigt hatte, machte der Polizist die Entdeckung, daß sich unter den drei Kisten je eine Kette befand; unter den übrigen Möbeln sah man mit Spiritus getränkte Hölzer, unter den Betten mehrere Kerzen und in den Zimmerecken mit Spiritus gefüllte Flaschen. Der Polizist verspernte die Wohnung und erstattete über seine Entdeckung eine ausführliche Meldung. Die am nächsten Tage abgehaltene feuerpolizeiliche Untersuchung ergab, daß der Brand gelegt wurde. Die Polizei beschäftigte sich mit dieser Angelegenheit. Es wurde zunächst festgestellt, daß die Inhaberin dieser Wohnung, Emilie Adelmanna, am 21. d. Vormittags 10 Uhr, in Gesellschaft zweier Verwandten die Wohnung verlassen und die Hausbesorgerin Frau Janics aufgesucht habe, der sie mittheilte, daß sie für eine Woche nach Ofen übersiedle. Falls die Hausbesorgerin aus der Wohnung Rauch emporsteigen sehen sollte, möge sie dies nicht bangstigen, da sie gegen das Ungeheuer Schwefel brennen lasse. Auf Grund dieser Zeugenaussage wurde die Emilie Adelmanna trotz ihres Leugnens in Haft genommen. Erschwerend für die Beschuldigte ist der Umstand, daß sie ihre Wohnung, die höchstens 1500 Kronen werth ist, auf 27,000 Kronen versichern ließ.

* In einem Melonenkern erstickt. Der 35jährige Melonenhändler Martin Weisshaus heute Vormittags in seinem Geschäft auf dem Szenaplace eine Melone. Plötzlich war ein Melonenkern ihm in der Brust stecken geblieben; ehe dem Unglücklichen ärztliche Hilfe zu theil werden konnte, war er erstickt. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut transportirt.

* Selbstmord. Heute Abends stürzte sich ein junges Mädchen von der Elisabethbrücke in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen. Das lebensüberbrüßige Mädchen ließ auf der Brücke einen Zettel folgenden Inhalts zurück: „Ich wurde verleumdet und deshalb ward ich zur Selbstmörderin. Margarethe Kissa.“

* Verhafteter Heirathsschwindler. Die Polizei verhaftete den 36jährigen Oberkellner Karl Szlavak, der beschuldigt wird, einem Mädchen, dem er die Ehe versprochen hat, 1500 Kronen herausgeschwindelt zu haben.

* In Verlust gerathen ist gestern, Dienstag, auf der Fahrt zwischen der Székesfégy und der Barosgasse einer armen Köchin eine 20 Kronen-Note. Der ehrliche Finder wird gebeten, das Geld an der Kasse unserer Administration abzugeben.

* Semmering. „Hotel Panhans“, 3000 Fuß über dem Meere, 7 Stunden von Budapest, 400 Zimmer, größter Komfort, wunderbare Lage, mitten im Walde. Kuranstalt mit modernsten Bebeln im Hause. Diät-, Mast-, Freiluftkuren, Inhalatorium, Arzt, Apotheke, Lift. Appartements mit eigenem Bad und Toilette. Dazugehörig: „Hotel Erzherzog Johann“, 6 Villen mit und ohne Küchen. Pension inklusive Zimmer von 10 K. bis 14 K. oder à la carte.

* Brand eines Bezirksgerichts. In unseren Bericht über den Brand in dem Archiv eines Bezirksgerichts ist ein Irrthum unterlaufen. Dem Brand ist ein Theil des Archivs des sechsten (nicht V.) Bezirksgerichts zum Opfer gefallen.

* Jardin de Paris. Seit einigen Wochen hat dieses prachtvolle Sommerabstimmement eine Sensation. Auf der Bühne des Cabarets tanzt jeden Abend eine Herzogin den verlockendsten Bauchtanz. Das blonde Wunder ist die geschiedene Frau des Herzogs Jusoff, mit dem Künstlernamen Nina Barsis. Die andere große Nummer ist Paul Schneider Dünker, der berühmteste Cabaretkünstler Deutschlands.

Familien-Nachricht.

Geza Szerenyi, Beamter der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank, verlobte sich mit Anna Littmann aus Droschäza.

* Kinderstümpfe beste Sorten bei Köster, Budapest, V., Harminezad-utca és József-tér sarok. Telephon.

* Ein Besuch im Gauderbeitengeschäfte der Firma Bérozi D. Sándor, VI., Dessoeffy-utca 5, überzeugt jede sparame Dame von den besonderen Vortheilen dieser Einkaufsquelle, wo durch die minimalen Regien im eigenen Hause beste Qualitäten billig verkauft werden.

Josef Schneider, Wirt- und Kurzwaarengeschäft überbrückt in September l. J. in die IV., Waiznergasse Nr. 17

Ein Coast Wilhelm's II.

Königsberg, 24. August. Bei dem heute Abends stattgehabten Paradediner hielt Kaiser Wilhelm folgende Rede:

31 Jahre sind verflossen, seit ich als junger Lieutenant im Jahre 1879 mein erstes Kaisermandöver unter Wilhelm dem Großen mitgemacht habe. Das war hier die ehrfurchtgebietende Gestalt des großen Kaisers, umkleidet vom Nimbus seiner Siege. Das Reich war noch jung, in der Entwicklung begriffen. Die eingehende Kenntnis meines Vaters von den Traditionen dieses Korps führte mich ein in die Geschichte dieser Truppentheile. Seither sind die hohen Herren dahingegangen, historische, heroische und sagenumwobene Gestalten geworden. Nicht dahingegangen ist der Geist, den diese Männer der preussischen Armee, dem hiesigen Korps einpflanzten. Das Armeekorps, welches ich zur vorzüglich gelungenen Parade beglückwünschte, zeigte mir, daß es sich seiner Tradition voll bewußt ist. Der Anblick von vierzehntausend Mann Reservisten und Kriegsveteranen führte die Geschichte der Leistungen des Korps in den letzten Krieg Jahren deutlich vor Augen. Das Armeekorps gibt die Gewähr, daß es, wenn es notwendig ist, seine Pflicht thut, wie unter meinem Großvater. Das erste Armeekorps Hurrah! Hurrah!

Die Cholera.

Die Ankunft zweier angeblich choleraverdächtigster Personen in Budapest hat hier, dank den stark übertriebenen Marmnachrichten eines ungarischen Blattes, gelinde Panik verursacht, die sich, wie behördlich festgestellt wurde, als vollständig unbegründet erwies. Die fraglichen Personen sind allerdings, auf der Durchreise begriffen, hier angelangt, aber sie waren nicht cholera-, sondern typhusverdächtig, und auch dieser Verdacht hat keine Bestätigung erfahren. Der eine wurde unter Anwendung der rigorossten Vorsichtsmaßnahmen nach seinem Zuständigkeitsorte befördert, der andere, der lungenleidend ist, ins Spital gebracht. Die kompetenten Faktoren konstatiren, daß derzeit keinerlei Anlaß zu einer Befürchtung vorliege; im Uebrigen wurden die umfassendsten Vorsichtsmaßnahmen getroffen, damit, falls wirklich eine Gefahr drohen würde, die Abwendung derselben raschestens erfolgen könne. Wir geben die heutigen Meldungen in Folgendem:

Zwei verdächtige Passagiere.

Mit dem gestern Abends hier eingetroffenen Rumäner Zuge sind der 45jährige Svenglergehilfe Emanuel Prinz und der 20jährige Eisenstecher Joseph Lichtwert mit Zwangspass angelangt. Die Oberstadthauptmannschaft, die hievon verständigt wurde, wies die Polizeirepösitur des Ostbahnhofes an, die beiden Personen zu erwarten.

Als Prinz und Lichtwert das Coupé verließen, wurden sie von den Organen der Polizei und dem Bezirksphysikus Dr. Gabriel Hollós aufgehalten. Dr. Hollós untersuchte sie und konstatirte weder bei dem einen, noch bei dem anderen choleraverdächtige Symptome. Da der Zwangspass Lichtwert's die Gemeinde Percezes als das Endziel seiner Reise bezeichnet, wurde ihm gestattet, seine Reise fortzusetzen. Bei Prinz konstatirte der Physikus mäßiges Fieber, das aber von einem vorgeschrittenen Lungenleiden herrührte. Heute Vormittags wurde Prinz vom Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits und dem Universitätsprofessor Dr. Angyán untersucht. Auch diese konstatirten bloß ein vorgeschrittenes Lungenleiden, weshalb Prinz in die interne Abtheilung des St. Stephansspitals gebracht wurde.

Die Direktion der Staatsbahnen erklärt, daß mit dem Rumäner Zuge thatsächlich zwei unter Aufsicht befindliche Personen nach der Hauptstadt gekommen seien, doch waren sie nicht cholera-, sondern typhus verdächtig.

Konferenz im Ministerium des Innern.

Im Ministerium des Innern fand heute unter Vorsitz des Staatssekretärs Emerich Jaksffy eine Konferenz statt, die sich mit den Schutzmaßnahmen gegen die Cholera beschäftigte; an der Konferenz nahmen der Chef der Sanitätssektion des Ministeriums Ministerialrath Julius Bölcz, Sanitäts-Oberinspektor Edmund Frank und der Sektionsrath im Handelsministerium Baron Friedrich Wimmer theil.

Ueber die Konferenz wird folgendes Communiqué veröffentlicht:

Die Cholerafahr ist keinesfalls so bedenklich, wie sie von Vielen geschildert wird. Im Norden ist die Cholera selbst Oesterreich ferngeblieben, denn es ist nicht einmal im russischen Galizien ein Krankheitsfall vorgekommen, und von dort ist der Ort, wo die russische Cholera epidemisch ausbricht, noch sehr weit entfernt. Auch die Gefahr vom Süden ist noch weit, da die Cholera nur in acht Gemeinden der Provinz Puglia in Süditalien aufgetreten ist und von denselben uns auch das Meer trennt. In Fiume sind die weitestgehenden Maßnahmen getroffen worden; der Sanitäts-Überinspektor begibt sich an Ort und Stelle.

Die Regierung hat auch im Uebrigen die erforderlichen Vorkehrungen getroffen und im Einverständnis mit dem Handelsministerium verfügt, daß die Einfuhr solcher Gegenstände, welche laut dem internationalen Sanitätsübereinkommen von Paris zurückweisbar sind, hintangehalten werde. Das Ministerium des Innern hat auch verfügt, daß alle Vorkehrungen aufs strengste kontrolliert werden und hat zu diesem Behufe vor Allem die Sanitätsaufsicht an jene Stellen beordert, wo die Einschleppung der Cholera in erster Reihe zu befürchten ist.

Die Inspektoren haben in erster Reihe die Durchführung der auf die öffentliche Reinlichkeit bezüglichen Verfügungen zu überwachen. Die vom Ministerium des Innern bereits vor längerer Zeit erlassene Verordnung über die Art und Weise des Schutzes gegen die Cholera ist jetzt in vielen Tausenden Exemplaren vervielfältigt worden, um unter das intelligentere Publikum vertheilt zu werden; für die große Menge wird eine volkstümliche Ausgabe der Verordnung gedruckt. Die Regierung hat den Verein vom Rothen Kreuz ersucht, ihr, wie es auch in Oesterreich geschah, für die gefährdeten Gegenden das nöthige Baradenmaterial zur Verfügung zu stellen.

Endlich stellte die Konferenz fest, daß in Budapest keine Choleraerkrankung erfolgt ist.

Behördliche Maßnahmen.

Die Regierung hat, als die erste Nachricht von dem Auftreten der Cholera in Italien eintraf, die weitestgehenden Vorsichtsmaßregeln getroffen, jetzt aber, nachdem das Ministerium des Innern im Wege der österreichisch-ungarischen Botschaft in Rom die Verständigung erhalten hat, daß in Italien die Cholera epidemisch aufgetreten ist, die Sanitäts-Inspektoren nach den verschiedenen Theilen des Landes entsendend, welche die Aufgabe haben, zu kontrollieren, ob die angeordneten Verfügungen thätig durchgeführt worden sind. Bezüglich des Verbotes der Einfuhr von Waaren aus den Gebieten der infizierten Länder wird die ungarische Regierung im Einvernehmen mit der österreichischen Regierung verfahren, auch ist verfügt worden, daß der Obstexport aus Italien verhindert werde.

Der Minister des Innern hat an sämtliche Munizipien des Landes eine Verordnung gerichtet, in welcher die Behörden aufgefordert werden, streng darauf zu achten, daß alle Bestimmungen der im Jahre 1908 sub Zahl 113234 erlassenen ministeriellen Verordnung eingehalten werden. Gleichzeitig ordnet der Minister an, daß die Ankunft choleraverdächtiger Personen sofort den Behörden mitzutheilen ist. Das Ministerium des Innern hat ferner das Handelsministerium ersucht, die Verfügung zu treffen, damit an den galizischen Grenzstationen die Reisenden ärztlich untersucht werden. Ferner möge bis auf weitere Verfügung das Zugbegleitungspersonal angewiesen werden, die Identität der aus Rußland in Ungarn eintreffenden Reisenden festzustellen und das bezügliche Verzeichniß dem Stationschef der nächsten ungarischen Station zu übermitteln. Das Handelsministerium hat diesem Ersuchen des Ministeriums des Innern bereits Rechnung getragen.

Verfügungen der ungarischen Staatsbahnen.

Der Direktionspräsident-Stellvertreter der ungarischen Staatsbahnen Ministerialrath Dr. Ludwig Hegeshalm hat an sämtliche Betriebsleitungen der ungarischen Staatsbahnen eine Verordnung gerichtet, in welcher angeordnet wird, daß im Interesse der Verhinderung der Einschleppung der Cholera alle in Geltung bestehenden sanitären Bestimmungen strengstens eingehalten werden müssen. Besondere Sorgfalt ist auf die Reinigung der Personenwagen zu verwenden, ebenso sind die zur Beförderung von Soldaten oder Arbeitern dienenden Waggons nach erfolgter Benützung unverzüglich zu desinfizieren. Das Personal ist zu verhalten, eine mäßige Lebensweise zu führen und nach Möglichkeit zu kontrollieren. Zu kontrollieren sind ferner die Restaurants und ob die dort servierten Speisen den sanitären Anforderungen entsprechen. Schließlich werden die Streckenärzte angewiesen, das Personal auf seinen Gesundheitszustand zu beobachten.

Aus Fiume wird telegraphirt: Im Vereine mit den Behörden tritt auch die Staatsbahn Verfügungen, um die Einschleppung der Cholera zu verhindern. Freitag findet eine Konferenz statt, an der

die Vertreter der Staatsbahn, der Seebehörde, der Fiumaner und Susaker Behörde und der Agramer Betriebsleitung theilnehmen werden.

Choleraverdächtige Fälle in Wien.

Aus Wien werden zwei choleraverdächtige Fälle gemeldet; es wurden Untersuchungen eingeleitet, deren Ergebnis noch nicht vorliegt.

Ins Wiener Franz-Joseph-Spital wurde gestern ein aus Pozsony eingetroffenes Mädchen unter choleraähnlichen Symptomen eingeliefert. Das 20jährige Dienstmädchen Theresie Hofmann, die bei dem Kapitän eines Schleppschiffes bedientet war, ist auf der Fahrt von Pozsony nach Wien auf dem Schiffe erkrankt und wurde in die Jsolirabade in das Franz-Joseph-Spital überbracht. Dort ist das Mädchen heute Nacht gestorben. Ein anderes Mädchen, das heute Vormittags unter choleraähnlichen Symptomen in das Spital eingeliefert wurde, befindet sich noch unter Beobachtung.

Die „Wiener Rathhaus-Korrespondenz“ veröffentlicht folgende Mittheilung des Wiener Magistrats:

Am gestrigen und heutigen Tage kamen in Wien bei Personen, die mittels Schiffes von Budapest, respektive Pozsony gekommen sind, zwei Erkrankungen an schwerem Durchfall zur Beobachtung. Mit Rücksicht auf die Art der Erkrankungen wurden beide Personen vorsichtshalber im Franz-Joseph-Spital isolirt. Dort ist die 45 Jahre alte Steuermannsgattin vom Schlepper 806 Mathilde Höll noch am gestrigen Tage unter Erscheinungen von schwerem Durchfall mit Krämpfen gestorben. Die bakteriologische Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Die zweite Erkrankte, ein Dienstmädchen des Kapitäns auf dem Remorqueur Regensburg, Namens Hofmann, 20 Jahre alt, ist schon zwei Tage auf dem Schiff mit Erbrechen und Diarrhöe krank gewesen und wurde gestern Abends zu Bekannten im II. Bezirk gebracht, von wo sie in schwerem Zustande heute Vormittags in das Franz-Joseph-Spital geschafft worden ist. Trotzdem keine der Erkrankten aus einer Gegend gekommen ist, die als choleraverdächtig gilt, demnach ein Grund zur Besorgniß nicht vorliegt, wurden umfassende Maßnahmen hinsichtlich der Aufenthaltsorte der Erkrankten und aller Personen, die mit ihnen in Berührung gekommen sind, getroffen.

Wien, 24. August. (Privat-Telegramm.)

Sofort nach Eintritt des Todes der Mathilde Höll wurde die Untersuchung vorgenommen. Man fand in der That Bacillen vor, doch war nicht festzustellen, ob es sich um Cholera bacillen handelt. Mittels eines besonderen Verfahrens werden die Bacillen in ein Stadium gebracht, das ihren Charakter erkennen läßt. Dieser Prozeß spielt sich in etwa 24 Stunden ab. Im Laufe des morgigen Tages wird das Resultat der bakteriologischen Untersuchung vorliegen und man wird darüber Klarheit haben, ob es sich um Cholera asiatica handelt.

Betreffend den zweiten Fall, den der 20jährige Theresie Hofmann, wird berichtet, daß ihr Zustand ein so bedenklicher ist, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.

In der abgelaufenen Woche sind in Wien zahlreiche, durch große Hitze verursachte Erkrankungen an Cholera nostras konstatiert worden, doch verlief keiner der Fälle letal. Man konnte fast immer nachweisen, daß der Genuß von verdorbenen Lebensmitteln, häufig von Obst, die Erkrankungen verursachte. Die beiden Schlepper führten als Fracht Obst mit. Es liegt somit die Vermuthung nahe, daß beide Frauen verdorbenes Obst genossen haben und unmittelbar darauf Wasser, das nicht mehr frisch gewesen, getrunken haben dürften.

Die Sanitäts- und Polizeibehörden treffen umfassende Vorsichtsmaßregeln, um eine Verschleppung der Cholera zu verhüten. All diejenigen Passagiere, welche aus Rußland oder anderen von der Cholera verseuchten Gegenden hier eintreffen, werden bei der Ankunft auf den Bahnhöfen oder auf den Schiffstationen von den Ärzten des hauptstädtischen Hygienikats untersucht.

Bisher ist in Budapest kein einziger choleraverdächtiger Fall vorgekommen. Heute erhielt die Polizei seitens der Csaczauer Grenzpolizei die telegraphische Bestätigung, daß mit dem 1/10 Uhr Nachts fälligen Schnellzuge drei Moskauer Familien hier eintreffen werden. Diese Familien wurden bei der Ankunft ärztlich untersucht und als gesund befunden.

Die Polizei erhielt außerdem die vertrauliche Verständigung, daß im Hause Thökölystraße Nr. 46 drei Italiener, welche gestern aus ihrer Heimath eingetroffen sind, Absteigequartier genommen haben. Eine Sanitätskommission begab sich in das bezeichnete Haus, es stellte sich aber heraus, daß dort überhaupt nicht Italiener wohnen.

Aus Wien wird uns ferner telegraphirt:

Die im Franz-Joseph-Spital verschiedene Frau Höll gab vor ihrem Tode an, daß ein Matrose, der sich auf demselben Schiffe befand, als choleraverdächtig ausgeschifft wurde. Dies entspricht jedoch nicht der Wahrheit; es handelt sich um einen ungarischen Matrosen Namens Böcz, der im Spital der Barmherzigen Brüder Aufnahme fand und sich über Magen- und Bauchschmerzen beklagte; choleraverdächtige Symptome wurden an ihm nicht wahrgenommen.

Äußerungen des Stadtphysikus.

Wien, 24. August. (Privat-Telegramm.) Ein Redakteur des „Neuen Wiener Tagblatt“ nahm heute Gelegenheit, mit dem gegenwärtigen Leiter des städtischen Sanitätsdepartements Stadtphysikus Dr. Böhm zu sprechen. Dr. Böhm äußerte sich folgendermaßen:

„Ich will meinen Äußerungen die bezügte Mittheilung der Thatsache vorausschicken, daß keinerlei Grund zu irgend einer Besorgniß vorliegt. Mit Rücksicht auf den Aufenthaltsort der zwei verdächtigen Kranken ist ein Choleraverdacht absolut nicht vorhanden. Man wird selbstverständlich das Ergebnis der bereits eingeleiteten Untersuchungen abwarten müssen, bevor man über die Natur der Krankheitsfälle Gewißheit erhält. Der eine bedenkliche Fall ist der der Gattin eines Steuermanns Mathilde Höll, die mit einem Schlepper aus Budapest nach Wien kam. Sie weilte bereits seit 17. d. hier und erkrankte an schweren Durchfällen, so daß sie gestern Nachmittag in die Jsolirabtheilung des Kaiser Franz-Joseph-Hospitals gebracht wurde, wo sie noch in derselben Nacht gestorben ist. Da sie auf einem Schlepper wohnte, war sie ziemlich isolirt.

Der zweite Fall ist der des 20jährigen Dienstmädchens Hofmann des Kapitäns des Remorqueurs „Regensburg“, der von Pozsony nach Wien fuhr. Der Remorqueur hat von dort drei Schleppschiffe nach Wien gebracht. Das Mädchen war bereits auf der Fahrt erkrankt, und als sie heute in Wien eintraf, wurde sie zu Bekannten gebracht. Da sich ihr Zustand verschlimmerte, wurde ein Arzt berufen, der die Ueberführung in das Hospital anordnete. Sie ist ebenfalls in den Jsolirpavillon für Infektionskranke gebracht worden. Auch in diesem Falle wird erst durch die bakteriologische Untersuchung die Art der Krankheit festgestellt werden.

Es ist also noch keineswegs erwiesen, daß es sich um Cholera asiatica handelt, nachdem beide Frauen nicht aus verseuchten Gegenden kamen, sondern aus Ungarn, wo sich vorläufig kein Cholerafall ereignet hat. Die Witterung im Monat August in Wien war sehr günstig. Plötzlich stellte sich ein Umschlag ein und in Folge der großen Hitze dürfte man auf die öfteren Begleitererscheinungen der Magen- und Darmkatarrhe rechnen.“

Dr. Böhm glaubt, daß die beiden erwähnten Krankheitsfälle auf den Genuß von verdorbenen Fleisch oder Obst oder auch von Donauwasser zurückzuführen seien. Die Wohnung in der Stuwertstraße im II. Bezirk, in der sich das Dienstmädchen Hofmann von gestern Abend bis heute Vormittags aufhielt, wurde einer gründlichen Desinfektion unterzogen. Die Mitbewohner wurden in eine Sanitätsstation gebracht, dort gebadet, ihre Kleider desinfiziert und in einem bestimmten Gebäude untergebracht, wo sie, bis jede Gefahr vorüber ist, verbleiben werden. Ebenso wurde der Schlepper gründlich desinfiziert und die auf demselben befindlichen Leute isolirt und in die Desinfektionsanstalt gebracht.

Schließlich sagte Dr. Böhm Folgendes: „Ich halte es für ausgeschlossen, daß in Wien eine große Anzahl von Choleraerkrankungen vorkommen können, wenn nicht Umstände eintreten, die außer aller menschlichen Berechnung liegen. Wir haben einen vollständigen Mobilisierungsplan für den Fall des Auftretens der Cholera in Wien ausgearbeitet. Es ist also keinerlei Grund zur Befürchtung vorhanden.“

Die Cholera in Italien.

Rom, 24. August. In den letzten 24 Stunden wurden in Cergnola eine Erkrankung an Cholera und ein Todesfall, in Marguerita di Savona ein choleraverdächtiger Fall festgestellt. In San Ferdinando, in Trinitapoli und in den übrigen Gemeinden der Provinz Foggia ist keine neue Erkrankung und kein neuer Todesfall zu verzeichnen. In Barlotta sind elf Personen erkrankt und sieben gestorben. In Trani wurden vier Erkrankungen und vier Todesfälle, in Andria zwei Erkrankungen und zwei Todesfälle, in Canosa zwei choleraverdächtige Fälle und in Ruvo eine choleraverdächtige Erkrankung festgestellt.

In Bionto, übrigen Gem Cholerafall tigen zu dem men begriffe

Sch

Der b nannte den feht ist jedo Gesundhe Zwar kann typhusfälle aber dieselbe Beunruhigun Ergriffen gefe wahren ist tungspitakt.

Wie g ganz unvorh uns losgehe sichtbare Bee zentriert von mir zur Abt Feind zu ve winkeln auf

Wie i die Energie Invasion Gi nicht, immer jag aufmerk bollum. Nicht bereits vor l zeiten müssen tuelle Invasi getroffen we

Siezu dürftig. Die ges Gesetz z mitteln, fehl sige eines G wirtschaftlich jedoch nur t und kann fe gen, die an werden müß

Unserer die Verhütun Sinne genou lichen Nahr seit Langem unkeulichen Periode lie Handlung des noch immer bisher verge rathung die

Infola Fleisch und Handhabung Die gewissen und Gesund wenn wir vo Krankheitsfä entinnen, fa Epidemie üf schwerere Dp dürfte. Dief bedroht, lan Sicherheit. C

Ein z zur Abwehr der Lückenha tik zu suchen. 1893 regelt zirkvorstehun dienst in dem streben, die decentralisire ließ sich aber auch nicht g der administru resultierende G tisthem Gebie andererseits n werden. Scho treten des G Mangel eine werden der Thatsachen bi

*) Von mann erhalten regungen.

In Bitonto, Biscoglio und Spinazolla sowie in den übrigen Gemeinden der Provinz Bari ist kein neuer Cholerafall zu verzeichnen. Diese Nachrichten berechnen zu der Hoffnung, daß die Epidemie im Abnehmen begriffen sei.

Schutz gegen Epidemien.*)

Der berühmte russische Chirurg Dr. Wirgoff nannte den Krieg eine traumatische Epidemie; umgekehrt ist jede Epidemie eine Kriegserklärung an die Gesundheit und den Fortbestand unseres Körpers. Zwar kann man die jüngste Frequenz der Diphtheriefälle keine Epidemie nennen; immerhin sind aber dieselben ein feindliches Geplänkel und eine Beunruhigung jener Grenze, wo unsere materielle Existenz gefährdet erscheint. Diese zu schützen und zu mahnen ist das erste Gebot unserer Selbsterhaltungspflicht.

Wie gewöhnlich, traf uns auch jetzt der Feind ganz unvorbereitet. Die ersten Schwärme, die auf uns loszogen, beachten wir nicht; erst wenn das unsichtbare Heer von Bacillen sich gesammelt und konzentriert von verschiedenen Seiten her attackiert, greifen wir zur Abwehr und trachten, so gut es geht, den Feind zu verjagen oder denselben in seinen Schlupfwinkeln aufzusuchen und dort aufs Haupt zu schlagen.

Wie in früheren Fällen, so hat auch diesmal die Energie unserer Sanitätsbehörden der feindlichen Invasion Einhalt geboten. Dies hindert uns jedoch nicht, immer und immer auf den strategischen Grundriss aufmerksam zu machen: Si vis pacem, para bellum. Nicht in überstürzter Eile, wenn der Feind bereits vor den Thoren steht, sondern in Friedenszeiten müssen alle Vorkehrungen gegen eine eventuelle Invasionsgefahr des feindlichen Bacillenheeres getroffen werden.

Hierzu ist aber unsere Rüstkammer viel zu dürftig. Die Hauptwaffe, ein strenges und schneidiges Gesetz zur Verhütung der Fälschung von Lebensmitteln, fehlt uns gänzlich. Wohl sind wir im Besitze eines Gesetzes, welches die Verfälschung der landwirtschaftlichen Artikel behandelt, daselbe zählt jedoch nur taxativ eine Reihe agrarischer Produkte auf und kann keineswegs jene Anforderungen befriedigen, die an eine rationelle Volksernährung gestellt werden müssen.

Unseres Wissens liegt ein Gesetzentwurf über die Verhütung der Verfälschung von in weitestem Sinne genommenen Lebensmitteln, daher sämtlichen Nahrungsmitteln, Genuss- und Gebrauchsartikeln, seit Längerem im Ministerium des Innern fertig. Die unklaren politischen Verhältnisse der abgelaufenen Periode ließen jedoch eine parlamentarische Behandlung desselben nicht zu, und so ruht derselbe noch immer im Schubfach des Referenten, der sich bisher vergebens mit der Vorbereitung zur Beratung dieses Gesetzentwurfes abmühte.

Insolange daher dieser Gesetzentwurf nicht Fleisch und Blut annimmt, kann von einer strengen Handhabung der Lebensmittelpolizei keine Rede sein. Die gewissenlose Ausbeutung des Volkes an Geld und Gesundheit wird daher ihre Orgien feiern, und wenn wir vorderhand auch der Gefahr der typhösen Krankheitsfälle, respektive deren Verbreitung glücklich entkommen, kann morgen oder übermorgen eine andere Epidemie über uns hereinbrechen, die uns noch schwerere Opfer an Gut und Leben auferlegen dürfte. Diese Gefahr lauert immer hinter uns und bedroht, langsam vorrückend, immer mehr unsere Sicherheit. Crescit eundo . . .

Ein zweiter Uebelstand, der unsere Schwäche zur Abwehr von Infektionskrankheiten markiert, ist in der Lückenhaftigkeit unserer sanitären Dienstpraxis zu suchen. Der Gesetzentwurf XXXIII vom Jahre 1893 regelt bekanntlich den Wirkungskreis der Bezirksvorstellungen und implizite auch den Sanitätsdienst in den Bezirken. Theoretisch wurde das Bestehen, die politische und sanitäre Verwaltung zu decentralisieren, günstig aufgenommen. Ganz anders ließ sich aber die Sache in der Praxis an. Wenn auch nicht geleugnet werden kann, daß das System der administrativen Decentralisation und die hieraus resultierende Entlastung der Centralstelle sich auf politischem Gebiete genugsam bewährt hat; so kann dies andererseits von der Sanitätsverwaltung nicht behauptet werden. Schon die ersten Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes zeigten zur Genüge, daß der Mangel einer einheitlichen Leitung und das Freiwerden der zentrifugalen Bestrebungen sich an den Thatsachen bitter rächten. In Friedenszeiten ging es

noch an. War aber ein Kriegsfall in Sicht, tauchten Infektionskrankheiten in größerer Anzahl auf, daumorte es in den Bezirken ebenso wie im Centrum, und es bedurfte der größten Kraftanstrengung beiderseits, um den stürmischen Wogengang der Infektionsfälle einigermaßen einzudämmen.

Das eben besagte Gesetz überwälzt auf den Sanitätsreferenten der Bezirksvorstellung eine solche Menge untergeordneter und minderwertiger Dienstleistungen, daß vor lauter Bäumen der Wald nicht sichtbar wird. Diese letzteren absorbieren die Zeit des Sanitätsbeamten derart, daß für die wichtigsten Agenden, für die vorsorgliche Prophylaxe kaum eine disponible Stunde des Tages übrig bleibt. Zudem ist in den einzelnen Bezirken je nach individuellen Eingebungen und Ansichten das Verfahren ein verschiedenes. Das sind Dinge, die für die Dauer unhaltbar sind und eine gründliche Remedur dringend erheischen.

Es muß daher die Mittheilung dieses Blattes, daß die Approvisionierungssektion des hauptstädtischen Magistrats sich mit der Ausarbeitung eines Statuts beschäftigt, das den Sanitätsdienst in gewisser Beziehung centralisirt, mit Freuden begrüßt werden. Insbesondere soll die Beaufsichtigung der Lebensmittelmärkte der Centrale vorbehalten und in dienstlicher Beziehung die Bezirksphysici dem Oberphysicus unterstellt werden.

So wünschenswert auch diese Verfügungen waren, so fürchten wir, daß dieselben auf eine starke Rippe stoßen würden. Der Gesetzentwurf XXXIII: 1893 besagt nämlich, daß der Oberphysicus mit dem Bezirksphysicus nur im Wege der Bezirksvorstellung verhandeln könne, und daß dem Oberphysicus bezüglich der letzteren bloß das Kontrollrecht zustehe. Das auszuarbeitende Statut würde daher direkt gegen das Gesetz verstoßen. In der Praxis setzte man sich freilich über diese Härte des Gesetzes hinweg, und so oft die Sturmglöckchen geläutet wurden, fand sich das Oberphysikat mit den Bezirksphysici in kollegialer Weise zusammen, um Hand in Hand alle Vorkehrungen zur Durchführung der prophylaktischen Maßregeln zu treffen.

Für den einzelnen Fall mag dies zutreffen; für die Dauer jedoch ist dieser nicht inaktivierte Zustand geeignet, ernste Bedenken zu erwecken. Es muß also eine zeitgemäße Revision des besagten Gesetzentwurfes, insoweit sich derselbe auf den Sanitätsdienst bezieht, vorgenommen, und die Sanitätsverwaltung, zumindest in Bezug auf die Vorkehrungen gegen Epidemiegefahren, vereinheitlicht und centralisirt werden.

In Verbindung hiemit müßte auch, wie eingangs erwähnt, der Gesetzentwurf über die Verfälschung der Lebensmittel mit thunlichster Beschleunigung verhandelt werden.

Dies sind die Lehren, die wir aus den Typhusfällen der letzten Zeit zu ziehen bemüht sind.

Dr. D. M.

Wanderversammlung der Aerzte u. Naturforscher.

Miskolcz, 24. August. Die Wanderversammlung hat ihre Beratungen beendet, und heute Nachmittags wurde die feierliche Schlußfeier abgehalten, welcher an Stelle des Grafen Julius Andrássy, der an einer Erkältung leidet, Bürgermeister Stephan Szentpály präsidirte.

Zunächst erstattete Sekretär Ludwig Biró Bericht über den Verlauf der Wanderversammlung, in welcher insgesamt 128 Vorträge gehalten wurden. Zum Schluß meldete er, daß der große Ausschuss für die nächste, im Jahre 1912 abzuhaltende Wanderversammlung die Einladung der Stadt Weßprém angenommen habe.

Hierauf hielt Dozent Dr. May Schächter einen interessanten Vortrag unter dem Titel „Der Arzt vor dem Richter“. Er führte aus, daß die Feststellung der ärztlichen Verantwortlichkeit erst in neuerer Zeit sich entwickelt habe. Die Schadenersatzprozesse gegen Aerzte haben sich zu einem förmlichen Gewerbebezweige ausgebildet, wogegen die Aerzte mit Recht verlangen, daß in Prozessen wegen ärztlicher Kunstfehler nicht einzelne Sachverständige, sondern stets eine ärztliche Korporation das Gutachten abgeben solle. In Ungarn sind im Jahrzehnt 1890-1900 achtundvierzig derartige Prozesse vor den justizärztlichen Senat gelangt, und dieser konstatierte in 20 Fällen einen Verstoß seitens des Arztes, seitens des Gerichtes jedoch wurde bloß ein einziger Arzt verurtheilt. Die Verantwortlichkeit des Arztes sei notwendig, der gewissenhafte Arzt schridt vor der Verantwortung nicht zurück.

Nach dem mit Beifall aufgenommenen Vortrag dankte Ministerialrath Paul Ruffy der Stadt Miskolcz und dem Komitat Veszprém für den gastfreundlichen Empfang und die Förderung der Thätigkeit der Wanderversammlung. In herzlichen Worten dankte der Bürgermeister für die wohlthunende Erinnerung.

Damit war die Wanderversammlung beendet und die Mitglieder derselben unternahmen gesellschaftliche Ausflüge zur Aggteleker Höhle, in die Höhe Tátra usw.

Die Sachsenfeste.

(Orig.-Korr. des „Neues Pester Journal“.)

(*) In der schönen Kofelstadt Segesvár, die nicht nur durch ihre reizende Lage mit Recht einen Ruf besitzt, sondern auch als Geburts- und erste Bildungsstätte einiger der hervorragendsten Siebenbürger Sachsen der letzten Jahrzehnte, darunter drei Bischöfe, bekannt ist, fanden in den Tagen vom 20. bis 22. August die Hauptversammlungen der bedeutenderen Sachsenvereine statt.

In den letzten Jahren besuchten sie gewöhnlich auch Gäste aus dem deutschen Reich, für die es zum Theil Bedürfnis ist, mit wissenschaftlichen Fachgenossen im fernem Südosten beisammen zu sein, die aber auch Land und Leute im Rahmen angenehmer Gastfreundschaft kennen lernen wollen. Wenn nur thunlich, wird als Festredner für den Hauptgottesdienst des Gustav Adolf-Vereins ein hervorragender Kanzelredner des deutschen Reiches zur Mitwirkung eingeladen, wie letzthin auch Siebenbürger Sachsen zum gleichen Zwecke nach Deutschland fahren. Und so befanden sich denn auch diesmal reichsdeutsche Gäste bei den Sachsenversammlungen. Festprediger war Professor der Theologie an der Universität Kiel Dr. K e n d o r f f, als Forscher auf volksthümlichem Gebiete war anwesend Pfarrer Markgraf aus Leipzig, ferner Superintendent Zule aus Hildesheim, dann der Sachsen-Roburg-Gothaische Staatsminister a. D. Erzellenz H e n t i g, Prof. Robert H ö n i g e r aus Berlin, der diese Sachsenfeste nun wohl schon zum fünftenmal besucht, schließlich ein Vertreter der ev. Kirche in Bosnien und der Herzegovina. Zu diesen Gästen kamen dann wie gewöhnlich aus allen Theilen des von Sachsen bewohnten Landes die Festfreunde herbei. Unter den Studenten, die einen besonderen Kommerz feierten, befanden sich auch mehrere schwäbische Hochschüler aus Ungarn.

Nach bevor am ersten Tage der übliche Begrüßungsabend stattfand, hielten mehrere Vereine ihre Sitzungen ab. Der erste war der A l l g e m e i n e v. F r a u e n v e r e i n. Vorträge hielten Prof. K e i s e n b e r g e r, Frau Anna G u n e s c h, Förstergattin, über die Pflege der Mundart in Haus und Gesellschaft, endlich Vikar D. G e r f u r t h über die Mithilfe der Frauenvereine an der Lösung der kirchlichen Aufgaben. Die Tagung beendete das von Bischof Deutsch gesprochenen Schlußwort.

Zu gleicher Zeit mit dem Frauenverein hielt der Kunstverein, S e b a s t i a n H a n s - V e r e i n genannt, seine Sitzung ab. Jede Ortsgruppe berichtete über eine interessante Thätigkeit. In der einen wurden außer der Weihnachtsausstellung Kunstwanderungen veranstaltet, wobei es sich auch um Erhaltung von Baudenkmalern handelte. Der Blumen schmuck nach deutschem Muster wurde mit Erfolg in Anregung gebracht. Eine zweite Gruppe veranstaltete eine Weihnachtsausstellung für Wohnungseinrichtung, eine dritte förderte ein Lokalmuseum und in jüngster Zeit die K u n s t a u s s t e l l u n g dieser Vereinstage. Sie war thatächlich eine Schenswürdigkeit.

Nach einer Versammlung der H o c h s c h ü l e r, ferner nach der Versammlung des siebenbürgischen A e r z t e v e r e i n s, fand Abends 8 Uhr im vergrößerten Stadthausaale der sogenannte V e g r ü ß u n g s a b e n d statt. Ueber 700 Gäste waren anwesend. Gymnasialdirektor Dr. Johann W o l f f begrüßte die Festgäste. Erst gegen 12 Uhr begann der dichtbesetzte Saal sich zu leeren, aber im Kaffeehause und an anderen freundlichen Orten geselliger Zusammenkunft dauerte der Begrüßungsabend auch unoffiziell noch recht lange fort.

Der 21. August war dem Gustav Adolf-Verein gemidmet. Früh 7 Uhr erklang ein Choral vom Thurme, der sich in seiner zierlichen Form gar freundlich über dem Thale erhebt. Um 1/29 Uhr waren schon alle Festtheilnehmer, umgeben von einer sonntagsfrohen Volksmenge, versammelt, und bald darauf bewegte sich unter feierlichem Glockengeläute der Festzug in die alte Klosterkirche auf dem Plage der früheren Burg. Die zu den Vereinstagen herbeigekommenen Gäste hätten in dieser einzigen Kirche nicht Platz gefunden; es wurde deshalb gleichzeitig ein zweiter Gottesdienst in der auf der Höhe des inmitten der Stadt sich erhebenden Berges stehenden Bergkirche abgehalten. In der Klosterkirche predigte der reichsdeutsche Gast D. K e n d o r f f, Professor aus Kiel, und in der Bergkirche Pfarrer R ö m e r aus Meschen. Der Zubrang zu beiden Gotteshäusern war sehr groß.

Bei den der Predigt folgenden Verhandlungen war der ergreifendste Theil der, da die einzelnen Korporationen vor dem präsidirenden Bischof ihre Gaben an den Gustav Adolf-Verein überreichten. Gymnasialdirektor Dr. Wolff überreichte die F e s t s c h r i f t, die der Festauschuss den sächsischen Vereinen anlässlich ihrer Tagung widmete; ganz einzig war das Bild in Folge der farbigen Volkstracht, die die Vertreter vom Lande schmückte. Aus der Rede Kendtorff's, der auch bei diesem Akte zum Wort gelangte, klang dieser tiefe Eindruck hervor; und wer das bunte Bild vom Standpunkte des Ethnographen ansah, kam, wie sonst selten, auf

*) Von einem hervorragenden ärztlichen Fachmann erhalten wir nachfolgende beherzigenswerthen Anregungen. D. Red.

seine Rechnung. Ihm gleich war in anderer Art das nach alter jüdischer Sitte Nachmittags im Knabenschulhof aufgeführte Klettern nach der Krone auf hohem Mast, verbunden mit ländlichem Tanz.

Einen edlen Eindruck ließ auch das Festmahl mit seinen inhaltreichen, erhebenden Trinkprüchen zurück, unter die selbstverständlich als erster der vom Bischof Dr. Teutsch gesprochene Königstoast gehörte.

Am Nachmittag desselben Tages hatte der Gustav Adolf-Verein noch eine Sitzung in der Klosterkirche; es wurden dabei zwei Ansprachen gehalten. Die eine vom Pfarrer Oskar Wittstock aus Waltham orientierte über das Leben von nach Amerika ausgewanderten Siebenbürgern Sachsen.

Ein zweiter Vortrag führte uns traurige Bilder aus dem Leben der evangelischen Kirche in Bosnien und der Herzegowina vor.

Einen hocherhebenden Abschluß des Tages bildete das von 7 bis 9 Uhr dauernde Kirchenkonzert in der elektrisch beleuchteten Kirche. Den Höhepunkt des Konzerts bildete die Bach'sche Kirchenkantate Nr. 140: "Wachet auf, ruft uns die Stimme."

Nach so viel Feierlichem und Erhebendem konnte der Festsommer der akademischen Jugend keine Steigerung mehr bringen. Er war auch schon früh so voll besetzt und das Publikum so unruhig, daß fast alle noch so gehaltenen Reden für die Fernerstehenden verhallten. Es wäre wünschenswert, da ja doch der Zusammenhang der Aelteren mit der Jugend aufrechterhalten werden möchte, künftighin statt des Festsommeres eine weniger geräuschvolle einfache Versammlung, wie sie am selben Tage der Gustav Adolf-Verein und am nächsten der Landeskundeverein abgehalten, einzusetzen.

Offener Sprechsaal.*

Az amerikai rendszerű higiénikus központi légfűtés a legökölteesebb, legolcsóbb és leggazdaságosabb fűtés családi házak, villák, termek, templomok stb. számára.

HOFFMANN MIKLÓS és ROHONCI HUGÓ magánmérnökök Budapest, VI., Aréna-ut 122.

Stat jeder besonderen Anzeige.

Sofie Schiff, Sopronkeresztur, Heinrich Kalman Pappenheim, Delatyn-Wien, Verlobte.

Gut eingeführte grosse Fabriksunternehmung sucht

Reisenden,

der mit Bäckern, Mehl- und Spezereihandlern Verbindung hat. Jahresgehalt 5000 Kronen. Geht. Anträge mit Nachweis der bisherigen erfolgreichen Thätigkeit unter „U. K. 8979“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9.

Bilanzfähiger Oberbuchhalter

als Bureauchef (Kundenverkehr) für Fabrikshauss ersten Ranges für ung. Provinzstadt in der Nähe von Budapest per sofort gesucht. Jahresgehalt 6000 Kronen. Geht. Anträge unter „U. J. 8978“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9.

Játraháza

Heilanstalt für Erkrankungen der Athmungsorgane.

Liegehallen. Hydrothérapie. Serumbehandlung. Dirig. Arzt: Dr. Wilhelm Müller, gew. Assistent des „Königin Elisabeth“ Sanatoriums. Prospekte.

Einjährig-Freiwillige

werden aufs eleganteste u. billigste equipirt bei WEINER & GRÜNBAUM

k. u. k. Hofschneider Budapest, V., Deák-ter Nr. 1, am I. Stock. Preisourante sowie alle Aufklärungen kostenfrei. Behufs Entgegennahme auswärtiger Bestellungen entsenden wir unseren Vertreter auf unsere Kosten.

Az V., Akadémia-utca 3. számú ház földszintjén egy

nagyobb üzlethelyiség

12 utcai ablaknyílással 1910. november hó 1-ére kiadó. A helyiség egyes részei is bérbe vehetők. Bővebb felvilágosítás V., Fűrdő-utca 2, félemelet, házigondnokság.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Óvadékképes pénztárosnő,

ki irodai munkálatokban is jártas, azonnal felvétetik. Ajánlatok „Jövő“ jelöléssel a kiadóba kéremek.

Budán, I., Márvány-utca 27

alatt épült új házban modern kiállítású 2 és 3 szobás lakások bérbeadandók november 1-re. Érdeklődhetni a helyszínen, Pónagy Béla építkezési vállalatnál, V., Széchenyi-u. 1. Telefon 149. és dr. Fuchs Lajos ügyvédnél, V., Alkotmány-u. 27. Telefon 36-34.

Zapeten und Stuckolin-Rosetten. Bessere Malerarbeit. Nieger K. Vl., Váci-körút 27.

Telegramme.

Die Kretafrage.

Konstantinopel, 24. August. Es verlautet, der Minister des Neuhern habe bei dem vorgestrigen Empfang von Diplomaten den Botschaftern der Kreta-Staaten erklärt, daß die Pforte keine weitere Aktion unternehmen werde, wenn Venizelos als Chef der kretischen Regierung demissionire. Den Blättern zufolge hat der gestrige Ministerrat beschlossen, in Athen energische Schritte zu unternehmen, falls Venizelos und die anderen gewählten Kreten, ohne auf ihre Aemter auf Kreta zu verzichten, in die griechische Nationalversammlung aufgenommen würden. „Deni Gazette“ erfährt, daß das griechische Kabinet der Pforte bereits Versicherungen im Sinne der Wünsche derselben gegeben habe.

„Idam“ zufolge habe die Pforte neuerdings Nachrichten der Balis von Monastir und Janina erhalten, wonach Griechenland die Truppenkonzentrationen, die Erziehung von Weisungen an der Grenze und die Vertheilung von Waffen an die Grenzbevölkerung fortsetze. Die Pforte soll entsprechende Maßregeln treffen.

Konstantinopel, 24. August. In Pfortenkreisen cirkulirenden Gerüchten zufolge hat der türkische Geschäftsträger in Athen die Pforte benachrichtigt, daß Venizelos die Stelle als Chef der kretischen Regierung nicht niederlegen werde. Der Führer der jungtürkischen Kammerpartei hatte Nachmittags längere Beratungen mit dem Minister des Neuhern und Johann mit dem Minister des Innern in Anwesenheit anderer Deputirter. Das Abendblatt „Torbashumai Hafikat“, welches die Gesinnungen der extrem Jungtürken vertritt, veröffentlicht einen Artikel gegen die Wahl Venizelos' unter dem Titel: „Kreta wird Griechenlands Grab“ und verlangt von der Regierung ein energisches Handeln gemäß den früheren Drohungen.

Rücktritt Venizelos' von den kretischen Aemtern?

Athen, 24. August. Die endgiltigen Resultate der Wahlen zur Nationalversammlung sind noch nicht bekannt. Von 374 zu besetzenden Mandaten dürften 240 erledigt sein. Mavromichalis, der Vorkämpfer der Idee der Konstituante, und fast seine ganze Liste ist gewählt. Die Zeitungen und die Parteigänger Venizelos' erklären, dieser werde unverzüglich seine Aemter in Kreta niederlegen.

Die Annexion Koreas.

Sofio, 24. August. Auf Anregung des Ministers des Innern sind alle Blätter übereingekommen, nicht autorisirte Mittheilungen bezüglich Koreas bis zur Proklamirung der Konvention über die Annexion, die für den 29. oder 30. d. erwartet wird, zu unterlassen. Der Wortlaut der Konvention ist heute den Vertretern der Mächte mitgetheilt worden. Nach dem, was bisher festgestellt wurde, ist die Konvention am 22. d. unterzeichnet worden.

London, 24. August. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, die britische Regierung sei von der beabsichtigten Annexion Koreas in Kenntniß gesetzt worden und von ihrer Seite sei kein Einwand aus politischen Gründen vorhanden. Man hat die kommerzielle Wirkung der bevorstehenden Aenderung in Erwägung gezogen, aber es läßt sich keine Erklärung über diese Wirkung abgeben, bevor die Bedingungen, unter welchen die Annexion erfolgte, bekannt geworden sind.

Der Konflikt zwischen Spanien und dem Vatikan.

Berlin, 23. August. Aus Madrid berichtet der Preßtelegraph: Freunde Moret's bestätigen das Gerücht, daß sich der frühere Ministerpräsident von der politischen Bühne in das Privatleben zurückzuziehen gedenkt. Seinen Anhängern hat er die Unterstützung der Politik Canales' empfohlen; ihn sollen sie als ihren künftigen Führer betrachten.

In Madrid der Hofreisen verlautet, die altadeligen Hofchargen beabsichtigen, abzugeben, sobald der Bruch mit dem Heiligen Stuhl amtlich bestätigt ist.

Eisenbahnzusammenstoß.

Belgrad, 24. August. Gestern um 6 Uhr Abends stieß in der Station Korman der Konstantinopler Expresszug mit einem Laizug zusammen und beschädigte dessen Lokomotive sehr stark. Der Expresszug konnte die Fahrt nach vierstündiger Verspätung fortsetzen. Eine Person wurde leicht verletzt.

Die mazedonischen Flüchtlinge.

Sophia, 24. August. Der ottomanische Gesandte Assim Ben empfing heute eine Abordnung der mazedonischen Flüchtlinge und gab ihnen die Versicherung, daß sie unbehelligt in ihre Heimath werden zurückkehren können. Der Minister des Innern übermittelte dem Minister des Neuhern eine Liste der Flüchtlinge, deren Zahl sich bis zum 19. d. auf 1424 belief und durch neue Ankommlinge noch eine Erhöhung erfahren dürfte. Diese Liste wird unverzüglich der ottomanischen Gesandtschaft übermittelte werden.

Paris, 24. August. (Fonds Börse.) Die Börse kam auch heute aus ihrer geschäftsunlustigen Stimmung nicht heraus, zumal das Vorgehen auf dem Londoner Geldmarkt verstimmt. Schwächer lagen insbesondere Minen- und Kupferaktien, doch wurden auch Bahnen nicht sonderlich günstig beurtheilt. Banken und heimische Renten schlossen stetig. Russische Industrieaktien zeigen keine einheitliche Veranlagung. Der Schluß war unregelmäßig.

London, 24. August. (Fonds Börse.) Die anhaltende Vertheuerung der Geldsäge bewirkte, daß man sich heute die größte Reserve auferlegte, womit auf dem heimischen Rentenmarkte Kurseinbußen verbunden waren. Auch Amerikaner und Kanadier waren empfindlich gedrückt, während sich einzelne fremde Bahnenwerthe und Renten fester aussprachen. Minen schlossen uneinheitlich, Kupferaktien schwach.

Newyork, 24. August. (Fonds Börse.) (Rabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 1 1/2% (1 3/8%), Taggeld 1 1/2% (1 1/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.70 (484.—), Cable Transfers 487.— (486.95), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518.— (518 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/4), Silber Bullion 52 1/2 (52 1/2), Northern Pacific 3% bond 71.— (71.—), Atchinson Topka and Santa Fe Com. 98.— (99 1/4), Baltimore & Ohio Com. 103 1/2 (104), Canada Pacific 187 1/2 (190 1/2), Chesapeake and Ohio 72 1/2 (73 3/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 120 1/2 (120 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 29 (30 1/4), Erie Common Shares 24 1/2 (25 1/2), Illinois Central 128 (129), Louisville & Nashville 141 1/2 (142 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 31 (31 1/2), Missouri Pacific 50 1/2 (53), Newyork Central Railway 110 3/4 (111 1/2), Newyork Ontario and Western 39 1/2 (40), Norfolk and Western Common Shares 96 1/2 (96 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 127 1/2 (128 1/4), Philadelphia and Reading Com. 139 3/4 (142 1/4), Rock Island Company 29 1/2 (30 1/2), Southern Pacific 112 3/8 (114 1/4), Southern Railway Com. 22 1/2 (23), Union Pacific 165 1/2 (166 3/4), Wabash Preference 35 1/2 (36 1/4), Amalgamated Copper Com. 63 1/2 (64 1/4), American Sugar Ref. Com. 118 3/4 (119), Anaconda Mining Comp. 39 1/4 (39 3/8), Unit. Staates Steel Corp. 68 1/2 (70 1/4), United Staates Steel Ref. 115 1/2 (116 1/4). Aktienumsatz 550,000 Stück.

Newyork, 24. August. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 16.48 (16.55), per September 14.31 (14.36), per November 13.51 (13.54), in Neworleans loco 15.— (15.—); Petroleum: Standard White Newyork 7.65 (7.65), Standard White in Philadelphia 7.65 (7.65), Refined in Cases 10.05 (10.05), Credit Balances at Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 12.40 (12.50), Rohe u. Brothers 12.75 (12.75); Mais per September 69.— (68.75), Mais per Dezember 67.— (66.50), Mais per Mai — (—), rother Winterweizen loco 107.— (107.75), Weizen per September 105 1/2 (106.75), per Dezember 109 1/2 (110.50), per Mai — (—), per Juli — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7. 10.— (9 3/8), per September 7.80 (7.65), per November 7.85 (7.75); 3.95 bis — (3.95 bis —); Zinn 33.35 bis 33.60 (33.45 bis 33.62); Kupfer: 12.17 bis 12.30 (12.30 bis 12.35). Weizen und Mais weichend.

Chicago, 24. August. (Schlußkurse.) Weizen per September 98 3/8 (99.75); per Dezember 102 1/2 (104.—), Mais per September 60.50 (60.75); Schmalz per September 11.90 (11.92), per Oktober 11.90 (11.92); Speck short clear 12.62 (12.37). Pork per Oktober 20.37 (20.60). Weizen und Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergesangenen Geschäftstages.

* (W telegraphirt: ansprüche noch bei der Ban Budapest 32 von 1-4, bezi Privatdiskont 3 1/2 1/8 Perzent graphirt: Di heute überwi der Seehandl geld mit 4 das Institut um 1/8 auf ob die Seeha der Börse gr für tägliches diskont unver wird uns te noch immer stieg auf 24 Mindestsah d wurde mit 24 burg wird Kurzem die L Lionen Rubel Es ist dies Bauern-Lande laufenden Ja tigen Pfandb halten hatte, Lionen Rubel * (Pef Die Pester 1 Nachmittags lung, deren angekündigte auf 50 Millio prädierte in berden Präside W e i ß, der Antrag unter Die Ge das Attentatp Stück mit 1000 42.000,000 Pro welche neuen schäftsergebnis aufträgt, von 7000 Stück den nahme in der je 6 alten Akti könne, während neu zu emittit wird, dieselben von der Direk händig zu verm innerhalb des nicht übernomm gemiesen, im E Im Zusammen Generalversam tigen, aus dem Lionen Kronen während das a Kaufe der neu s werth hinaus e der Kapitalve Spejen, zur G zugewiesen ist.

Die Ge die gestellten Kapitalserhöhu änderung vor. daß die Direk k u r s der neu und schloß unter lung. — Die sind in einer * (Com bers feste Tend ruhiger gestalte und die Kurse gleich öftere M fungen mit f gebot, die öfter und man zog nehmen. Oktob 9 K. 91 Q. su dann die inte welche heute na Waare dem M auf dem Termi in dem Umstan

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 24. August.

(Vom Geldmarkt.) Aus W i e n wird uns telegraphirt: Bisher machen sich hier die Ultimoforderungen noch kaum bemerkbar. Die Einreichungen bei der Bank betragen in Wien 2 Millionen, in Budapest 3-2 Millionen gegenüber einem Inkasso von 1-4, beziehungsweise 1-6 Millionen Kronen. Der Privatdiskont notierte unverändert und bloß nominell 3 1/16 Prozent. — Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Die Abschlüsse in Ultimogeld erfolgten auch heute überwiegend zum Satz von 4 Prozent. Bei der Seehandlung waren kleine Beträge in Ultimogeld mit 4 Prozent erhältlich. Gleichzeitig erhöhte das Institut den Satz für Geld bis 24. September um 1/8 auf 3 5/8 Prozent. Es hat den Anschein, als ob die Seehandlung nicht gewillt sei, gegenwärtig der Börse größere Summen zur Verfügung zu stellen. Für tägliches Geld besteht keine Nachfrage. Privatdiskont unverändert 3 5/8 Prozent. — Aus L o n d o n wird uns telegraphirt: Die Geldversteigerung macht noch immer weitere Fortschritte. Der Privatdiskont stieg auf 2 1/16 Prozent, erreichte somit nahezu den Mindestsatz der Bank von England. Tägliches Geld wurde mit 2 1/4 Prozent bezahlt. — Aus P e t e r s b u r g wird uns telegraphirt: Der Czar hat vor Kurzem die Bauern-Landesbank ermächtigt, 50 Millionen Rubel 5prozentige Pfandbriefe zu emittieren. Es ist dies die fünfte Serie. Danach wird die Bauern-Landesbank, nachdem sie bereits im Februar laufenden Jahres 50 Millionen Rubel ihrer 5prozentigen Pfandbriefe zu emittieren die Genehmigung erhalten hatte, in diesem Jahre insgesamt 100 Millionen Rubel dem Geldmarkt entnehmen.

(Bester Ungarische Kommerzbank.) Die Bester Ungarische Kommerzbank hielt heute Nachmittag eine außerordentliche Generalversammlung, deren einzigen Gegenstand die von uns bereits angekündigte Erhöhung des Aktienkapitals von 42 auf 50 Millionen bildete. Der Generalversammlung präsierte in Abwesenheit des am Erscheinen verhinderten Präsidenten Sancyo Direktionsmitglied Philipp W e i ß, der der Generalversammlung den folgenden Antrag unterbreitete:

Die Generalversammlung wolle beschließen, daß das Aktienkapital der Bank durch Emission von 8000 Stück mit 1000 Kronen voll einzuzahlenden Aktien von 42.000.000 Kronen auf 50.000.000 Kronen erhöht werde, welche neuen Aktien vom 1. Januar 1911 an den Geschäftsergebnissen partizipieren. Die Direktion wird beauftragt, von den neu auszugehenden 8000 Stück Aktien 7000 Stück den gegenwärtigen Aktionären zur Uebernahme in der Weise anzubieten, daß auf Grund von je 6 alten Aktien eine neue Aktie übernommen werden könne, während hinsichtlich der verbleibenden 1000 Stück neu zu emittierenden Aktien die Direktion ermächtigt wird, dieselben nach ihrem besten Ermessen und in dem von der Direktion geeignet erachteten Zeitpunkt freihändig zu verwerthen. Bezüglich der durch die Aktionäre innerhalb des hierfür festzusetzenden Termins eventuell nicht übernommenen Aktien wird die Direktion angewiesen, im Sinne des §. 6 der Statuten vorzugehen. Im Zusammenhange mit diesem Beschlusse wolle die Generalversammlung gleichzeitig die Direktion ermächtigen, aus dem außerordentlichen Reservefonds 10 Millionen Kronen in den Dividendenfonds zu übertragen, während das aus der Uebernahme, respektive dem Verkauf der neu zu emittierenden Aktien über den Nominalwert hinaus einfließende Aufgeld, nach Abzug der mit der Kapitalvermehrung verbundenen Ausgaben und Spezen, zur Gänze dem außerordentlichen Reservefonds zugewiesen ist.

Die Generalversammlung acceptierte einhellig die gestellten Anträge und nahm die durch die Kapitalserhöhung notwendig gewordene Statutenänderung vor. Der Vorsitzende theilte sodann mit, daß die Direktionsitzung den U e b e r n a h m e s k u r s der neuen Aktien mit 3200 Kronen feststellte, und schloß unter lebhafter Zustimmung die Versammlung. — Die Bezugsbedingungen der neuen Aktien sind in einer Ankündigung dieser Nummer ersichtlich.

(Vom Getreidemarkt.) Die gestrige besonders feste Tendenz des Terminmarktes hat sich heute ruhiger gestaltet. Die Deckungsfrage hat nachgelassen und die Kurse haben sich mäßig abgeschwächt, wenn gleich öftere Rückkäufe der Hausiers starke Schwankungen mit sich brachten. Man sah stärkeres Angebot, die österreichische Frage ist schwächer geworden, und man zog es daher anfangs vor, Nutzen zu nehmen. Oktober-Weizen fiel so vom Anfangskurs 9 K. 91 S. successive bis 9 K. 78 S. zurück, bis dann die intensivere Kaufthätigkeit der Mühlen, welche heute nahezu 100.000 Meterzentner effektiver Waare dem Markte entnahm, zu neuerlichen Käufen auf dem Terminmarkte Anlaß gab. Man kann wohl in dem Umstande, daß die Mühlen dieses immer-

hin bedeutende Quantum ohne Emotion und ohne Preisbesserungen, zum Theile sogar billiger erhalten haben, eher als ein verflauendes Moment, allenfalls aber als Verkaufswilligkeit der Cigner beurtheilen, ebenso auch die Möglichkeit von Arbitrageverkäufen erblicken, welche doch nur bei lohnendem Einkauf möglich sind — die Spekulation scheint aber nur die befestigenden Momente herausheben zu wollen und weist auf die „rege Bedarfsfrage“ hin, welche genug Anlaß bietet, den Oktober-Weizen wieder „einzukaufen“. Pro Saldo ergibt sich übrigens — wenn gleich auch die Mühlen einen Theil des gestern eingekauften Oktober-Weizens gegen effektive Waare „gestauft“ haben — nur ein bescheidener Rückfall von 4 bis 5 Heller in Weizen. Futtermittel tendiren ruhig, doch ohne besondere Preisveränderung. — An den a u s w ä r t i g e n M ä r k t e n ist die Tendenz allseits eine mattere geworden und die Kurse stellen sich etwas billiger. In N o r d a m e r i k a ist das Erntergebnis günstiger als erwartet wurde. Die Zufuhren in neuer Waare sind reichliche, und während die sichtbaren Weizenbestände in der gleichen Zeit des Vorjahres um 241.000 Bushels abnahmen, haben sie in der letzten Woche um 2-7 Millionen Bushels zugenommen. Die Vorräthe in der Union sind jetzt doppelt so groß als im Vorjahre und ein Theil des Erntebesitzes findet hiedurch Ausgleichung. In R u ß l a n d verhinderte die Witterung die Zufuhren zu den Häfen, doch sind die Abgeber nachgiebig, zumal die Qualitäten des neuen russischen Getreides zum großen Theil minderwerthig sind. In R u m ä n i e n sind die Erntergebnisse nicht mehr so vielversprechende, wie man bisher angenommen hatte, was aber nicht verhinderte, daß die Offerte weiter recht bedeutende bleiben. Die Abgaben der D o n a u l ä n d e r, besonders für Südeuropa, sind auch ganz ansehnliche. In der letzten Woche betragen diese 670.000 Mtr. gegen 170.000 Mtr. in der gleichen Vorjahreszeit. F r a n k r e i c h wird zweifellos eine wesentlich schwächere Ernte aufweisen, doch war die Kaufthätigkeit diese Woche nicht mehr so rege als bisher. Die Preislage ist übrigens in Paris noch immer wesentlich höher als die Notierungen an irgend einem anderen Markt der Welt. D e u t s c h l a n d ist mit dem Erntergebnis zufrieden und man rechnet mit einem viel geringeren Importbedarf. Interessant bleibt es dabei immerhin, daß das englische Fachblatt „Beerbohm“ die W e l t w e i z e n e r n t e auf circa 20 Millionen Quarters geringer als im Vorjahre schätzt. Dieselbe würde nach dieser Schätzung 436 1/2 Millionen Quarters gegen 455 1/2 Millionen im Vorjahre betragen. Man darf aber nicht vergessen, daß einerseits in diesem Jahre die Bestände w e s e n t l i c h größere sind als im Vorjahre, andererseits, daß die letzte Ernte die größte bisher dagewesene war.

(Österreichisch-ungarische Bank.) Wie aus Wien telegraphirt wird, ist Gouverneur Geheirath Alexander P o p o v i c s von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat sein Amt wieder übernommen. Der am Freitag in Wien stattfindenden Sitzung des Generalrathes wird Gouverneur Popovics präsidiren.

(Mehlkonsumsteuer in Dalmatien.) Im Sinne des zwischen Ungarn und Oesterreich hinsichtlich der Regelung des Handelsverkehrs abgeschlossenen Vertrages hat die österreichische Regierung die Verpflichtung übernommen, daß sie die nach dem in die Dazio-konsumpflichtigen Lokalitäten importirten Mehl ausgesetzene Verzehrungssteuer Ende 1910 aufheben oder die Frage des Dazio-konsums solcherweise regeln wird, daß diese Verzehrungssteuer in gleicher Weise mit dem in Dalmatien produzierten Mehl einzuhellen ist. Nach der offiziellen Information der Budapester Handelskammer wird diese Verordnung seitens der österreichischen Regierung auf solche Art durchgeführt werden, daß jene Verzehrungssteuer, die im Sinne des Gesetzes anlässlich der Einfuhr des Mehls in den erwähnten Lokalitäten Dalmatiens zu entrichten ist, vom 1. Januar 1911 angefangen ohne Rücksicht auf die Provenienz nach allen Mehlsorten, also selbst nach dem in Dalmatien hergestellten Mehl eingehoben werden wird. Damit wird eine paritätische Behandlung mit dem ungarischen Mehl hergestellt.

(Errichtung einer neuen Zuckerfabrik in England.) Aus Kidderminster wird telegraphirt: Im hiesigen Rathhause wurde heute der Beginn des Anbaues der Zuckerrübe durch ein Diner gefeiert, woran 200 Landwirthe theilnahmen. Der Bürgermeister hielt eine Rede, worin er für das nächste Jahr die Errichtung einer Zuckerfabrik mit einem Kapital von 90.000 Pfd. St. ankündigte für den Fall, daß 10.000 Acres mit Zuckerrüben bepflanzt würden. Die Bauern würden für die Tonne ein-

Pfund bekommen, somit schöne Gewinne erzielen. Die unternommenen Versuche seien sehr befriedigend ausgefallen. Von den Theilnehmern an dem Diner haben sich viele durch Unterschrift zum Anbau der Zuckerrübe verpflichtet.

(Vom deutschen Stabeisenyndikat.) Aus E s s e n wird uns telegraphirt: Die Vereinigung der westdeutschen Eisenhändlergruppen wird keine Preiserhöhung für Stabeisenpreise vornehmen. — Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Das Berliner Stabeisenyndikat hat vorläufig eine Preisveränderung nicht vorgenommen, vielmehr beschlossen, die weitere Entwicklung abzuwarten.

(Elektrische Bahn in Agram.) Aus A g r a m wird uns gemeldet: Die Umgestaltung der Pferdebahn in eine elektrische Tramway ist bereits vollendet; die Bahn ist am 18. d., dem Geburtstage des Königs, dem Betrieb übergeben worden. Die Umgestaltung besorgte die belgische Gesellschaft Compagnie Mutuelle des Tramways; den Strom liefert eine von der Stadt errichtete elektrische Centrale; die Einrichtung derselben, die geschmackvoll ausgestatteten Motowagen und deren elektrische Einrichtung hat die Ganzsche Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Budapest geliefert. Die neue Bahn, von der man einen namhaften Aufschwung des inneren Verkehrs der Stadt erhofft, funktioniert tadellos, zur vollsten Zufriedenheit des Publikums.

(Siemens und Halske-Konzern.) Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Wichtige Transaktionen vollziehen sich gegenwärtig innerhalb des Siemens und Halske-Konzerns. Die Elektrische Licht- und Kraftanlagen-Aktiengesellschaft in Berlin, welche gewissermaßen das Portefeuille für Siemens und Halske bildet, beruft zum 30. September die Vollzahlung auf die zweite Reihe ihrer Aktien ein. Das Aktienkapital beträgt im Ganzen 30 Millionen Mark, von denen bisher die Hälfte voll und die andere Hälfte mit 25 Prozent eingezahlt ist. Der Kurs der Aktien erster Reihe notirte heute 139 Prozent. Die erwähnte Vollzahlung geschieht zu dem Zwecke, der Gesellschaft weitere Mittel zuzuführen. Diese werden insbesondere anlässlich eines großen Finanzgeschäftes erforderlich, welches die der Gesellschaft nahe stehende Siemens und Halske-Aktiengesellschaft plant.

(Die Peronospora) hat im Süden des Landes derartige Verwüstungen angerichtet, daß die Ernteaussichten sehr geringe sind. In Feheretplom, Bersecz und Buziás melden sich, wie aus Temesvár telegraphirt wird, schon jetzt zahlreiche Käufer, die den neuen Wein um 40 bis 50 K. per Hektoliter ankaufen wollen, doch beobachten die Weingartenbesitzer, die nur wenig Vorräthe besitzen, große Zurückhaltung.

(Die Weizenernte in Kanada.) Aus W i n i p e g wird telegraphirt: Die „Winipeg Free Press“ schätzt die Weizenernte von Kanada auf 101.236.000 Bushels.

(Konkurs.) Wie aus T e m e s v á r telegraphirt wird, wurde über die Modewaarenfirma T i l l s c h n e i d e r u. S z e d l a k der Konkurs verhängt. Die Passiven betragen 80.000 K., die Aktiven 50.000 K. Ein von der Firma angebotener 50prozentiger Ausgleich wurde von den Gläubigern nicht angenommen. — Aus W i e n wird uns telegraphirt: Heute ist der Konkurs über die Oesterreichische Riviera A.-G. im VI. Bezirk, Magdalenastraße, sowie über die Bauunternehmung Jakob Ludwig M ü n z ebendasselbst verhängt worden.

(Baumwollernte in Texas.) Aus N e w y o r k wird berichtet: Den „Galveston News“ zufolge steht die Baumwollernte in Texas besser als im Vorjahre. Doch beträgt die schätzungsweise Besserung nur 2-9 Prozent. Die Aussichten in Oklahoma sind sehr befriedigend.



Pixavon-Haarpflege
auf wissenschaftlicher Grundlage

die tatsächlich beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare.

Preis pro Flasche 2.50 K.
Mehrere Monate ausreichend.

London, 24. August. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlupfkurse sind für Kupfer 55 1/2 per Kasse, 56 3/8 per drei Monate; Zinn 157 1/2 per Kasse, 156 1/4 per drei Monate; Blei 12 1/2, Zink 22 3/4.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 170 K., dreifüßiger Speck zu 140 K., per 100 Kilogramm gehandelt. — Amlich notierten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 168. — Geld, K. 169. — Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierfüßiger K. 135. — Geld, K. 136. — Waare, Budapest Stadtwaare, dreifüßiger K. 138. — Geld, K. 139. — Waare.

Budapest, 24. August. (Spiritus.) Rohspiritus notiert: Budapest loco K. 57. — Geld, K. 58. — Waare. Wien, 24. August. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne wesentliche Veränderung. 200 Hektoliter prompter Konningentspiritus wurden zu 59 K. 20 H. verkauft und schließt 59 K. Geld, 59 K. 40 H. Brief.

Prag, 24. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franko Puffig zur sofortigen Lieferung — K. — H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 26 K. 95 H. bis — K. — H. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 24. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 15 M. — Pf. bis — M. — Pf., per Oktober 12 M. — Pf. bis — M. — Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 87 Pf. bis 11 M. 90 Pf., per Januar-März 11 M. 97 Pf. bis 12 M. — Pf. — Tendenz: Stetig.

Köln, 24. August. Nübel loco Nm. 60 50.

Viehmärkte.

Budapest, 24. August. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 67 Stück Schweine, 52 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 364 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 931 Stück Schweine, 52 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 931 Stück Schweine, 52 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben — Stück Schweine und — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 40 H. bis 1 K. 44 H., 230 bis 350 Kgr. schwere von — K. — H. bis — K. — H.,

Auswurf von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 800 Kilogr. schwere von 1 K. 48 H. bis 1 K. 54 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 48 H. bis 1 K. 60 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 54 H. bis 1 K. 60 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländ. von 1 K. 32 H. bis 1 K. 46 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise sind um 2 bis 4 H. gestiegen.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geiselt u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Für Fleischwaren, hauptsächlich aber für Kalber, war die Nachfrage gut bei festen Preisen. Auch für frische Eier ist die Stimmung wesentlich fester. Für alle andere Artikel ist die Marktlage unverändert.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H., minderes Rindfleisch von 84 H. bis 1 K.; Kalber, lebend, von 1 K. bis 1 K. 20 H. per Kilo lebend Gewicht; Kalber, lang gemogen, ohne Gewichtsabschlag, von 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H.; Schaffleisch von 88 H. bis 1 K. 4 H., per Kilo. — Eier. Prima Backeier von 80 K. bis 82 K., Theilwaare zu 80 K. bis 82 K., Siebenbürger von 80 K. bis 80 K., oberungarische von 78 K. bis 80 K., per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Bad- und Brathühner von 1 K. 60 H. bis 2 K. 80 H., gefüllte (magere) Gänse von 5 K. 80 H. bis 6 K. 60 H., per Paar je nach Qualität, geschlachtete Ferkelgänse von 1 K. 36 H. bis 1 K. 44 H. per Kilo, Enten, lebend, von 3 K. 40 H. bis 4 K. 80 H., je nach Qualität. — Wild. Wildschweine von 90 H. bis 1 K. per Kilogramm. — Rehe von 1 K. 70 H. bis 1 K. 80 H., Hirsche von 80 H. bis 90 H. per Kilogramm. — Rebhühner von 90 H. bis 1 K. — H., Hasen von 3 K. bis 3 K. 10 H. per Stück. — Milchprodukte. Prima Theobutter von 2 K. 40 H. bis 2 K. 60 H., Rohbutter (Sandbutter) von 1 K. 60 H. bis 1 K. 70 H., Topfen von 16 H. bis 24 H., Alles per Kilogramm. — Birnen 16 H. bis 40 H., Äpfel von 16 H. bis 44 H. — Prima Pflirsche von 80 H. bis 1 K. per Kilogramm. — Zwiebel von 6 K. bis 7 K. per 100 Kilogramm. — Kartoffel, rohe, 440 K. bis 480 K. per Waggonladung.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Wasserstand.

24. August.

Table with 2 columns: Station name and water level change. Includes stations like Schäring, Donau, Wien, etc.

Advertisement for 'yes Porcelain-Powder' by Dr. Andor v. Faragó. Text: 'ist der einzig unschädliche und beste Ponder der Welt.' Includes a small image of a woman.

Budapester Börsenkurse.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Staatsanleihen and other securities.

Table of exchange rates and bank prices, including rates for London, Vienna, and other international locations.

Table of commodity prices for various goods like sugar, oil, and other market items.

Table of interest rates and financial data, including rates for different types of loans and deposits.

Table of liquidation rates and other financial metrics, including rates for various liquidation processes.

Large advertisement for 'Henneberg-Seide' (Silk) featuring the Henneberg brand and listing various silk products and their prices.

Vertical advertisement on the right side of the page, featuring various products and services, including 'Wichtig' and 'Gehe'.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenheimes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Reichmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeile 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Wohnungen.

2, 3, 4 szobás lakások, legnagyobb komforttal, elegáns kiállításban, Ferenéz-körút és Üllői-út között, az Iparművészeti múzeum mellett, új bérpalotában, közel a vásár-csarnokhoz. novemberre kiadók. Rákos-utca 1. 70756

Modern négyszobás lakások Csáky-utca 18-B épülő bérpalotában novemberre kiadók. Ugyanott 2 bálhelyiség kiadó. Bővebbet: Révész és Kollár műépítészknél, Zrínyi-utca 12. Telefon 44-33. 71773

Damjanich-utca 54. házban azonnal vagy novemberre öt nagy szobából álló modern berendezésű lakás évi 2000 koronáért kiadó. 28908

Neues Palais 2, 3, 4zimmerige prachtvolle Wohnungen, billige Miete, vermietbar. István-út 41-43. Portier. 47169

Egészséges, modern 2-3 szobás urilakások, valamint világos souterrain-helyiség új házban azonnal vagy november eisejére kiadók Bercsényi-utca 12, villamos-megálló, Fehérvári-út és Lágymányosi-utca sarkán. 28910

November 1-ére az Alagut közelében, I., Márvány-utca 27. sz. alatt épült új házban modern kiállítású két- és háromszobás lakások bérbeadandók. Tudakozódhatni a helyszínen Fonagy Béla építkezési vállalkozónál, V. Széchenyi-utca 1 (telephon 119) és dr. Fuchs Lajos ügyvédnél, V. Alkotmány-utca 27. Telefon 36-34. 31517

Két és 3 szobás újonnan festett lakások, verandával, kerettel azonnal kiadók. Gizella-út 40. 30656

3-4 szobás modern urasági lakások, új házban, a keleti pályaudvar közelében, november eisejére kiadók. VIII., Murányi-utca 2. Bővebbet a házfelügyelőnél. 27620

Lakás. 5 szoba, fülke, összes mellékhelyiségekkel, gáz- és villanyvilágítással nov. 1-re kiadó. Bér 900 frt. Lift. Bővebbet VI. ker., Podmaniczky-utca 77. Villanyos megálló. 71996

4 szobás utcai saroklakás azonnal kiadó. Modern ház, teljesen tiszta lakás. VIII., Bérkocsis-utca 18. II. em. József-körút mellett. Házmester. 47215

Wohnungen, möblirte Zimmer, Geschäftsoffizitäten adre billigt vermittelt Sárány, Hausinspektor, Königsgrasse 41. 47219

Lipótváros, Nador-utca 49. 5-6-7 szobás legmodernebb komforttal berendezett lakások novemberre kiadók. Bővebbet a helyszínen. 30741

Különbejárattal utcai szoba kiadó, esetleg ellátással vallásos izraelita családnál. Zongora, fürdőszoba. Garay-utca 9. III. 47222

Villában, VII., Kolumbusz-utca 28, ötszobás lakás kiadó. 71939

2-3-4-5 szobás modern urasági lakások új házban, mérsékelt bérék mellett azonnal, esetleg november 1-ére kiadók az új műegyetem közelében I., Budafok-út 41. alatt. Telefon 88-86. Ugyanott minden czélnak megfelelő üzlethelyiség kiadó. 27619

Bei intelligenter jüdischer Familie ist ein schön möblirtes Cassinzimmer für ein oder zwei Herren, eventuell mit ganzer Bepflegung so gleich zu vermietten. Dessew-ffy-utca 43. III. 16. 47236

Reitt möblirtes Cassinzimmer für einen Herrn zu vermietten. Fecske-utca 14. I. 7. 47236

Keil-Lack

(braun und grau) für Fussböden - (weiss) für Waschkasten, Thüren etc. - (lichtblau, grau, mahagoni) für Möbel.

Generaldepot für Budapest: Molnár & Moser IV., Kronprinzgasse Nr. 11.

GRAND GRAMMOFON



wunderbares Werk, mit 10 neuesten Musikstücken nur 45 Kronen. Doppelseitige 25 Cm. große Platten, durchwegs neueste Aufnahmen 1 fl. 30 kr. Versand nach allen Richtungen gegen Nachnahme. Verlangen Sie Kataloge.

Gerő Ig., Budapest VIII., Stáhly-utca 5. szám.

MŰVÉSZI SÍRKŐ KULATÁR.

KÉSZ GRANIT MÁRVÁNY SIREMLEK VIII., KÖZTEMETŐ-UT 4. SZ. Levélezim: FÜREDI-LECHNER I. VÁRBÁZÁR.

Dr. Schöfft's Fieber- und Magen-Goldtropfen.

Sicher und schnell wirkendes Mittel gegen Wechsel-fieber, derart, dass nach Gebrauch von 2 Löffeln die Heilung von Fieber garantirt wird. Diese Goldtropfen heilen Magen- und Darmkrankheiten jeder Art, so auch Kopfschmerzen und Kongestionen, ist blutreinigend. Insbesondere rasch und sicher wirkend bei veraltetem Magenkatarrh, Magenschwäche, Verstopfung, Appetitlosigkeit, Krämpfe aller Art, Magenkrampf, Kolik in wenigen Minuten. Vorzüglich wirkend gegen starkes Abführen, Brechreiz. Es gibt kein so sicher und rasch wirkendes Mittel als diese Goldtropfen. Verderben auch bei der stärksten Hitze nicht, daher Diejenigen, die „Goldtropfen“ stets bei sich führen, vor plötzlicher Erkrankung oder Schlaganfälle geschützt sind und sollen diese in keinem Ha shalte fehlen. Bei Choleraanfällen höchst wirksam! Zahlreiche Dankschreiben liegen zur Einsicht vor. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 20 kr. Zu beziehen in Budapest bei Josef v. Török, Apotheker, Wilhelm Jencs, Apotheke „Zum schwarzen Bären“. Auch empfehle ich mein Kräuterwurzel-Öel gegen Fusswunden, besonders gegen böartige Wunden bei Frauen u. Kinderfüssen, Gicht u. Rheuma-Pflaster schnell und sicher wirkend, ebendasselbst erhältlich.

Streckfauteuils

Tausende im täglichen Gebrauch. Für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszente unentbehrlich. Das beste Ruhe- und Schlafmittel für den Landaufenthalt, Sanatorien, Kuranstalten etc.

Schutzmärke. ! Kunstvirte Preisliste gratis und franco! Seffer Antal, Sportgeräthe u. Netzerzeugung Budapest, IV., Karisgasse 1. Central-Stadthausgebäude. Gegründet 1878. Telefon 15-56.

Wichtig für Bruchleidende!

Advertisement for a medical device (BRUCHBAND) by Molnár Vilmos, IV., Márvány-körút 25. Includes an illustration of a person wearing the device. Text describes the device as a revolutionary invention for treating hernias and other conditions.

Advertisement for a 15-piece suit (Herrenanzug) by Krausz F. és Tsa, VIII., Rákóczi-ut 69. Includes a small illustration of a suit.

Advertisement for jewelry (Versatzamt) by Fuchs David, Budapest, Váci-u. 19, I. 5.

Advertisement for a shop (Kaufe bei Kraus) by Kraus-Webe, offering various goods like fabrics and linens.

Advertisement for a new type of paper (Neue Plachen) by Mar Dukeß, Budapest, Ö-utca 8.

Advertisement for a factory (Zwirnfabrik) in Zuckmantel, Schlesien, offering various types of yarn.

Advertisement for a watchmaker (Kaffier, Intendant) located at the corner of the Danube and the Danube.

Advertisement for a doctor (Dr. Garai) specializing in secret and skin diseases, located at Andrassy-ut 24.

Advertisement for a tailor (Jos. Kraus, Nachod) offering various types of clothing and fabrics.

Large advertisement for GUMMI (rubber) products, including condoms and other items, offered for free.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt.

Unterricht.

Parlamentari gyors... Az Országos Magyar Gyorsíró Egyesület... Magyar Gyorsíró Egyesület...

Magánvizsgálatok... A felvételi vizsgálatokról, egyéves önkéntesség...

Iskolákról, nevelőintézetekről... (internátusokról), hazaiakról, külföldiekéről...

Szülők! Tanulók iskolai beiratását, internátusokba, családoknál...

Koncertatoristin, welche Klavier, englisch, französisch, deutsch unterrichtet...

English Lady teacher... Kertész-u. 50. l. 6.

Erzieherinen, Deutsche, Franz., England., Israel., ungar. Lehrerinnen...

Magyar-német gyorsírók... kereskedelemi tanfolyamok havonként kezdődnek...

Magyar Zeneköznevelőiskola... Szemere-utca 3. Ertesítő kinyomat ingyen...

Deutsch Lehrling, deutscher Diplommutter Lehrer und Erzieher. Unter „Edelmann“...

Intelligenzlerischer Maschinenschreibunterricht... Ungarische und deutsche Stenographie...

Magyar Zeneiskola... Szemere-utca 3. Ertesítő kinyomat ingyen...

Deutsch Lehrling, deutscher Diplommutter Lehrer und Erzieher... Unter „Edelmann“...

Deutsches Fräulein sucht einen 4-jährigen Knaben...

Fräulein für Nachmittag zu 3 größeren Kindern gesucht...

Deutsches Fräulein wird gesucht zu 3 Kindern...

Tanercék keresetnek... Címek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben...

Bonno, magyar-német nyelvismerettel, helyben és vidékre, jó fizetéssel...

London lady, good method, teaches perfect English...

Jogi seminarium Kolozsvár, Petöfi-utca 18... Előkészít jog-és államtudományi szigorlatokra...

Fräulein, welches der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist...

Erzieherin, die deutsch spricht, wird aufgenommen... Mit französisch wird bevorzugt...

Frische Steirerin sucht Bekanntschaft eines gutsituierten älteren Herrn...

Magyar-német gyorsírók... kereskedelemi tanfolyamok havonként kezdődnek...

Intelligent sympathische Dame, sucht Bekanntschaft eines älteren Herrn...

Ein intelligentes deutsches Fräulein zu 2 Mädchen von 8 und 4 Jahren wird sofort acceptirt...

Zwei Lehrerinnen mit und ohne Sprach- und Musikkennntnissen... Bonnen jeder Nationalität...

Fräulein, deutsch-französisch zu Kindern gesucht... Offerte unter „Häuslich“...

Deutsches Mädchen, Christin, aus bestem Hause, 14-15 Jahre alt...

Geht 15-jähriges bescheidenes deutsches Mädchen, welches nicht ungarisch spricht...

Deutsches oder französisches Fräulein für die Nachmittage zu 5 größeren Mädchen...

Engländerin, geprüfte Lehrerin sucht gegen Wohnung... Stunden bei intelligenten Familien...

Englisches Lehrer sucht Otto Ganz, Gijellamühle... 71931

Allam. enged. gyári elemi iskola részére nőtlen okleveles tanítókerestetik...

Okleveles tanár vagy tanítónő kerestetik... elemibe járó leánykákhoz...

Kohlegeschäft, mit Holz und Holzofen verbunden... in der Nähe der Hauptstadt...

Buchdrucker, verbunden mit Papiergeschäft... bestehend seit 15 Jahren in einer größeren Handeltstadt...

Kézimunka-üzlet belvárosban, jó menettel... család ügyek miatt berendezés...

Photograph. Meister, Provinzstadt, 10,000 Einw... Geräte, Fabrik, sichere Billig...

Felhívás! Ha valaki dohánytőzsédet akar szerezni... forduljon bizalommal...

In der oberen Gegend ist ein altrenommirtes Dorf... gesucht Todesfalls halber...

Szalloda nagyforgalmu város központján fényesen berendezve...

Ein pensionirtes Doktor der Medizin wünscht irgend eine Beschäftigung...

Stellen-Gesuche... Bazar, Porzellan, Email- und Glaswaarengeschäft...

Utazó, helyi úgynöki, penzbeszedői állást keresek...

Als Werkführer sucht ein tüchtiger Fachmann...

Intelligentes deutsches Fräulein mit schöner Handschrift...

Füßerzuletemet, mely 20 év óta fennáll, betegség folytán eladom...

Papiergeschäft, welches Eigenthümer 30 Jahre besitzt...

Gasthaus, köcker, starkes Edggeschäft...

Kohlegeschäft, mit Holz und Holzofen verbunden...

Buchdrucker, verbunden mit Papiergeschäft...

Kézimunka-üzlet belvárosban, jó menettel...

Photograph. Meister, Provinzstadt, 10,000 Einw...

Felhívás! Ha valaki dohánytőzsédet akar szerezni...

In der oberen Gegend ist ein altrenommirtes Dorf...

Szalloda nagyforgalmu város központján fényesen berendezve...

Ein pensionirtes Doktor der Medizin wünscht irgend eine Beschäftigung...

Stellen-Gesuche... Bazar, Porzellan, Email- und Glaswaarengeschäft...

Utazó, helyi úgynöki, penzbeszedői állást keresek...

Als Werkführer sucht ein tüchtiger Fachmann...

Intelligentes deutsches Fräulein mit schöner Handschrift...

Füßerzuletemet, mely 20 év óta fennáll, betegség folytán eladom...

Brennerleiter, der in Oesterreich und Ungarn geprüft ist...

Gasthaus, köcker, starkes Edggeschäft...

Kohlegeschäft, mit Holz und Holzofen verbunden...

Buchdrucker, verbunden mit Papiergeschäft...

Kézimunka-üzlet belvárosban, jó menettel...

Photograph. Meister, Provinzstadt, 10,000 Einw...

Felhívás! Ha valaki dohánytőzsédet akar szerezni...

In der oberen Gegend ist ein altrenommirtes Dorf...

Szalloda nagyforgalmu város központján fényesen berendezve...

Ein pensionirtes Doktor der Medizin wünscht irgend eine Beschäftigung...

Stellen-Gesuche... Bazar, Porzellan, Email- und Glaswaarengeschäft...

Utazó, helyi úgynöki, penzbeszedői állást keresek...

Als Werkführer sucht ein tüchtiger Fachmann...

Intelligentes deutsches Fräulein mit schöner Handschrift...

Füßerzuletemet, mely 20 év óta fennáll, betegség folytán eladom...

Als Werkführer sucht ein tüchtiger Fachmann...

Intelligentes deutsches Fräulein mit schöner Handschrift...

Als Werkführer sucht ein tüchtiger Fachmann...

Als Werkführer sucht ein tüchtiger Fachmann...

Als Werkführer sucht ein tüchtiger Fachmann...

Als Werkführer sucht ein tüchtiger Fachmann...

Als Werkführer sucht ein tüchtiger Fachmann...

Als Werkführer sucht ein tüchtiger Fachmann...

Als Werkführer sucht ein tüchtiger Fachmann...

Pester Ungarische Commercial-Bank.

Kundmachung.

Die ausserordentliche Generalversammlung vom 24. August l. J. hat beschlossen, das Aktienkapital der Bank durch Ausgabe von 8000 neuen Aktien um 8 Millionen Kronen zu erhöhen und von den Aktien, welche an den Erträgen der Bank vom 1. Januar 1911 ab partizipieren, 7000 Stücke den Inhabern der alten Aktien zum Bezuge anzuhieten.

Auf Grund dieses Beschlusses bieten wir den Eigenthümern der alten Aktien die vorerwähnten 7000 Aktien unter folgenden Bedingungen zum Bezuge an:

1. Auf je sechs alte Aktien kann eine neue Aktie bezogen werden.
2. Der Bezugs-Kurs wird mit K 3200.— festgesetzt, wovon K 1000.— auf das Aktienkapital, K 2200.— aber auf die Reservefonds entfallen.

3. Das Bezugsrecht ist vom 25. August bis inklusive 5. September 1910 an den Wochentagen in den Kassastunden an der Effektenkassa der Bank in Budapest, sowie in Wien: bei der K. K. priv. allg. Öst. Bodenkredit-Anstalt, oder bei der Kais. kön. privilegierten Österreichischen Länderbank, oder bei dem Wiener Bank-Verein auszuüben und ist nach diesem Tage das Bezugsrecht erloschen. Wer dasselbe geltend machen will, hat die alten Aktien (ohne Couponbogen) mit Konsignation, deren Formulare an der Effektenkassa der betreffenden Bank in Empfang genommen werden können, zur Abstempelung daselbst einzureichen und gleichzeitig die erste Einzahlung gegen Bestätigung baar zu leisten, sowie die skalamässige Stempelgebühr von fünf Kronen zu bezahlen.

4. Die in Budapest eingereichten alten Aktien werden sofort abgestempelt und zurückgestellt und nach Ablauf von zehn Tagen wird gegen Rückgabe der Bestätigung über die erste Einzahlung ein Aktien-Interimsschein, beziehungsweise ein Zertifikat (siehe Punkt 7) ausgefolgt, auf welchem sowohl die bei der Abstempelung geleistete, als auch die späteren Einzahlungen quittirt werden. Die bei den vorstehend erwähnten Wiener Banken

zur Deponirung gelangenden Aktien, welche ohne Couponbogen zu deponiren sind, können nach Ablauf von 14 Tagen nebst den Interimsscheinen, beziehungsweise Zertifikaten spesenfrei bei der Einreichungsstelle wieder in Empfang genommen werden.

5. Die Einzahlungen sind wie folgt zu leisten:

	800.— K
an skalamässiger Stempelgebühr 5.— „	zusammen daher
bis 5. September 1910	805.— K
„ 15. Oktober 1910	800.— „
„ 15. November 1910	800.— „
„ 15. Dezember 1910	800.— „

Es steht den Aktionären jedoch frei, mehrere oder alle Raten auch vor dem angesetzten Termin zu bezahlen.

Die Bank vergütet anlässlich der Einzahlung nach den eingezahlten Beträgen 5% Zinsen vom Einzahlungstage bis zum 1. Januar 1911.

Bei verzögerten oder unterlassenen Ratenzahlungen kommen die §§. 8 und 9 der Statuten in Anwendung. *)

6. Nach Einzahlung sämtlicher Raten, jedoch nicht vor dem 1. April 1911, werden die Interimsscheine auf voll eingezahlte Aktien umgetauscht.

7. Sechstel-Interimsscheine werden nicht ausgegeben; wünscht jedoch der Besitzer von weniger als 6 Aktien sein Bezugsrecht auszuüben, so erhält er nach je einer Aktie ein die Ausübung des Bezugsrechtes bezeugendes Zertifikat. Nach Volleinzahlung können sechs solche Zertifikate vom 1. April 1911 ab gegen eine ganze Aktie umgetauscht werden.

Budapest, am 24. August 1910.

DIE DIREKTION.

*) § 8. Für jede nicht am Verfallstage geleistete Einzahlung laufen 6% Verzugszinsen.

§ 9. Die Nummern der Interimsscheine, auf welche die Einzahlung am Verfallstage nicht erfolgt ist, werden dreimal unter Hinweisung auf die statutarischen Folgen des Zahlungsveräumnisses veröffentlicht. (St. § 70.) Sechs Wochen nach der letzten Bekanntmachung ist die Gesellschaft berechtigt, die säumigen Aktionäre ihrer gesellschaftlichen Rechte verlustig, die betreffenden Interimsscheine für erloschen zu erklären und an deren Stelle neue, mit denselben Nummern versehene Interimsscheine börsenmässig zu verkaufen. Diese Bestimmung ist auf den Interimsscheinen ersichtlich zu machen.

Zinsensfreies Darlehen.

Mit Rücksicht auf den grossen Geldüberfluss gewähren wir **allerhöchste Darlehen** auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Bank-Aktien für die ersten 3 Monate **zinsensfrei**. Nach Ablauf der 3 Monate berechnen wir mässige Zinsen.

Auf Elisabeth-Lose	K 9	auf Ital. Rot. Kreuz-Lose K 43
„ Jászir-Lose	12	„ Öst. Rot. Kreuz-Lose „ 50
„ Basillika-Lose	22	„ Vaterländisches Los „ 100
„ Ung. Rot. Kreuz-Lose „ 30		„ Konv. Hypoth.-Los „ 125

Wer seine Lose schon anderswo verpfändet hat, möge in seinem eigenen Interesse den Pfand- oder Depotschein — auf der ersten Seite mit seiner Namensunterschrift versehen — uns einschicken, worauf er sofort den neuen Depotschein, mit Serien und Nummern der Originallose versehen, sowie die höhere Darlehenssumme ausgefolgt erhält. Das Darlehen kann auch in kleinen Raten getilgt werden.

Ungarische Bankvereins-A.-G.,
Budapest, VI., Teréz-körut 27.

Moderne Luster Gasrechaud

bei **Stern Henrik**
VI., Nagymező-utca 28.

UMSONST! NEUER GROSSER ILL. KATALOG über „Gummi-Spezialitäten“

4 St. hochinteressante Muster für K 1.— in Marken.
ALLE FRAUEN-SCHUTZMITTEL.
S. P. HERZOG, Wien, 17/3, Hornalserstrasse Nr. 78.



Mack's KAISER-BORAX

Hervorragendes Toilettemittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinfüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15,30 und 75 h Kaiser-Borax-Steife 30 h Tola-Steife 40 h **GOTTLIEB VOITH, WIEN III/4** Ueberall zu haben.

Magyar királyi államvasutak. Budapest-jobbparti üzletvezetőség. 36322/1910. szám.

Verseny tárgyalási hirdetés.

A magyar királyi államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetősége nyilvános pályázatot hirdet 25,000 m³ (köbméter) 5—7cm. nagyságú bazalt vagy trachyt darabolt kavics szállítására. A kiírt mennyiség négy hét alatt szállítandó. Ezen mennyiségnél 10%-kal több vagy kevesebb is megrendelhető. Az ajánlatok 1910. évi szeptember hó 3-án, déli 12 óráig üzletvezetőségünk I. általános osztályának (VIII., Kerepesi-út 3. sz. I./31.) adandók át. Bónatpénz gyanánt az ajánlott mennyiség értékének 5%-a készpénzben, vagy állami letétekre alkalmas értékpapírokban, ugyanott a gyűjtőpénztárnál 1910. szeptember hó 2-án déli 12 óráig teendő le. A részletes pályázati feltételek és ajánlati úrlap valamennyi üzletvezetőségnél megtekinthető, üzletvezetőségünk általános osztályában pedig azok díjmentesen megszerezhetők. Budapest, 1910. augusztus hóban. **Budapest-jobbparti üzletvezetőség.** (Utánnyomás nem díjazatik.)



Legujabb önvédelmi eszköz!

Sétabot

törrel és revolverrel

Igen elegáns sétabot, melynek csak fogantyuját kell kihuzni és rögtön mint tört és hallóvetű revolvert lehet használni.

ara 65 kor. Havi részlet 4 kor.

A megrendelő-ívet legheylessebb egy levelezőlapra ragasztva, pontosan kitöltve beküldeni.

Megrendelési ív. Ezennel megrendelem jentü hirdetés alapján a revolverrel és törtrel ellátott sétabotot 75 kor. árban, 4 kor. havi részletre, fizetendő a

VÁRI és TÁRSA nagy áruházában
VIII., József-körut 43.

Összesen három részlet elmulasztása az egész összeg azonnal esedékessé teszi. Első részlet utánvétellel. Teljes fizetőség a cég tulajdonjoga fentartva.

Lakhely és kelet:

Név és foglalkozás:

Zähne

Erstes hauptübliches ärztliches Institut, in welchem die neuesten Erfindungen in der Verfertigung von Kunstzähnen ohne Gummiplatte, ohne Wurzelentfernung im Munde selbstständig verfertigt werden. Preis 4 Kronen aufwärts. Dauerhafte Blumen- und schmerzloses Zahnziehen 4 Kronen. 10jährige Garantie. Bitte, nicht painende Gebisse und aus der Provinz eingeführte gebrochene Kunstzähne werden umgearbeitet in gute, und am meisten Tage reparirt zurückgegeben. Amerikanische Goldbrücken-Arbeiten. **Dr. Hegedüs Jakab,** Zahnarzt, Erzsébet-körut 44. Ordination den ganzen Tag auch Eilbesuchung.

Donnerstag

Vigszink
Az ördög
Vigjáték 3 felvonás
Molnár Ferenc

László
Jolán, felesége
Az ördög
János
Elza
Selyem Czinka
András
Pálné
Márty
Hydnyé
Helén
Láng
Kezdeté fél 8

Király Szék
Luxemburg
Operette 3 felvonás
Widner A. M. és
Robert. Ford. Gál
Zenéjét szerz. Leh.
René
Bazilovic Bazil
Kokozov Stáza
Brizard Armand
Didier Angela
Vermont Juliette
Mencsikoff Szergej
Pavlovics Pável
Felegrin
Savilla
Kezdeté 8 óra

Fővár. városlige
A muzsika
(Das Musikant)
Operette 3 felv.
Widner B. Fordított
Zenéjét szerzette
Eszterházy hercz.
Kezdeté fél 8

Urania Szék
Napoleon
Kezdeté fél 8

Nationaltheater
Reperiove des Színháza
„Pénzügyőrök“
28. August, „Am
Reperiove des Színháza
„Luxemburg g.
asszony“
Reperiove des Színháza
koncert“
18. August, 1910
Reperiove des Színháza
Freitag, 26. und
28. August, 1910

FŐVÁR
Waldman
das glänzende
abwechslungs-
Erstarrange Akt
Billetverkauf
Anfang der Vor-
bis 5 Uhr Früh

Amé
Direktor: A
Heute gros
zwischen Edl
amerikanische
künstlern. Ausse
gen 10 wellberüh
N
Thoröffnung 3
1 Krone. E

STEIN
Rákóczi
Ma és minden n
3 óraker: A k
11 óraker: T
Böhözatok, irá
dolgozta: Stei
magánasmokk
Elsőfél reggel
táncz beletpi di
3—6ig a mulat

NAGY
MOD
augusztus 26.
(Jegyek)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 25. August 1910.

Neues Bester Journal

Seite 17

Vigszínház. Az Ördög.

Figjáték 3 felvonásban. Irtó: Molnár Ferencz.
László Szerényi
Jolán, felesége Varsányi
Az ördög Hegedűs
János Fenyvessai
Elza Komlóssy
Selyem Csinka Hegedűs
András Győző
Pálme Kúrthi
Mary Varga
Hydnyé Kész R.
Helen Jacsó
Lang Kassay
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház. Luxemburg grófja.

Operette 3 felvonásban. Irtó: Wáner A. M. és Bodanszky. Zenejét szerz. Lehar Ferencz.
René Király
Basilovicz Bazil Rátkay
Kokozov Stáza Erdel B.
Bruzard Armand Kovács
Didier Angela Harmath
Vermont Juliette Várdy
Mencsikoff Szergej Sáfányi
Parlovics Fávél Tóth
Pelegrin Krasznai
Cavilla Palotai
Kezdeté 8 órakor.

Fővár. városligeti színház. A muzikuslány.

Operett 3 felv. Irtó: Buchbinder B. Fordította: Mérei A. Zenejét szerzette: Jarno Gy. Zenevezényes hercz. Fekete.
Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház. Napoleon.

Kezdeté fél 8 órakor.

Nationaltheater und Königl. ung. Oper halten Ferien.

Reperioire des Lustspieltheaters. Freitag, 26. August, „Amor, a pénzügynek“, Samstag, 27. August, „A kis cukros“. Sonntag, 28. August, „Amor, a pénzügynek“.
Reperioire des Königtheater. Freitag 26. und Samstag, 27. August, „Luxemburg grófja“, Sonntag, 28. August, Nachm. „Az elvált asszony“, Abends „Luxemburg grófja“.
Reperioire des Magyarischen Theaters. Freitag, 26. August, „A koncert“, Samstag, 27. August, „Csákó és kalap“, Sonntag, 28. August, Nachm. „A kuruzsló“, Abends „A koncert“.
Reperioire des Hauptstädtlichen Stadttheaters. Freitag, 26. und Samstag, 27. August, „Muzikuslány“, Sonntag, 28. August, Nachm. „Angyal Bandi“, Abends „A muzikuslány“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor VI., Nagymező-u 17
Heute und allabendlich:
das glänzende und **Eröffnungsprogramm.**
abwechslungsreiche
Erstrangige Attraktionen. — Alle Räumlichkeiten renovirt.
Billotverkauf: 10-11 und 3-6 Uhr an der Tageskasse.
Anfang der Vorstellung Abends 8 Uhr. Im Wintergarten
bis 3 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Amerikan Park

Direktor: A. Friedmann. Telefon 4-49.
Heute grosses amerikanisches Wettboxen
zwischen Edl. Schmidt, Trami Dixon, Thomi Rhein
amerikanische und Mac Ferland südafrikanischen Box-
kämpfern. Ansonstern Johnson und Dean und die sonsti-
gen 10 weltberühmten Attraktionen. — Von Abends 8 Uhr bis
10 Uhr Miltärkonzert.
Nachts 1 Uhr. Eintritt bis 9 Uhr 60 Heller. nachher
1 Krone. Ermässigte Kartön in den Tabaktrafiken.

STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
Ma és minden nap Kezdeté negyed kilenczör
9 órakor: **A kollektív apaság!** Ujdonság!
11 órakor: **Tréfaházasság!** Ujdonság!
Bőhözök, irták: Glünger és Tauszig, fordította és át-
dolgozta: Steinhardt. — Steinhardt és Hunyadi új
magazínokkal és több elsőrendű külföldi szám.
Elsőhöl reggel 5 óráig a remek téli kertben kabaret, zene,
tánz belépti díj nélkül. — Jegyek: d. e. 10-15 és d. u.
3-6-ig a mulatóban és öz. Konti Józsefné dohánytözsé-
dájében, Andrassy-ut 29.

NAGY ENDRE CABARETTE

(Andrassy-ut 69)
MODERN SZINPAD
augusztus 26-án (pénteken) megnyitó előadás.
(Jegyek válthatók a színház pénztáránál.)

Magyar Színház. Csákó és kalap.

Virjáték 4 felvonásban. Irtók: Rössler és Róda Róda. Fordította Heltei Jenő.
Vicenzai Z. Molnár
Frieslandi herczeg Vándori
Lüttenburg gróf Gere
Hadtestparancsnok Németh
Lenekfeld Szirmai
Az ezredesné Forrai
Minka Réthay
Az őrnagy Tórs
Kenderessy Papp
Rimanszky Sebestyén
Jäger Vágo
Ezredorvos Kórmendi
Kuruda Huszár
Ornstein Köröndi
Rendőrkapitány Papir
Kezdeté 8 órakor.

Fővárosi nyári színház (a Krisztinavárosban)

Az elvált asszony.
Operette 3 felvonásban. Irtó: Leon Viktor, Ford.: Gábor A. Zenejét szerz.: Fall Leo.
Kezdeté fél 8 órakor.

Royal-Orpheum

VII., Elisabethring 31.
Der Grossherzog
Operette von A. B. Laszky.
Nur ein Traum
Rococo-Bluette.
Der verregnete Husar
Posse.
Der Papa
Drama.
Circus
aktuelle Revue.
Ein Apachen-Trick
Komödie.
Ferner sämtliche Attraktionen.
Beginn Punkt 8 Uhr.

FOLIES CAPRICE

(Sommer-Etablissement)
Arenastrasse 84. Telefon 14-22.
Direktion: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

Auf vielseitiges Verlangen: Die Klambriaspattie.

Ferner: R. Berta Türk, T. Werner, Trebitsch, Gerő und Springer in ihren neuen Solonummern.
Karten im Vorverkauf im Sommeretablissement Arenastrasse 84, Vorm. von 9-11 und Nachm. von 3-6 Uhr; bei Konti, Spezialitäten-Trafik, Andrassystrasse 29, und bei Soprony, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. Nach der Vorstellung Elektrische und Omnibusverkehr nach allen Richtungen.
Vorzügliche Küche, solide Preise, aufmerksame Bedienung.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22.
Heute und jeden Abend 8 Uhr: Das glänzende Eröffnungs-Programm. Der Grossherzog, Operette von A. Béla Laszky. (42 Mitwirkende.) Ein Apachen-Trick, Komödie von Ivan Larus. Nur ein Traum, Rococo-Bluette. Der verregnete Husar, Urdrollige Posse. Der Papa, Drama. „Circus“, neuer Bühnenscherz von E. Szép. Solti Szécsi mit neuen Couplets. Die neuesten Lieder von Zerkovitz, aktuelle Strophen. The Morrisoff, Exzentriker. Trio Semmel und das ganz neue August-Programm. Eine Neue amerikanische Ventilations-Anlage. Im Wintergarten um Mitternacht Royal-Cabaret, 22 neue Sterne, Gesang u. Tanz. Bal Mabille bis 5 Uhr Früh.

ROYAL-CABARET

Erzsébet-körut 31.
Heute und täglich Punkt Mitternacht
Grosse Gesangs- u. Tanzvorstellung
22 neue Attraktionen
Bal Mabille bis 5 Uhr Früh.
Internationale Schönheitskonkurrenz.
Zigeunermusik.
Entrée bis 1 Uhr Früh 1 Krone, nach 1 Uhr frei.

JARDIN DE PARIS.

VII., Erzsébet királyné-ut 1.
Telefon: 167-25 Anfang 9 Uhr.
Schneider-Duncker
Keleti Juliska
„Die aktuelle Revue“
Nina Baris
und das kolossale Augustprogramm.
Tabarin Bal Mabille
26 Tanz-Attraktionen.

Vom f. f. Landeslehrerthe konfessionirte Fortbildungsschulen.
Mädchen-Pensionat
Christine Joanovits,
Wien, VIII., Pfeilgasse 5 (Eingang Lerchengasse).
Gewissenhafte Erziehung und Unterricht durch Mittelschulpro-
fessoren. Großer Garten. Komfortable Einrichtung. Vorzüg-
liche Referenzen.

Die Operettenschule GOTHOV GRÜNEKE

ist die älteste und erfolgreichste in Wien,
VI. Bez., Mariabülferstraße Nr. 71.
Aus dieser Schule hervorgegangene erste Operet-
tenkräfte sind in Wien, Berlin, Dresden, Ham-
burg, Leipzig, Hannover, München zc. engagirt.
Man verlange Prospekt.

BRISTOL Kalap-Áruda

Budapest, Váci-körut 21 (Ó-utoza sarok).
Csakis elsőrendű kalapkülönlegességek.
Puha Borsalino-kalap ... 12.— K
Angol gyapjú és nyulszőr kemény kalapok 4-14 K-ig
Angol és francia cilinderek ... 12-30 „
Gyukits, Pichler, Tirard, Biber kalapok ... 10-15 „

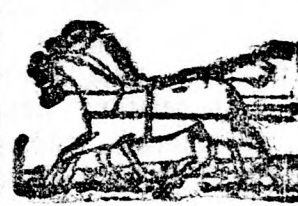
Ujvidéker städtisches artesisches

Bad u. Kaltwasserheilanstalt
in folge Jod- und Kochsalzreicher Ther-
maiquelle erstrangiges Jodbad, heilt sicher
Rheuma, Gicht, Ischias, Skrophulose,
Knochenleiden, Frauenleiden, Nervo-
sität und Blutkrankheiten aller Art. Das
ganze Jahr geöffnet. Ungarns billigster Kurort.
Prospekt. Automobilverkehr.

Erstklassige Klaviere



in den Klaviersalons
Kovács Gyula
BUDAPEST,
V., GRESHAM-PALAIS
Telefon 110-66.



Schmidt M.
szégyártó, szorgos és bízható,
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25.
Ajánlja saját gyártmányú ke-
csiző és levegő szórakoztató
működésű utazóágyak-
dók, pénya, szivar- és cigá-
retta stb. készlet.
Árjegyzék bérmentve.

Wegen Demolirung

wird das gesammte Lager
Luster, Eisen- und Metallmöbel,
Perser Teppiche, engl. Ledergar-
nituren, mit Silber belegte Meissener, Kobald
u. Kopenhager Porzellan etc. zu jedem
annehmbaren Preise
ausverkauft.
Gizella-tér 3, I. Stock.

CANADA JAGDREISE

AB WIEN 19. SEPT. WIEN-WIEN 42 TAGE.
I. Kl. Bahn und Schiff (Schnelldampfer).
Unterkunft. Verpflegung. Führung. Jagd-
lizenzen. Canadische Jagdführer. —
PREIS AB WIEN KRONEN 2975.
Nähere Auskünfte und Programme bei:
CANADIAN PACIFIC RAILWAY WIEN
oder Reisebureau Russell & Comp. Wien, I., Franz
Josefsquai 19.

Gegen große Hitze zur Desinfektion und Erfrischung

OZONIT
für Wohnungen Bureau und Nebenräumlichkeiten,
Fläche 70 Heller, 3 Flächen Kronen 2.—.
Budapest, V. Bez.,
Friedrich Detsinyi, Marokkanergasse 2
zum „Schwarzen Hund“.

Finom Girardi - kalap

2 és 3 kor. darabja a
Lukács-féle esődtömegkiarúsításnál
IV., Keeskeméti-uteza 7.
Az összes árak leszállított árban adatnak el.

HERCZEG és GEIGER
(BUDAPEST)
GYÁRTMÁNYA
SIRIUS
A LEGIDEALISABB FÉMTISZTÍTÓSZER

Apotheker Schaumann's

MAGENSALZ
in seiner Zusammensetzung neu verbessert, seit mehr als 30
Jahren mit besten Erfolgen eingeführt, ist und bleibt das beste
Mittel gegen alle Arten von Magenleiden, Darmkrankheiten
und Appetitlosigkeit. Es ist unentbehrlich zur Regelung und
Unterhaltung einer guten Verdauung. Wer zur Abma-
gerung neigt, verwendet ebenfalls zweimal täglich Magenpul-
ver. Preis einer Schachtel 1.50. Versand täglich per Post gegen Nachnahme
von mindestens 2 Schachteln. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien.
Hauptdepot chemisch-pharm. Laboratorium des Apothekers
Julius Schaumann, Stockerau bei Wien.
Hauptdepot für Ungarn: Dr. Egger's Apotheke, Váci-körut 17

Dr. Sahatshiro Gata.

Unterredung mit dem japanischen Forscher.

Der jetzt vielgenannte Forscher und Mitarbeiter Professor Ehrlich's Dr. Sahatshiro Gata aus Tokio, der sich auf der Heimreise von Frankfurt a. M. nach Japan in Berlin befindet, wurde durch ein Abschiedsbankett im „Hotel Esplanade“ gefeiert, das ihm zu Ehren von einigen hervorragenden Berliner Medizinern veranstaltet wurde.

Gata ist erst 37 Jahre alt und von der seinem Volksstamme eigenen unterfesten und gewandten Figur. Sein barloses Gesicht, aus dem zwei kluge Augen und wahre Perlenzähne hervorblicken, ist auch nach europäischen Begriffen schön zu nennen und gewinnt noch durch den schalkhaften Zug. Gata ist nämlich außerordentlich humorvoll, und seine etwas derben Witze bringt er durch gute Beherrschung des Deutschen so zur Geltung, daß er stets die Lacher auf seiner Seite hat.

„Ehrlich“, erklärt er offen, „war die Hauptperson, Ehrlich gab die Anregungen und entwarf die Arbeitspläne. Ich war in den anderthalb Jahren, die ich in gemeinsamer Arbeit mit ihm jetzt in Frankfurt verbringen durfte, nicht mehr als sein Werkzeug.“

Sie lächeln ungläubig und fragen, warum es dann aber in aller Welt „Ehrlich-Gata 606“ heiße. Nun denn: ich habe ihm, wenn auch, wie gesagt, immer unter seiner Anregung, die biologische Arbeit beigeleitet. Ich studierte zunächst bei ihm speziell das Rückfallfieber. Da es denselben Erreger hat wie die Syphilis, waren meine Arbeiten für Ehrlich von Wichtigkeit. Er hat ja die Idee, die wir jetzt gemeinsam zur Ausführung gebracht haben, bereits seit 20 Jahren im Kopfe. Mein Glück war es, daß ich gerade zur richtigen Zeit nach Frankfurt kam. Sonst hätte ein anderer es gerade so gut gemacht wie ich.

Wie ich zu Ehrlich kam? Ich war zehn Jahre lang Abteilungsleiter im bakteriologischen Institut in Tokio, wo ich die Infektionskrankheiten studierte. Da kam ich als Vertreter meines Landes im Jahre 1907 zum Internationalen Hygiene-Kongreß nach Berlin. Die Einrichtungen der Hauptstadt Deutschlands auf dem Gebiete der bakteriologischen Forschung machten auf mich einen so großen Eindruck, daß ich mich entschloß, hier längere Zeit zu verweilen, um meine Kenntnisse zu erweitern. Ich ging in das unter dem Geiste des großen Robert Koch stehende Institut für Infektionskrankheiten und arbeitete hier bei Professor Wassermann anderthalb Jahre, besonders in dem Bereiche der Immunitätsforschung. Dann kam meine Frankfurter Zeit. Und jetzt kehre ich in meine alte Stelle in Tokio zurück.

Wo ich meine Frau gelassen habe? Die ist in Japan und hat mich drei Jahre lang nicht gesehen.

„Aber“, fügt Gata lächelnd und eine neugierige Frage abwehrend hinzu, „die japanischen Frauen können diese Trennung leichter ertragen als die deutschen. Denn sie gehen nicht gern ins Ausland und fühlen sich dort selten wohl. Jetzt eile ich auf dem schnellsten Wege nach Sibirien meinen häuslichen Penaten zu, und mit mir nehme ich neue Kenntnisse und schöne Eindrücke von Deutschland.“

Mit einem kräftigen Händedruck sich verabschiedend, schritt Gata zum Banket. Das muß sicherlich recht lustig verlaufen sein, denn das Programm war sehr verlockend. Zum Beispiel: Auf der Speisekarte standen alle Gerichte in medizinischem Wortgewande, wobei der Humor wahre Degen feierte. Damit aber nicht gefachsimpelt würde, prangte auf der Karte folgende Schlussbemerkung: „Wer 606 ausspricht, erwähnt oder andeutet, zahlt eine Flasche Sekt!“

Sonderbare Feier eines Brautpaares.

Der weiße Ven Utiba hat wieder einmal nicht recht behalten. Eine Feier, wie sie der österreichische Baron Charles Urban in der Vorwoche in New York veranstaltete, gab es bisher noch nicht. Wir lesen darüber in den eben eingetroffenen amerikanischen Blättern:

In der Wohnung des Barons Charles Urban, Nr. 175 West 78. Str., fand am 12. August eine etwas ungewöhnliche Feier statt. Der Herr Baron, der sich am Vormittag mit seiner Verlobten Miß Elizabeth Carmichael, ihres Zeichens „phonetische“ Stenographin, wie sie selbst sich auszudrücken beliebt, zur City Hall begeben und dort eine Heirathslizenz erwirkt hatte, feierte mit seiner Braut und etwa einem Duzend frühlicher Freunde des jungen Paares die — Entscheidung, noch ein Jährchen mit dem Heirathen zu warten.

Wie Frau Hamilton Scherff von 175 West 75. Str., eine Freundin der Brautleute, einem Berichterstatter mittheilte, hat man die Trauung in letzter Stunde verschoben, weil der Baron Ausflügen hat, in aller nächster Zeit in seiner Heimath, im schönen Deerreich, ein Majorat anzutreten. Dann würden Beide zusammen in des Barons Heimathland übersiedeln. Miß Carmichael würde eine große Dame werden und ihr Gatte würde sie, da ihre Eltern ja doch keine gewöhnlichen Krämerseelen gewesen, bei Hofe (?) vorstellen können.

In City Hall, wo das Paar die Heirathslizenz erwirkt, fand man die Eintragung: Baron Charles v. Urban, 25 Jahre alt, Sohn des Generals Charles v. Urban, geboren in Römerbad, Oesterreich-Ungarn, Clerk, Nr. 175 West 78. Str. wohnhaft, und Fräulein Elizabeth Carmichael, 27 Jahre, Tochter von John H. Carmichael und Gattin, geborenen Hall, geboren in Elizabeth, N. J., „phonetische“ Stenographin, New York, Nr. 230 West 34. Str. In letzterer Adresse konnte nur in Erfahrung gebracht werden, daß Miß Carmichael in Wallstreet beschäftigt sei.

Das Erbe des Nabobs.

Roman von John S. MacIntyre.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Die Unterschrift ist die des Chinesen Hong Jo, sagte er.

6.

Die beiden jungen Männer blickten sich ratlos an.

— Hat man schon etwas Uebergerliches erlebt? rief Webster endlich aus. Ich nahm es für ausgemacht an, daß auf dem Papier der Name des alten Mannes stehen und unser Geheimniß gelöst sein wird. Damit nahm er dem Freunde den Check aus der Hand und ließ ein leises Pfeifen vernehmen. Wetter noch mal! sagte er. Man schätzt Ihre Dienste ziemlich hoch ein, Ken. Zweitausend Pfund Sterling sind eine nette Summe. Die Herrschaften, bei denen Sie heut Nacht beschäftigt waren, scheinen sich materiell nicht schlecht zu stehen.

— Da haben Sie recht, gab Kenyon gleichmüthig zu. Aber immerhin wird uns der Check einige Aufklärung verschaffen. Die Bank, für die das Papier lautet, weiß sicherlich Einiges über Hong Jo.

— Das schon; wird sie Ihnen aber Aufschluß geben wollen?

— Wahrscheinlich nicht. Banken sind gewöhnlich nicht sehr mittheilhaft. Immerhin kann ich hingehen und Erkundigungen einziehen.

— Moritz u. Co., las Webster nachdenklich, während er den Check aufmerksam betrachtete. Ich glaube, diese Firma schon einmal nennen gehört zu haben. Er sah eine Weile sinnend und fuhr dann fort: Nun erinnere ich mich schon. Es ist eine orientalische Firma, deren sich der Verkehr auf dem Stillen Ozean mit Vorliebe bedient — Schiffsgesellschaften, Exporteure und ähnliche Leute. Sie hat Zweigniederlassungen in Hongkong und Tokio, und die Kaufleute in China und Japan könnten ohne sie vielleicht nicht einmal mehr existiren. Er reichte Kenyon das Papier zurück und fügte hinzu: Was gedenken Sie damit zu machen?

— Das ist eine schwierige Frage, erklärte Kenyon. Selbstverständlich gehört das Geld nicht mir. Am besten wäre es vielleicht, wenn ich mich nochmals im Hause Sylvan Square 98 einfinden daselbst die Dinge streng wahrheitsgemäß vorlegen und mich von Allem endgiltig loslassen würde.

— Wollten Sie das wirklich thun? fragte Webster mit einem scharfen Blick. Kenyon wurde roth; aber seine Verlegenheit währte nur einen Augenblick; dann erwiderte er gelassen: — Ich bin dessen nicht ganz sicher, denn das Abenteuer entbehrt nicht eines gewissen Interesses. Und dann das junge Mädchen! Ich glaube, der Wunsch, es wiederzusehen, wird sich über kurz oder lang gebieterisch in mir regen, und ich bin der Ansicht, daß ich mich nicht allzusehr gegen diesen Wunsch wehren sollte.

— So spricht ein muthiger, rechtschaffener Mann, sagte Webster. Halten Sie fest daran und geben Sie sich nicht für besiegt. Gleich die Unbekannte nur einigermaßen dem Bilde, das Sie von ihr entworfen haben, so ist sie würdig, daß Sie um sie kämpfen. Eine Weile saßen die beiden Freunde schweigend da; dann stand Kenyon auf. — Ich muß schlafen gehen, sagte er. Ich bin fürchtbar müde.

Allerlei.

(Der deutsche Kronprinz über die Aufgabe der Universitäten.) Kronprinz Friedrich Wilhelm, der gestern in der Aula der Königsberger Albertus-Universität mit den Insignien des Rector magnificentissimus bekleidet wurde, erwiderte auf die Ansprache des Prorektors, er gedente bei dieser Gelegenheit seiner Vorfahren, die vor ihm diese Würde bekleidet haben, sowie der beiden schönen Jahre, die er als Student in Bonn verleben durfte. „In diesen Jahren“, fuhr der Kronprinz fort, „glaube ich auch durchgeföhlt zu haben, was wir, die Jugend, aus gelehrtem Munde vor Allem hören möchten, und meine neue Würde gibt mir die willkommenen Gelegenheit, der Dolmetsch dieser Gedanken zu sein. Weisen Sie uns die Wege, auf denen unser deutsches Volk wandern soll, um die Stellung unter den Völkern einnehmen zu können, die ihm, seinen geistigen und physischen Kräften entsprechend, zu Recht zukommt. Dabei ist uns nicht allein damit gebietet, die Schwächen und Mängel unseres Landes zu kennen, denn diese Erkenntniß führt leicht zur Verdrossenheit und unfruchtbaren Kritik. Viel mehr sehnen wir uns nach Betonung unseres internationalisirenden Bestrebungen im Egegenjase zu den internationalisirenden Bestrebungen, welche unsere gesunde völkische Eigenart zu verwischen drohen.“

(Jubiläisches aus Cetinje.) Anlässlich des Zusammentritts des neuen montenegrinischen Parlaments in Cetinje erzählt ein Berichterstatter des „Piccolo“, der gelegentlich der Vermählung der Prinzessin Helene von Montenegro mit dem damaligen Kronprinzen und jetzt regierenden König von Italien dort weilte, interessante Episoden von dem idyllisch ruhigen und schlichten Leben des montenegrinischen Hofes. Es war an einem Sonntag, und es regnete in Strömen. Der Berichterstatter, der vom Fürsten empfangen werden sollte, wartete im Erdgeschloß des unscheinbaren Palastes in einem Zimmer, dessen nach der Vorhalle führende Thür weit geöffnet war. Plötzlich stürzte, ganz durchnäßt, aber trotzdem fröhlich lachend und scherzend, eine Schaar junger Damen ins Haus. Die eine von ihnen schloß rasch ihren primitiven Regenschirm, rief den anderen ein paar süßeliche Worte zu, stieß eine Thür auf und verschwand. Das war die künftige Königin von Italien, die eben aus der Kirche heimgekommen war. Der Prinz von Neapel war schon einige Tage vor der Hochzeitzeit in Cetinje eingetroffen und verbrachte die Zeit mit Jagen und Tennispielen; seine Tracht ließ eher auf einen Handlungsreisenden als auf einen königlichen Prinzen schließen. Wenn er auf der Straße einen der Journalisten traf, die wegen der Hochzeit nach Montenegro gekommen waren, blieb er stehen, um eine längere Unterhaltung anzuknüpfen. Sein Schwiegervater in spe mußte in diesen aufgeregten Tagen mehreren echt nationalen Banketen beigewohnen; wenn bei diesen Festmahleiten der traditionelle Hammel auf den Tisch kam, nahm der Fürst sein Dolchmesser aus dem Gürtel, um das Thier zu zerlegen und jedem Gast sein Stück zuzuweisen. Er funktionirte auch als oberster Gerichtshof, in große Ulmen anhörete. In seiner Unter nachtsbaum Milena emp Hauses mit baum!“ und treidelförner (Die funden.) G aus Paris J o n t e v macht word dem Geschle König Rich dentmäler Heinrich's I großen Sta Gräber selb und nahm worden feie keine verg zeren und Auffindung während u Ruinen de schönen Kils nommen w Wand auf Kreuz und Wappensch die Namen Magne ga wurden vie Ost nach W von Heinrich Löwenherz vierten Gra an König R beerdigt wa Gefängniß Die Skelau urprünglich Platz unter bisher über (Die Die franzö Aufzählung der Welt, d An erster O Oesterreicher einer „Kand 30 Kilomete anderen W mehrere A führt das f K e l e r m große Triun veranstaltun schnellste D Kellermann 4 Stunden mit komme fangen wo — Ne — De ständen, sa tüchtigen könne. Lau ein Kompr und feiner davon wiß das Anseh reinem Ge Freunde i und Seyb Kenyo gann scho froch und Schwamm — J manche Be müßte sich pern. Ich gleiches er Er H dorf, wo — m müthlich R mehr allei Vorbereitu troffen, da sicherlich e wird. Wiß Champagn nur schwer — S als sie mit

richtshof, indem er sich einmal wöchentlich unter eine große Ulme setzte und die Klagen seiner Unterthanen anhörte. Zu Weihnachten ging der Fürst wie der letzte seiner Unterthanen in den Wald, holte sich einen Weihnachtsbaum und trug ihn selbst nach Hause. Die Fürstin Milena empfing ihren Gatten auf der Schwelle des Hauses mit den Worten: „Willkommen, o Weihnachtsbaum!“ und warf dann, wie es die Sitte will, Getreideseiter über den Baumstamm...

(Die Gebeine von Richard Löwenherz gefunden.) Eine wichtige Entdeckung ist dieser Tage, wie aus Paris gemeldet wird, in der alten Abtei von Fontevrault (Departement Maine-et-Loire) gemacht worden. Man mußte, daß hier zwei Herrscher aus dem Geschlechte der Plantagenet, König Heinrich II. und König Richard Löwenherz, begraben lagen. Die Grabdenkmäler der beiden Fürsten, sowie der Gemahlin Heinrich's II., Königin Eleanor, gürten mit den lebensgroßen Statuen der Verewigten die Abtei, aber die Gräber selbst hatte man bisher nicht auffinden können und nahm an, daß sie während der Revolution zerstört worden seien, als der Pöbel sich darin gefiel, die Gebeine vergangener Herrscher aus der ewigen Ruhe zu zeren und in sinnloser Wuth zu zerstreuen. Nun ist die Auffindung der Ueberreste dieser Königsleichen gelungen. Während umfassender Restaurationsarbeiten, die in den Ruinen der Krypta im Auftrage des Ministeriums der schönen Künste unter der Leitung von Magne vorgenommen wurden, stieß man nach Niederlegung einer Wand auf ein Bogengewölbe, das mit einem goldenen Kreuz und einem einen goldenen Leoparden zeigenden Wappenschild geschmückt war. An den Mauern waren die Namen „Richard, Lionor, Henri“ zu lesen. Magne gab sofort Befehl, weiterzugraben, und nun wurden vier Gräber gefunden, in denen die Skelette von Ost nach West lagen. Zweifellos waren also die Gebeine von Heinrich II., seiner Gemahlin Eleanor und Richard Löwenherz entdeckt, mit denen zusammen in einem vierten Grabe die Tochter Heinrich's II., Johanna, die an König Wilhelm von Sizilien verheiratet gewesen, beerdigt worden war. Die alte Abtei war seit 1804 als Gefängniß benützt worden und immer mehr verfallen. Die Skelette der englischen Herrscher werden nun, wenn die Restaurierung beendet und der schöne Bau in seiner ursprünglichen Gestalt wiederhergestellt sein wird, ihren Platz unter den schönen Denkmälern erhalten, die sich bisher über leeren Gräbern erhoben haben.

(Die zehn besten Schwimmerinnen der Welt.) Die französische Halbmonatsschrift „Femina“ bringt eine Aufzählung der Namen der zehn besten Schwimmerinnen der Welt, die in mancher Beziehung von Interesse ist. An erster Stelle wird die Baronin S f a c e s c u, eine Oesterreicherin, genannt, die sich sogar des Ehren titels einer „Kanalschwimmerin“ rühmen darf. Sie hat dabei 30 Kilometer in zehn Stunden zurückgelegt. Auch bei anderen Wettkämpfen hat sie Schnellleistersrekorde und mehrere Dauerrekorde aufgestellt. An zweiter Stelle führt das französische Blatt die junge Oesterreicherin K e l l e r m a n n an, die seinerzeit auch in Amerika große Triumphe feierte und auch an verschiedenen Wettveranstaltungen theilnahm, bei denen es sich um die schnellste Durchquerung von Paris handelte. Fräulein Kellermann durchschwamm dabei 11 Kilometer in 4 Stunden 58 Minuten. Miß S o h n s o n, eine Eng-

länderin, ist Inhaberin des Rekords für den längsten Aufenthalt unter Wasser, den sie mit 3 Minuten 17 Sekunden hält. Sie hat ferner den Rekord für Schwimmen unter Wasser aufgestellt und bei einem Wett schwimmen 46 Meter „bedeckt“. Miß S m i t h, gleichfalls eine Engländerin, hat London in einer Strecke von 24 Kilometer in 4 Stunden 16 Minuten durch geschwommen. Mlle. M a r v i n g t, eine Französin, Fräulein F r a u e n d o r f e r, eine Oesterreicherin, und Miß H e r z h e i m e r, eine Engländerin, haben Paris in Zeiten durchgeschwommen, die noch besser sind, als die von Miß Kellemann. An achter und neunter Stelle werden die beiden Schwestern Martha und Cécilie R o b e r t, zwei Schweizerinnen, aufgezählt. Die erste durchschwamm den See von Neuchâtel (17 Kilometer 606 Meter) in 3 Stunden 40 Minuten, die zweite durchschwamm Paris in der kürzesten Frist von 3 Stunden 35 Minuten. Die Französin M l l e S a d o u y ist Schnellleisterschampion für Amateure des Jahres 1907.

(Von Dienstmädchen zur Primadonna.) Bessie Mc Glyn n war eine arme Waise in Glasgow und brachte sich, so erzählt der „Daily Telegraph“, mit ihrer Schwester Kate recht und schlecht durchs Leben, bis sie sich endlich vom Munde abgeparnt hatte, um nach dem gelobten Lande Amerika zu gelangen. Dort hat sie das Glück dann auch wirklich gefunden, aber in ganz anderer Gestalt, als sie erwartet hatte. Auf der „Mauretania“, auf der sie die Ueberfahrt machte, fiel eines Tages einer der Kohlenträger über Bord ins Wasser und extrank. Man veranstaltete zu Gunsten der Witwe und seiner unmündigen Kinder ein Konzert, und der Schiffsdoktor erzählte dabei dem Offizier, der das Arrangement des Konzertes übernommen hatte, daß in der zweiten Kabine ein junges Mädchen eine ausgezeichnete Stimme habe. Dieses junge Mädchen war Bessie Mc Glyn n, und ihr Gesang brachte ihr vorerst einmal das Angebot der Besitzerin eines Newyorker Hotels ein, nach der Landung bei ihr als Zimmermädchen in Dienst zu treten. Dort sang sie bei ihrer Arbeit, wie sie es daheim in Glasgow gethan hatte. Einer der Gäste hörte sie und war gleichfalls von dem Wohlklang ihrer Stimme entzückt. Der Gästebesitzer kargte nicht mit Empfehlungen an die musikalischen Größen Newyorks, und Bessie wird nun demnächst mit ihrem Studium beginnen. Vorläufig allerdings hat sie einem Kritiker naiv genug verkündet: „Ich singe, wie mir der Schnabel gewachsen ist. Von allen Ihren Noten und Notenschlüsseln habe ich gar keine Ahnung.“

(Verhaftung eines Pariser Polizei-Inspektors.) Großes Aufsehen erregt in Paris die Verhaftung des Polizei-Inspektors R o b e r t von der Sicherheitsbehörde wegen Diebstahls. Der verhaftete 31jährige, mit vorzüglichem Dienstnoten versehene Beamte ist geständig, 9000 Francs gestohlen zu haben. Eine gewisse Jeanne C a n e t, die an Verfolgungswahnideen leidet, machte am Donnerstag Abends voriger Woche einen solchen Lärm, daß sie polizeilich abgeführt werden mußte. Bei der Durchsuchung fand man in ihren Taschen ihr ganzes Vermögen im Betrage von 31,600 Francs. Die Vernehmung der geistig Gestörten wurde vom Inspektor Robert vorgenommen. Als der Canet bei ihrer Entlassung ihr Geld wieder ausgehändigt wurde, fehlten 9000 Francs, und sie beschuldigte den Inspektor, diesen Betrag gestohlen zu haben. Robert wies die Anschul-

digung erst mit großer Entrüstung zurück; aber die Canet machte sehr bestimmte Angaben über Einzelheiten. Robert gestand seinen Vorgesetzten zuletzt weinend ein, daß er 9000 Francs bei sich behalten habe, und gab diese sofort zurück. Herr Dennion, als Direktor der allgemeinen Sicherheitsbehörde, ließ Robert verhaften, und der Polizei-Inspektor wird sich vor der Justizpolizeikammer zu verantworten haben.

(Das Bild des Czaren.) Beim letzten Aufenthalt des Czaren in W o l f s g a r t e n passirte das Malheur, daß der Czar, als er in Gesellschaft des Großherzogs im Park spazieren ging, von Gendarmen, die die beiden Herren nicht kannten, angehalten wurde, weil er auf einem verbotenen Wege wandelte. Um die russische Majestät nicht wieder derselben Gefahr auszusetzen, wurde jedem der zum Sicherheitsdienst befohlenen Polizeibeamten ein Exemplar der neuesten Aufnahme des Czaren übergeben.

(Der Streit um den Nachlaß des Königs Leopold.) Nach einer Meldung aus Paris ist Gräfin Stephanie L o n y a y gewillt, sich dem Vorgehen der Prinzessin L o u i s e anzuschließen und mit dieser gemeinsame Schritte zu unternehmen, die einen Nachweis erbringen sollen, daß König Leopold seine mannigfachen Unternehmungen mit eigenen Mitteln und nicht, wie die belgische Regierung behauptet, mit Staatsgeldern begonnen und diese zu Ende geführt habe. Diese Feststellung scheint wegen der noch außenstehenden Erbchaftsvertheilung von großem Gewicht.

(Der letzte der Mohikaner) hat seinerzeit die Sympathie der gesammten Knabenwelt erungen und heute bewirbt sich der letzte Ueberrest des glorreichen Sioux-Indianerstammes um die Sympathie der kanadischen Regierungsbehörden, wie Londoner Zeitungen melden. Die Regierung will der Bitte dieser 75 Mann Sioux-Indianer Gehör schenken und ihnen ein Reservationsgebiet einräumen, wo sie ihren Unterhalt allerdings nicht durch die ritterliche Jagd, sondern durch bäuerliche Farmen bestreiten sollen. „Pfauenauge“ wird seinen kühnen Blick nutzbringenden — Dünger zulehren müssen, und „Löwenherz“, der Stolz des Stammes, wird mit seiner väterlichen Obhut und Fürsorge die — Schweine beglücken müssen. Sic transit gloria mundi!

(Neue Mondforschungen.) Der berühmte französische Mondforscher Prof. P u i s e u r hat vor der Pariser Akademie der Wissenschaften die wahrscheinliche Entstehung von Spalten besprochen, die sich auf den letzten Blättern des großen, von ihm veröffentlichten Mondatlases in den Polargebieten des Mondes gezeigt haben. Diese Spalten verlaufen häufig in Kreisen, die in großer Zahl zu Ketten verbunden erscheinen, und diese Ketten streichen entweder parallel oder senkrecht zum Meridian. Wo zwei Kreise einander schneiden, ist ein kleiner Krater zu sehen. In der Nähe des Nordpols sind statt der Kreise winklige Spalten bemerkbar. Die Kreise sind wahrscheinlich durch mehrfachen Ueberfließen von Lava aus derselben Ausbruchsstelle entstanden.

(Kammersängerin Fräulein Selma Kurz) telegraphirt den Wiener Blättern aus Marienbad: „Sie würden mich zu großem Dank verpflichten, wenn Sie konstatiren würden, daß die in Wien neuerlich verbreitete Nachricht von meiner Verlobung absolut unrichtig ist. Selma Kurz.“

mit kommen Sie nicht weit. Wenn Sie etwas anfangen wollen, so müssen Sie das gründlich thun.

— Nein, nein, mehrte Kenyon ab.

— Der Mann befindet sich in mißlichen Umständen, sagte sich Webster, und da bedarf es einer tüchtigen Nachhilfe, damit er sich emporarbeiten könne. Laut aber fügte er hinzu: Ich will Ihnen ein Komproiß vorschlagen. Sie nehmen vierhundert und keinen Penny weniger. Und als Kenyon nichts davon wissen wollte, fuhr Jener fort: Ich habe auf das Ansehen meiner Firma zu achten und kann aus reinem Geschäftsinteresse nicht zugeben, daß meine Freunde in Dachstuben untergebracht sind. Webster und Seybold dürfen solches nicht dulden.

Kenyon durchschloß den ganzen Tag und es begann schon zu dunkeln, als er endlich aus dem Bette trock und sich mit einem in kaltes Wasser getauchten Schwamm abzureiben begann.

— In billigen Gasthöfen muß man auf so manche Bequemlichkeit verzichten, sagte er und bemühte sich, möglichst wenig mit den Zähnen zu klappern. Ich habe an viel anspruchsvolleren Orten ein gleiches erlebt und bin daher nicht verwöhnt.

Er kleidete sich an und fuhr ins Hotel Waldorf, wo er mit Webster zu Nacht speisen sollte.

— Wir wollen es uns heute Nacht recht gemüthlich machen, denn fortan werden wir wohl nicht mehr allein sein, sagte der Letztere. Ich habe die Vorbereitungen für unser erstes Geschäftsdiner getroffen, das morgen Abend gegeben werden und sicherlich eine lange Reihe anderer nach sich ziehen wird. Wissen Sie, Ken, einem Gratischmaus mit Champagner können Männer in mittleren Jahren nur schwer widerstehen.

— Sind die Muster schon bereit? fragte Kenyon, als sie mit einander in dem strahlenden Speisesaal

des Hotels zwischen den langen Tischreihen dahinschritten.

— Sie sind heute Nachmittags angelangt und ich habe sie sofort auspacken lassen. Sie haben wohl noch nie eine solche Menge der nützlichsten Dinge gesehen, und ich stelle mir lebhaft vor, welche Nachfrage gleich bei der ersten Musterung entstehen wird.

Im Saal waren zahlreiche Gäste anwesend, und als die beiden Freunde sich nach einer stillen Ecke umsahen, erregte Kenyon's elegante Erscheinung auch hier allgemeines Aufsehen.

— Einem unscheinbaren Menschen mit rothem Haar wird eine solche Ehre natürlich nicht zuteil, brumnte Webster, als er dessen gewahr wurde. Wie leichtsinnig doch die Vorziehung zuweilen ihre schönsten Gaben gewissen Leuten in den Schoß wirft...

Ein leichter Schrei lenkte seine Aufmerksamkeit auf einen Tisch, der sich unweit von jenem befand, für den sie sich entschieden hatten, und hinblickend, sah er, wie eine Dame in dunklem Automobilanzug einen dichten, schwarzen Schleier rasch über ihr Gesicht zog, während ein Herr, der mit ihr am Tische saß, sie offenbar höchst erstaunt anblickte.

— Was ist denn? fragte der Herr, als Webster vorüberkam.

Doch die Dame legte ihm wie schweigengebietend die Hand auf den Arm und verwandte keinen Blick von den Beiden, die jetzt schon einige Meter weit waren.

— Sie können auch für mich bestellen, sagte Webster; denn ich habe volles Vertrauen zu Ihrem Geschmack. Ich will inzwischen eine kleine Komödie beobachten, die sich hinter Ihnen abspielt... Nein, nein, fügte er hastig hinzu; drehen Sie sich nicht um, denn man soll nicht merken, daß wir — etwas

gemerkt haben, und ich möchte wissen, wie die Sache abläuft.

— Na, machte Kenyon belustigt; wenn Sie etwas interessiert, so werde ich Ihnen nicht hinderlich sein.

Damit wendete er seine volle Aufmerksamkeit der Wahl der Speisen zu, während Webster unauffällig das Paar beobachtete, das vor wenigen Minuten sein lebhaftes Interesse erregt hatte. Die Beiden machten ganz den Eindruck, als hätten sie eine Automobilfahrt nur unterbrochen, um das Diner einzunehmen, denn auch der Mann trug das bei der Ausübung dieses Sports vorgeschriebene Kostüm. Indessen schienen sie alle Lust vom Essen verloren zu haben, denn sie steckten die Köpfe zusammen und führten eine ebenso leise, wie eifrige Unterhaltung mit einander.

— Sie erzählt ihm etwas über uns, sagte sich Garry; und er scheint über ihre Mittheilung nicht sonderlich entzückt zu sein, wenn ich in eines Menschen Miene irgendwie zu lesen verstehe... Er fuhr in seiner Beobachtung des Paares fort, während Kenyon dem Kellner seine Weisungen erteilte. Als sich dann der Mann entfernte, sprach Webster gedämpften Tones: Wissen Sie, Kenyon, daß wir durch unser Erscheinen eine junge Dame fast in die Flucht gejagt zu haben scheinen? Drehen Sie sich nicht um, sage ich Ihnen! Die Leute haben nicht gemerkt, daß sie uns aufgefallen sind, und sollen es auch nicht erfahren.

— In die Flucht gejagt, sagen Sie? Kenyon blickte seinen Freund höchst erstaunt an. Wie sieht denn die Betreffende aus?

(Fortsetzung folgt.)

Statt jeder besonderen Anzeige.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt und gramgebeugt geben wir hiemit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, das es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere theuere, vielgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Hermine Mandl geb. Gutmann

nach langem schweren Leiden in ihrem 72. Lebensjahre zu sich zu berufen.

Die sterblichen Ueberreste der theueren Entschlafenen werden von Prag nach Dresden überführt und dort zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, Prag, Dresden, am 23. August 1910.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Jg. Mandl, Gatte. Fanny Winterberg, Prag Nina Heller, Dresden Aurel Mandl, Budapest Kinder. Eugen Gutmann, Berlin

Alfred Gutmann, Dresden Helene Duttenhofer geb. Gutmann, Bergedorf-Hamburg Ernestine Ullmann geb. Gutmann, Leipzig. Geschwister.

Therese Reusz, Schwägerin. Fritz Winterberg, Prag Fritz Heller, Dresden Agnes Mandl geb. Lamm, Budapest, Schwiegerkinder. Sämmtliche Enkelkinder.

Naschitz-féle MAGYAR LEÁNY LYCEUM

VII., Thököly-ut 77. sz.

A lyceumnak van óvóiskolája, elemi fiu- és leányiskolája, felsőbb leányiskolája, továbbképző tanfolyamai, internátusa és félinternátusa. Külön kurzusokat tart fenn: a zenei kiképzésre, kézimunkákra, (tanfolyam a fehérmű és felsőruhazabás és varrás tanítására) a modern nyelvekre (német, angol, francia, olasz) kereskedelmi szaktárgyakra és a gépirásra. Szóbeli felvilágosítás és beírás az intézet helyiségében egész napon át. Az intézet bizonyítványai államérvényesek.

Az igazgatóság.

Behördlich konzessionirtes Mädchenpensionat

Wien, XVIII/1, Pötzleinsdorfer Cottage, Wallrisstrasse 112. In grandester Lage, mit grossem Garten. Gediegene Erziehung und sorgfältigste, allseitige Ausbildung. Vorzügliche Referenzen. Zivile Preise. Frau M. v. Carove Schulz, Inhaberin. Zur Sommerzeit schöner Ferienaufenthalt u. Separatkurse.

Israelit. Knaben-Internat.

Bürger- oder Volksschüler finden — außer entsprechendem Unterricht und religiös-pädagogischer Erziehung von hervorragenden Pädagogen — ganz liebe Verpflegung bei Rába Albert, Bürgerlichkeitsbesitzer, Budapest-Erzsebethstrasse, Gattinelle der Elektrischen. Auf Verlangen Prospekt.

BUDAPESTER ROSER-LEHRANSTALT

GEGRÜNDET 1853. Zahl der Schüler 1944. a) Höhere Handelsschule für Jünglinge im Alter von 14-18 Jahren, Zeugnisse berechnen zum Einjährig-Freiwilligendienst. b) Bürgerschule für Knaben im Alter von 10-14 Jahren. Staatsgiltige Zeugnisse. c) Erziehungsinternat für 25-30 Zöglinge. Einschreibungen vom 30. August bis 6. September. Schulprogramm sendet: Róser János, Direktor, Budapest, Aradi-utca 10.

A Muraközy-féle

koeducativ elemi iskolába (József-körut 31/b) szeptember 1-től 5-ig lehet beiratkozni. Beiratási díj 10 korona. Évi tandíj 160 korona. A tanítás csak déli 1 óráig folyik, s a rendes tárgyakon kívül rajz, slójd, kézimunka, torna, ének és a II. osztálytól német, III-tól francia nyelvi tanítást foglal magában. Különórak vehetők délutánoként zongorajátékból, német és francia nyelvből. A téli hónapokban táncanfolyam is van,

Állami felügyelet alatt. Alapítva 1892.

A GERŐ FERENCZ-féle katonai előkészítő intézetben

Telefon 79-34. VII. Rózsa-utca 33. Telefon 79-34. Az új tanfolyam szeptember 5-én veszi kezdetét. Ezen régi és szép sikerrel működő intézetben az önkéntességre jogosító vizsgához, valamint a hadapród iskolába való felvételi vizsgához kiváló középiskolai tanárok készítenek elő. Beiratás naponként d. u. 4-7-ig. Vezérfonal a tanuláshoz az igazgatóságnál kapható. Ára 12 korona. Részletes ismertető díjtalan.

Einschreibung.

An der mit dem Unterrichte in Handelsfach-Lehrgegenständen verbundenen öffnl.

Knabenbürgerschule

der orth. isr. Kultusgemeinde in Pozsony, Klarisergasse 16. I. St., beginnt die Aufnahme der Schüler ohne Unterschied der Konfession am 31. August, der r. Unterricht am 5. September. Beizubringende Dokumente: Geburtz-, Schul- und Impfzeugnis, Religiös-sittl. Erziehung; gründl. Vorbereitung für höhere Handelslehranstalten sowie für Geschäftskomptoirs. Nähere Auskunft insbes. betreffs verlässlicher entsprechender Unterkunft erteilt bereitwilligst

Prof. M. OESTERREICHER, Direktor, Pozsony, Izabellagasse Nr. 6.

Wiener Mittelschülerheim

Erstes Wiener Knabenpensionat nach engl. Muster. Gleichmässige Ausbildung von Körper und Geist. Vorbereitung zu allen Prüfungen. Leiter: H. KLAGSBRUNN, Wien, II., Valeriestr. 44. Telefon.

Uj Leányotthon

Telefon 92-80 Bulyovszkygasse No 23

finden bereits Aufnahmen statt. Das Internat im Villenviertel und naehster Nähe staatlicher höheren Lehranstalten, Musikakademie etc. Sorgfältige Erziehung unter gewissenhafter Leitung der Eigenthümerin Löw W. Karola.

PENSIONAT MAYBAUM INTERNAT FÜR JUNGE MÄDCHEN

guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen. Gediegene mütterliche Aufsicht und Pflege. Beste Wohnverhältnisse. Französische und englische Konversation, Musik. Beschränkte Aufnahme.

Frau Dr. Maybaum, Wien, IX., Lichtensteinstrasse Nr. 47.

Hatóságilag engedélyezett FIU-INTERNÁTUS

Budapest, Aréna-ut 64, földszint 3.

A városiiget tőszomszédságában, gymnasiumok, reáliskolák, polgári iskolák közvetlen közelében. Előkelő uri ellátás. Családias és egyéni nevelés. Okleveles tanerők. Nővendékek, benlakók, bejárók és bentételezők, csak korlátolt számban vétetnek fel. Magántanulóknak pótvizsgára, érettségire való lelkiismeretes előkészítése. Hollós Izidor tulajdonos, gymn. tanár. Prospektus díjtalan.

COTTAGE-PENSIONAT SINGER

WIEN, XIX., Gymnasiumstrasse 58. Telefon 4638/41. Für junge Mädchen. Mütterliche Pflege, französische und englische Konversation, Musik. Ausbildung in allen Schulfächern, beste Referenzen.

INTERNAT. MÄDCHENBÜRGERSCHULE.

Durch Se. Exzellenz d. Finanzminister bewill. Elementar-Schule für Knaben u. Mädchen || „Musik-Lyceum“ Konservatorium unt. d. Leitung der Landesvereinigung ung. Musikprofessoren

Budapest, VI., Andrássy-ut 13. szám.

Prospekt auf Verlangen sendet das Direktorium: Friedrich Putzkaller; Eduard Ender, Vorstand; Eugenie Török.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 24. August. Die freundliche Tendenz, welche zum Schluß des gestrigen Verkehrs zum Durchbruch kam, übertrug sich auch auf die heutige Börse, an welcher namentlich für Ungarische Kreditaktien lebhaftere Nachfrage bestand, was eine weitere Erhöhung der Kurse zur Folge hatte. Regier Verkehr war auch in Estomptebank sowie in Ungarischen Bankaktien, doch mußten die erhöhten Kurse schließlich auf Gewinnrealisationen etwas nachgeben. Gesucht waren noch beide Straßenbahn- und Eisenbahnverkehrsaktien. Auch an der Mittagsbörse war die Tendenz eine unentwegt freundliche. Im Mittelpunkt des Verkehrs standen wieder Ungarische Kreditaktien bei festem und Estomptebankaktien bei neuerlich erhöhten Kursen. Bei steigenden Kursen waren Kommerzialbankaktien gesucht, während beide Straßenbahnwertpapiere etwas matter lagen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 863.50 bis 861.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 664.50 bis 664, Ungarische Hypothekbankaktien zu 483 bis 481, Ungarische Estomptebankaktien zu 605.50 bis 607, Vaterländische Bankaktien zu 315 bis 314.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 747.50 bis 746.25, Budapester Elektrische Stadtbahnaktien zu 384 bis 385.75, Staatsbahnaktien zu 746 bis 747.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 747.50 bis 746.25, Agrarbankaktien zu 490 bis 490.50, Neufister Ziegeleiaktien zu 404 bis 404.50, Ganzaktien zu 3770 bis 3785, Eisenbahnverkehrsaktien zu 470, Atlantica zu 314 bis 312.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzialbankaktien zu 3990 bis 3995, Salgotarjaner Kohlenbergbauaktien zu 642, Danubiasaktien zu 463 bis 461, Neufister Ziegeleiaktien zu 405 bis 406, Draufische Aktien zu 617 bis 623, Landes-Centralsparkasseaktien zu 1800, Truskaktien zu 285, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbauaktien zu 653 bis 658, Athenäumaktien zu 314 bis 312, Vereinigte Glühlampenaktien zu 345, Vereinigte Glühlampenaktien zu 345, 1909er Em. zu 340 bis 341, Budapester-Neupester-Rátospalotauer elektrische Straßenbahnaktien 300.

Auf Ziehung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 863 bis 862, Ungarische Hypothekbankaktien zu 482 bis 481, Ungarische Estomptebankaktien zu 607.75 bis 610, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 745.50 bis 746.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 664.50, bis 664, Rimamuráner Eisenwerksaktien zu 691.75 bis 693.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 747.25 bis 746, Budapester Elektrische Stadtbahnaktien zu 385 bis 383.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 746 bis 726.50, ungarische Kronrente zu 91.92 1/2 bis 92, Vaterländische Bankaktien zu 314.50.

Zur Erklärungszeit notieren: Oesterreichische Kreditaktien zu 664.50.

Prämiengehalt: Kurzhaltung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., per Ultimo September von 16 R. bis 18 R.

Die Nachbörse verlief in ruhiger Tendenz. Die Kurse haben sich bei geringem Verkehr kaum verändert. Der Schluß blieb still. Es notieren: Ungarische Estomptebankaktien zu 609.75 bis 608, Stadtbankaktien zu 385.25 bis 385.50. — Zum Schluß blieben: Ungarische Estomptebankaktien zu 609, Stadtbankaktien zu 385.50.

Wiener Effektenbörse. 24. August. Da von den auswärtigen Börsen keinerlei Anregungen vorlagen, verkehrte die heutige Börse in sehr ruhiger Haltung, zumal durch das Anziehen des Londoner Privatdiskonts auf die Höhe der Bankrate die Bedenken über die weitere Gestaltung der internationalen Geldverhältnisse wieder stärker hervortraten. Unter diesen Umständen hielt sich die geschäftliche Thätigkeit, da auch die Ultimoverföderung unmittelbar bevorsteht, in sehr engen Grenzen. Das Kursniveau blieb aber im Allgemeinen gut behauptet und die föhrenden Kontrahenten wiesen keine nennenswerthe Verschiebung ihrer Notierung auf. Skoda-Aktien waren im Kurse etwas gebessert. Im Schranken war der Verkehr heute gleichfalls von geringem Belange und das Interesse wandte sich nur einzelnen Spezialwerten zu. Zu diesen gehörten Waffenfabrikaktien, bezüglich welcher günstigere Bilanzschätzungen im Umlauf waren. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description (e.g., Ung. Kronrente, Oesterr. Kreditbank) and Price (e.g., 112.20, 663.25).

(Privat Telegramm.)

Table with 2 columns: Description (e.g., 1864er Lose, Ferdinands-Nordbahn) and Price (e.g., 170, 5320).

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 664.25, Ungarische Kreditbankaktien 862, Anglobankaktien 316, Bankverein 546.75, Unionbank 620.50, Länderbank 519.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 746.75, Lombarden 112.50, Elbethal —, Rimamuráner 692.50, Tabakaktien 387.50, Alpine-Aktien 747.25, Mairente 93.60, ungarische Goldrente —, ungarische Kronrente 91.85, Ruffen 103.75, Türkenlose 255.50, Marknoten 117.46 per Kaffe, 117.48 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.08.

Korytniczaer Mineralwasser. Vorzüglich gegen Magen- und Darmkrankheiten, besonders gegen Hämorrhoiden und Unterleibsfraktionen. Mit Wein und Fruchtsäften außerordentlich appetitförderndes, erquickendes Getränk.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 24. August. Die Börse eröffnete zwar in fester, jedoch mit Rücksicht auf die unsichere Lage des Geldmarktes abwartender Haltung und die Befürchtungen hielten sich durchwegs unter 1 Prozent. Lebhafter war das Geschäft nur in Elektrizitätsaktien in Folge günstiger Industrieberichte und in den Aktien der Schantungbahn auf Meinungszwänge. Doch sprachen sich auch die meisten sonstigen Bahnen, namentlich Amerikaner auf Newyork, und Renten fester aus. Schwach lagen dagegen in Folge unbefriedigender Dividendenaussichten Orientbahnaktien, ferner russische Banken, Schiffsfahrtsaktien und Kolonialwerte. Später trat auf das Anziehen der Gelbfähe in London, sowie Gerüchte vom Tode Rockefeller's und von neuen Regierungsmaßnahmen gegen die amerikanischen Trusts eine allgemeine Abschwächung ein, die auch in letzter Stunde anhält; doch war der Verkehr ruhig. Stärker rückgängig waren Canada-Pacific-Aktien. Die Industriewertpapiere des Kassensmarktes lagen vorwiegend schwächer. Die Aktien der Deutschen Kolonialgesellschaft verloren 85 Prozent. Tägliches Geld 1/2 Prozent, Ultimogeld 4/5 bis 4 Prozent, Privatdiskont 3/8 Prozent.

Berlin, 24. August. (Schluß.) 4 1/2 Prozent. Papierrrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 98.80, 4 Prozentige ungar. Goldrente 94.40, Oesterreichische Kreditaktien —, ungarische Kronrente 91.90, Südbahn 21.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 159.20, russische Banknoten 216.50, Wiener Wechselkurs 85.07 1/2, 4 Prozentige neue russische Anleihe 93.50, italienische Rente —, Diskontokommandit 186.10, Allg. Elektr. Edison 283.10, Dynamit-Trust 179.10, Gelsenkirchener 212, Harpener 197, Laura-Hütte 178, unifizirte Türken 94.90. — Schwach.

Berlin, 24. August. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 208.20, Südbahn 21.60, Oesterr.-ungar. Staatsbahn 159.50. — Schwach.

Frankfurt, 24. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 159.25, Südbahn 21.75, Deutsche Bank 255, Diskontokommandit 186.25, Dresdener Bank 157.25, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 197, Hibernia —, Laura-Hütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrrente —. Träge.

Hamburg, 24. August. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 97, Oesterreichische Kreditaktien 203.20, 1860er Lose 174.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 159, Südbahn 21.50, italienische Rente 104, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 98.50, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94.30. — Ruhig.

Paris, 24. August. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 97.27, Oesterr. Goldrente 101.25, ungar. Goldrente 96.70, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3/4 Prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 282, fünfprozentige Marokkaner 520, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe 96, 4 Prozent. konf. amort. Rumänen —, 4 Prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5 Prozentige Russen 1906 105.55, 4 1/2 Prozentige Russen vom Jahre 1909 100.80, 4 1/2 Prozentige Serben 1906 —, 4 Prozentige spanische Exterieur 95.15, 4 Prozent. unifizirte Türken 95, Türkenlose 217.50, türkische Tabakaktien 409, Oest. Bodenkreditanstalt 1415, Oest. Länderbank 557, Ung. Hypothekbank —, Banque de Paris 1804, Banque Ottomane 683, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann Maschinen —, Rio Tinto —, Sucree d'Egypte —, Tula 360, Urfány Kohlen 196, Chartered 44, De Beers 453, East Rand 131, Jagersfontein 219.50, Transvaal Land Company 67, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.25, Wechsel auf Wien (kurz) 104.93, Wechsel auf Belgien (kurz) 9/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 7/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Check auf London 252.45, Privatdiskont 2/8. — Ruhig.

London, 24. August. (Schluß.) Englische Konsols 80 1/8, 4 Prozentige Kupien 63 1/2, japanische Rente 93 1/2, Spanier 92 1/4, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94 1/2, Canada Pacific 194 1/2, Plakdiskont 3 1/8, Südbahn 4 1/8, Italienische Rente 102 1/2, Silber 24 1/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 168, East Rand 5.18, Randfontein 2.42, Randmines 8.86, De Beers 17 1/4.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 24. August. Effektiv weizen war heute in Waggonwaare mäßig, in Schiffswaare gut angeboten. Auch die Kaufkraft gestaltete sich lebhaft und blieben Preise bei 85,000 Meterzahl Umsatz unverändert. Die Stimmung war des gewöhnlichen Terminmarktes zufolge ruhig. Tageszufuhr in Weizen 24,114 Meterzentner. Roggen war bei entsprechendem Angebot, aber mäßiger Frage 5 Heller billiger; prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest 7 R. 10 S. bis 7 R. 15 S. per Kaffe. Futtermehle ist bei besserem Offert preishaltend. Parität Budapest notiren wir 6 R. 60 S. bis 6 R. 75 S. per Kaffe. Hafer ist mäßig angeboten, doch ist das Interesse günstig. Preise blieben unverändert; wir notiren 7 R. 30 S. bis 7 R. 65 S. per Kaffe ab hier. Mais ist preishaltend; wir notiren ab hier 5 R. 65 S. bis 5 R. 70 S. per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt war der Verkehr auch heute lebhaft, doch gestaltete sich die Tendenz ruhiger. Es erfolgten Realisationen, die Kurse waren öfters schwankend, haben sich nach anfänglicher Verflauung aber wieder mäßig erholt.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm. Verkauf wurden:

Weizen Heiß- 1000 Mtr. 80 zu 10.35, 4000 Mtr. 80 zu 10.30, 200 Mtr. 80 zu 10.30, 1300 Mtr. 79.5 zu 10.35, 200 Mtr. 79.5 zu 10.30, 150 Mtr. 79.5 zu 10.20, 100 Mtr. 79.5 und 100 Mtr. 77 zu 10.05, 650 Mtr. 79.2 zu 10.30, 500 Mtr. 79 zu 10.40, 700 Mtr. 79 und 300 Mtr. 80 zu 10.20, 1500 Mtr. 79 zu 10.20, 400 Mtr. 79 zu 10.30, 100 Mtr. 79 zu 10.20, 300 Mtr. 79 zu 10.20, 200 Mtr. 79 zu 17.17 1/2, 300 Mtr. 79 zu 10.15, 200 Mtr. 79 zu 10.20, 400 Mtr. 79 zu 10.05, 150 Mtr. 79 zu 10.27 1/2, 300 Mtr. 78.5 zu 10.15, 200 Mtr. 78.5 zu 9.90, 100 Mtr. 77 zu 10.10, 2200 Mtr. 76 zu 10.05.

Weißburger: 150 Mtr. 78.5 zu 10.15, 200 Mtr. 78.5 zu 10. — Hartaer: 200 Mtr. 77 zu 10.10. — Banater: 5000 Mtr. 77 zu 10.12 1/2, 3000 Mtr. 76.7 zu 10.07 1/2, 3000 Mtr. 76.5 zu 10.05, 3000 Mtr. 76.3 zu 10.07 1/2, 4000 Mtr. 76.3 zu 10.05, 5000 Mtr. 76.3, 5000 Mtr. 76, 5000 Mtr. 76 und 4000 Mtr. 75.6 zu 10, 1000 Mtr. 75 zu 9.75. — Pester Boden: 100 Mtr. 79.5 zu 10.20, 150 Mtr. 79 zu 10.10, 400 Mtr. 79 zu 10, 450 Mtr. 79 zu 10.10, 400 Mtr. 79 zu 10.05, 1000 Mtr. 78.5 zu 10.25, 300 Mtr. 78.5 und 100 Mtr. 79 zu 10.15, 400 Mtr. 78 zu 10.10, 100 Mtr. 78 zu 10. — Beckerefer: 5000 Mtr. 76 zu 10.10. — Wacskaer: 3000 Mtr. 76 zu 10.07 1/2, 2350 Mtr. 75.5 zu 9.97 1/2. — Oberungarischer: 100 Mtr. 80 zu 10. — D-Becker: 1000 Mtr. 75 zu 10. Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mtr. zu 7.15, 1000 Mtr. zu 7.15, 200 Mtr. zu 7.12 1/2, 100 Mtr. zu 7.12 1/2, Alles per Kaffe, Parität.

Futtermehle: 700 Mtr. zu 6.77 1/2, per Kaffe, Parität.

MUSCHONG-BUZIASFÜRÖ BUZIASER-PHÖNIX-MINERALWASSER. Bakterienfreies natürliches Mineralwasser. Heilt und erfrischt. Ueberall erhältlich. Budapester Hauptdepot: VI., Eötvös-utca 44. Telefon: 86-35.

A KÜLFÖLDINÉL 50% ALCSÓBB ÉS JOBB! SZTOJKAI LUGOS-SÓS SAVANYUVIZ. REKEDTSÉG, KÖHÖGES ÉS NÁTHA ELLEN CUKORBETEGSÉGNÉLSPECIÁLIS GYÓGYÍTAL. MAGYAR ÁSVÁNYVIZ-FORGALMI ÉS KIVITELI RT. BUDAPEST • TELEFON 162-84.

Safer: 100 Mtr. zu 7.72 1/2, 100 Mtr. zu 7.70, 100 Mtr. zu 6.67 1/2, 100 Mtr. zu 7.62 1/2, 100 Mtr. zu 7.30, 100 Mtr. zu 7.12 1/2, Alles per Kaffe.

Mais: 400 Mtr. zu 5.75, 100 Mtr. zu 5.65, Beides per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 9.90, 9.91, 9.78, 9.87, 9.85; Weizen per April zu 10.12, 10.14, 10.05, 10.10; Roggen per Oktober zu 7.36, 7.39, 7.84; Roggen per April zu 7.66, 7.67; Mais per August zu 5.65; Mais per September zu 5.72, 5.73, 5.70; Mais per Mai zu 5.74, 5.72, 5.76, 5.70, 5.73; Safer per Oktober zu 7.70, 7.74, 7.65, 7.72, 7.68; Safer per April zu 8.02, 7.96; Rohleps per August zu 14.20, 14.50.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 9.84 Geld, 9.80 Waare; Weizen per April zu 10.09 Geld, 10.10 Waare; Roggen per Oktober zu 7.35 Geld, 7.36 Waare; Safer per Oktober zu 7.67 Geld, 7.68 Waare; Mais per August zu 5.65 Geld, 5.66 Waare; Mais per Mai 1911 zu 5.73 Geld, 5.74 Waare.

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 29. August 5000 Mtr. Mais.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Mais per August . . . 5.66

Rohleps per August . 14.25

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen

Table with columns for 'Theiß neu' and 'Banater, neu' listing prices for various grades of wheat (76 Kg. R., 77, 78, 79, 80) and 'Pester Boden, neu' and 'Weißburger, neu'.

Table for 'Bácskaer, neu' listing prices for various grades of wheat (76 Kg. R., 77, 78, 79, 80).

Table listing prices for 'Roggen, Ia. neu', 'Roggen, Mittel neu', 'Gerste, Ia.', 'Safer, Ia. neu', 'Safer, Mittel', and 'Mais'.

Table with 'Termine' listing prices for 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Mai 1911', 'Safer per Oktober', 'Rohleps per August', 'Weizenkleie, feine, prompte Dief.', 'Weizenkleie, per September-Dez.', 'Weizenkleie, grobe, prompte Dief.', and 'Weizenkleie per Sept.-Dez.'.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 15. bis 20. August vorgefallenen Schiffe. Die Frachtkäse verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtkas um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77-80, Ujvidék 69-72, Vezdán 53 bis 56, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szenes 93-96, Szeged 79-82, Zenta 77-80, Zitel 73 bis 76, Mitrovicja 91-94, Temesvár 109-112, Nagybecskerek 77-80.

Wiener Fruchtbörse vom 24. August. (Privat-Telegramm.) Obgleich aus Budapest ruhigere Tendenz

gemeldet wurde, haben hier die Signer für Weizen höhere Preise verlangt und vereinzelt auch erzielt. Roggen war zu unveränderten Preisen erhältlich. Gerste erzielte volle Preise, Mais einzelne Heller mehr, Safer unverändert, aber fest. Kaufkraft durchwegs etwas freundlicher.

Berlin, 24. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 198.25, per Dezember 200.75, Roggen per September 150.50, per Dezember 155.75, Safer per September 152.50, per Dezember 155.75, Mais per September —, per Dezember —, Rübbel per Oktober 60.10, per Dezember 57.50, Spiritus 70° Am. loco Konjumsteuer —. — Weizen und Roggen fest, Safer und Mais ruhig, Del fest. — Wetter: Trüb.

Breslau, 24. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.30, alter —, gelber Weizen loco 19.20, alter —, Roggen loco —, alter 14.40, Safer loco —, alter 15.40, Keps loco 20.—, Mais 17.— per 100 Kilo.

Paris, 24. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 27.65, per September 27.—, per September-Dezember 27.35, per November-Februar 27.50. — Roggen per August 18.25, per September 18.10, September-Dezember 17.90, per November-Februar 17.90. — Mehl per August 38.40, per September 37.45, per September-Dezember 36.70, per November-Februar 36.30. — Rübbel per August 63.—, per September 63.50, per September-Dezember 64.—, per Januar-April 66.25. — Spiritus per August 65.50, per September 52.75, per September-Dezember 48.25, per Januar-April 47.—. — Rohzucker 80° bis 90° 42.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 42.25. — Weißer Zucker per August 46 1/2, per September 46.—, per Oktober-Januar 36 3/8, per Januar-April 36 1/8. — Raffinade 76.50 bis 77.—. — Weizen, Roggen, Mehl, Rübbel und Spiritus fest, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig, Raffinade ruhig. — Wetter: Aufklärend.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 22. August, Abends 6 Uhr, bis 23. August, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing 'Angekommen' and 'Verendet' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Safer', 'Mais', 'Mehl', and 'Alete' with columns for 'Eiseneisenbahn', 'Schiffe', 'Zug', 'Totale', 'Eiseneisenbahn', 'Schiffe', 'Zug', 'Totale'.

Sichtbare Getreidevorräte. Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreideagarn in der Zeit vom 13. bis 20. August folgendermaßen:

Table showing 'Sichtbare Getreidevorräte' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Safer', 'Mais', 'Mehl', and 'Alete' with columns for 'Vorrat am 13. August', 'Einlagerung vom 13. August bis 20. August', 'Vorrat am 20. August'.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Witwe Johann Müller in Felsőaalla. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Rudolf Németh, Masseverwalter Dr. Kasimir Fogassy, Stellvertreter Dr. Alexander Kontoly-Dege. Anmeldungstermin 1. Oktober, Liquidationsverhandlung 13. Oktober. (Komáromer Gerichtshof.) — Gegen János Krauß in Kiskunhalya. Konkurskommissär Gerichtsrath Franz Péter, Masseverwalter Dr. János Holländer, Stellvertreter Dr. Julius Kertész. Anmeldungstermin 30. September, Liquidationsverhandlung 17. Oktober. (Kalocszer Gerichtshof.) — Gegen Miroslav S. Adofovyevics in Huma. Konkurskommissär Gerichtsrath Vasa Mikasinovic, Masseverwalter Dr. Stephan Dobricics, Stellvertreter Dr. Velyko Georgievits. Anmeldungstermin 30. August, Liquidationsverhandlung 22. September.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 24. August 1910, 7 Uhr Morgens.

In Europa ist das Wetter abwechselnd bewölkt und stellenweise regnerisch gewesen. Die Temperatur hat sich nur unwesentlich geändert. — In Ungarn hat es gestern mit Ausnahme Siebenbürgens überall geregnet, die Menge schwankte zwischen 5 und 10 Mm., stellenweise sogar zwischen 10 und 20 Mm. Noch größere Mengen waren in Kecskemet, Nagyvárad und Kraszobörény zu verzeichnen. Die Temperatur ist im ganzen Lande gesunken und weiter im Sinken begriffen. Das Maximum mit 32 Gr. C. war in Orsova, das Minimum mit 6 Gr. C. in Arvadatalja. — Prognose: Es ist stellenweise Regen und Temperaturzunahme zu erwarten.

Table with columns for 'Station', 'Temperatur Celsius', 'Windrichtung u. Stärke', 'Bewölkung', and 'Niederschlag in mm.' listing weather data for various stations like Ungvár, Késmark, Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 28, das Minimum hingegen 14 Gr. C.

Advertisement for 'Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's Igmándi Bitterwasser' with text describing its benefits for the stomach.

Advertisement for 'Sneidig egyenruhák legjutányosabban BLUM SÁNDOR' with an illustration of a horse and rider.

Advertisement for 'PATENTE, Schutzmarken und Musterschutz-Durchführung für sämtliche Staaten Béla Gusztáv'.

Advertisement for 'Ziehung V. Klasse der kön. ung. priv. Klassenlotterie schon nächste Woche am 1. u. 2. September l. J. 11 Millionen 631.000 Kronen'.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Budapest 1', 'N', 'Abonnement: 6', 'Der hellen', 'große Nationalv', 'und Zukunft des', 'zusammentreten', 'Arena als Sieg', 'kehren mit bezim', 'Schlacht zurück', 'eine Frage, zule', 'gegen eine Pers', 'Namen: Benizel', 'griechischen Kri', 'gab die Kreta-M', 'die dynastische', 'Volke dafür ver', 'mächte die Union', 'bulden wollten', 'zu befragen, ob', 'Dynastie zufriede', 'milienverbindung', 'der Hellenen wie', 'bringen vermocht', 'Jahrhundert lang', 'leitet hat; der s', 'Jahren verließ, u', 'schaft nach dem', 'ber aus einem arm', 'achteten, freien', 'hilflosen Volk ein', 'mußte es an seiner', 'beste Arbeit den', 'that den schönste', 'die Liebe zu seiner', 'Pflichtgefühl, so', 'daß er nicht unv', 'Trümmer schlug', 'Volke vor die Fü', 'dem Plage, auf', 'hat. Er zähmte se', 'Herzgeiz; er dän', 'Herzens und hi